



DEUTSCH MACHT SPAß

Deutsch als Fremdsprache
für Gymnasien

LEHRERHANDBUCH

A2.1

Yazarlar

G lnaime BAKMAY

N l fer KARLI

Serdar ACAR



T.C. M LL  EĒ T M BAKANLIĒI

Editör

Prof. Dr. Mehmet CANBULAT

Program Geliştirme Uzmanı

İlke SÖKMEN

Ölçme ve Değerlendirme Uzmanı

Uğur ALTUN

Rehberlik ve Gelişim Uzmanı

Egemen ŞENYURT

Görsel Tasarım Uzmanları

Meryem ÖZDEMİRCİ

Seval AKSEL

Grafik Tasarım Uzmanları

Aslı YÜCE

Gülay TÜRKMEN



İSTİKLÂL MARŞI

Korkma, sönmez bu şafaklarda yüzen al sancak;
Sönmeden yurdumun üstünde tüten en son ocak.
O benim milletimin yıldızıdır, parlayacak;
O benimdir, o benim milletimindir ancak.

Çatma, kurban olayım, çehreni ey nazlı hilâl!
Kahraman ırkıma bir gül! Ne bu şiddet, bu celâl?
Sana olmaz dökülen kanlarımız sonra helâl.
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl.

Ben ezelden beridir hür yaşadım, hür yaşarım.
Hangi çılgın bana zincir vuracakmış? Şaşarım!
Kükremiş sel gibiyim, bendimi çiğner, aşarım.
Yırtarım dağları, enginlere sığmam, taşarım.

Garbın âfâkını sarmışsa çelik zırhlı duvar,
Benim iman dolu göğsüm gibi serhaddim var.
Ulusun, korkma! Nasıl böyle bir imanı boğar,
Medeniyet dediğin tek dişi kalmış canavar?

Arkadaş, yurduma alçakları uğratma sakın;
Siper et gövdeni, dursun bu hayâsızca akın.
Doğacaktır sana va'dettiği günler Hakk'ın;
Kim bilir, belki yarın, belki yarından da yakın.

Bastığın yerleri toprak diyerek geçme, tanı:
Düşün altındaki binlerce kefensiz yatanı.
Sen şehit oğlusun, incitme, yazıktır, atanı:
Verme, dünyaları alsan da bu cennet vatanı.

Kim bu cennet vatanın uğruna olmaz ki feda?
Şüheda fışkıracak toprağı sıksan, şüheda!
Cânı, cânânı, bütün varımı alsın da Huda,
Etmesin tek vatanımdan beni dünyada cüda.

Ruhumun senden İlahî, şudur ancak emeli:
Değmesin mabedimin göğsüne nâmahrem eli.
Bu ezanlar -ki şehadetleri dinin temeli-
Ebedî yurdumun üstünde benim inlemeli.

O zaman vecd ile bin secde eder -varsa- taşım,
Her cerîhamdan İlahî, boşanıp kanlı yaşım,
Fışkırır ruh-ı mücerret gibi yerden na'sım;
O zaman yükselerek arşa değer belki başım.

Dalgalar sen de şafaklar gibi ey şanlı hilâl!
Olsun artık dökülen kanlarımın hepsi helâl.
Ebediyyen sana yok, ırkıma yok izmihlâl;
Hakkıdır hür yaşamış bayrağımın hürriyet;
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl!

Mehmet Âkif ERSOY

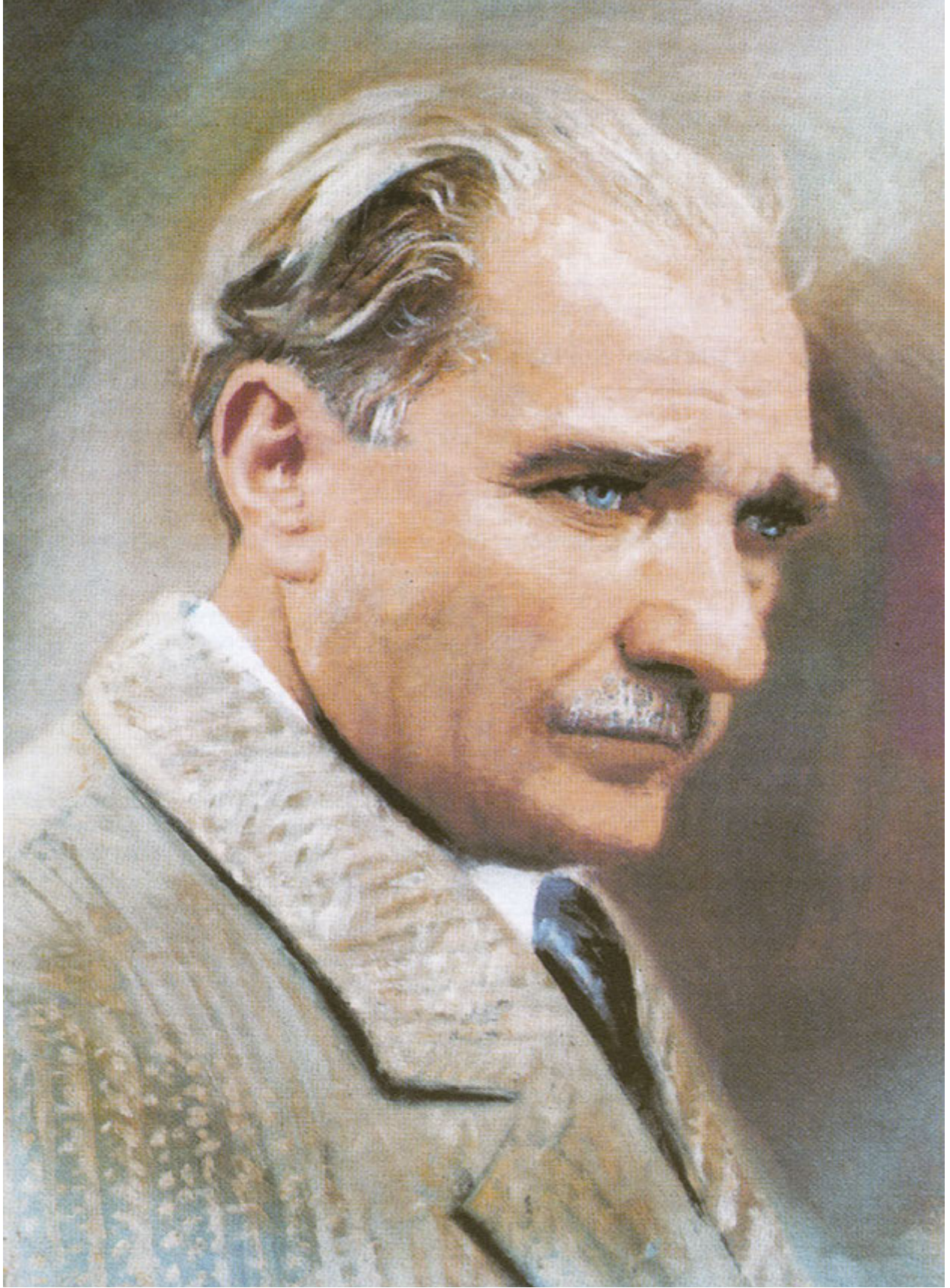
GENÇLİĞE HİTABE

Ey Türk gençliği! Birinci vazifen, Türk istiklâlini, Türk Cumhuriyetini, ilelebet muhafaza ve müdafaa etmektir.

Mevcudiyetinin ve istikbalinin yegâne temeli budur. Bu temel, senin en kıymetli hazinendir. İstikbalde dahi, seni bu hazineden mahrum etmek isteyecek dâhilî ve hâricî bedhahların olacaktır. Bir gün, istiklâl ve cumhuriyeti müdafaa mecburiyetine düşersen, vazifeye atılmak için, içinde bulunacağın vaziyetin imkân ve şeraitini düşünmeyeceksin! Bu imkân ve şerait, çok namûsait bir mahiyette tezahür edebilir. İstiklâl ve cumhuriyetine kastedecek düşmanlar, bütün dünyada emsali görülmemiş bir galibiyetin mümessili olabilirler. Cebren ve hile ile aziz vatanın bütün kaleleri zapt edilmiş, bütün tersanelerine girilmiş, bütün orduları dağıtılmış ve memleketin her köşesi bilfiil işgal edilmiş olabilir. Bütün bu şeraitten daha elîm ve daha vahim olmak üzere, memleketin dâhilinde iktidara sahip olanlar gaflet ve dalâlet ve hattâ hıyanet içinde bulunabilirler. Hattâ bu iktidar sahipleri şahsî menfaatlerini, müstevlîlerin siyasî emelleriyle tevhit edebilirler. Millet, fakr u zaruret içinde harap ve bîtap düşmüş olabilir.

Ey Türk istikbalinin evlâdı! İşte, bu ahval ve şerait içinde dahi vazifen, Türk istiklâl ve cumhuriyetini kurtarmaktır. Muhtaç olduğun kudret, damarlarındaki asil kanda mevcuttur.

Mustafa Kemal ATATÜRK



MUSTAFA KEMAL ATATÜRK

	MODUL 1 REISEERLEBNISSE	9-22
	1.A Eine Reise	11
	1.B Im Reisebüro	15
	1.C Eine Organisation	19
	Grammatik	22
	MODUL 2 UMZIEHEN-EINZIEHEN	23-36
	2.A Das Leben in Mietshäusern	25
	2.B Eine Wohnung mieten	29
	2.C Die Einrichtung	32
	Grammatik	36
	MODUL 3 SPORT MACHT FIT	37-50
	3.A Die Sportarten	39
	3.B Lust auf Sport	43
	3.C Die goldene Medaille	46
	Grammatik	50
	MODUL 4 ARBEIT UND BERUFE	51-64
	4.A Berufspläne und -wünsche	53
	4.B Arbeitsbereiche	57
	4.C Kommunikation mit Kollegen	61
	Grammatik	64
	MODUL 5 FESTE UND GESCHENKE	65-78
	5.A Die Geschenke	67
	5.B Die Feste	71
	5.C Die Feier	74
	Grammatik	78
	MODUL 6 AUSBILDUNG	79-92
	6.A Das Schulsystem	81
	6.B Die Kurse	85
	6.C Die Schullaufbahn	88
	Grammatik	92
Hörtexte im Schülerbuch		94-98
Lösungsschlüssel für die Aufgaben des Arbeitsbuchs		99-103

DEUTSCHLAND

Recherchieren Sie die Landeshauptstädte! Ordnen Sie sie den Bundesländern zu!

☐ Kiel	☐ Bremen	☐ Saarbrücken
☐ Hamburg	☐ Magdeburg	☐ Stuttgart
☐ Schwerin	☐ Wiesbaden	☐ München
☐ Potsdam	☐ Erfurt	☐ Berlin
☐ Hannover	☐ Dresden	
☐ Düsseldorf	☐ Mainz	

10 | zehn

Die Schüler schauen sich die Landkarte an und recherchieren die Bundesländer und die Hauptstädte. Anschließend ordnen sie die Hauptstädte den Bundesländern zu.

Lösung:

- | | | |
|----------------------|--------------------|----------------------|
| 14 Kiel | 12 Bremen | 3 Saarbrücken |
| 13 Hamburg | 9 Magdeburg | 2 Stuttgart |
| 15 Schwerin | 5 Wiesbaden | 1 München |
| 8 Potsdam | 6 Erfurt | 16 Berlin |
| 11 Hannover | 7 Dresden | |
| 10 Düsseldorf | 4 Mainz | |

MODUL 1

REISEERLEBNISSE



- Konjunktion: „weil“
- W-Frage: „Warum?“
- trennbare Verben im Perfekt
- untrennbare Verben im Perfekt
- Verben auf „-ieren“ im Perfekt
- Präpositionen: „von“ und „bei“

- 1.A** Eine Reise
- 1.B** Im Reisebüro
- 1.C** Eine Organisation

edf | 11 MODUL 1

KOMPETENZEN

HÖREN

1. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, nähere Umgebung, Reise), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

SPRECHEN

1. Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten.
2. Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.
3. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.
4. Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen.

LESEN

1. Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
2. Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien

wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.

SCHREIBEN

1. Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief oder eine Postkarte schreiben.
2. Kann eine elementare, schematische Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen.
3. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie schreiben.

Selin ist in Berlin.

1. Recherchieren Sie die folgenden Titel und ordnen Sie sie den Bildern zu!

- | | | | |
|----------------|----------------|-------------------|-----------------------|
| 1 Berliner Dom | 2 Berliner Zoo | 3 Oberbaum Brücke | 4 Berlin im Überblick |
|----------------|----------------|-------------------|-----------------------|



Track 1 2. Hören Sie den Text! Kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		richtig	falsch
1	Selin war im Sommer in Berlin.	☐	☐
2	Sie hat eine Woche in Berlin verbracht.	☐	☐
3	Sie hat einen Freund in Kreuzberg getroffen.	☐	☐
4	Berlin hat ihr nicht gefallen.	☐	☐
5	Das Brandenburger Tor hat Selin sehr gut gefallen.	☐	☐
6	Sie hat viel über Kreuzberg gehört.	☐	☐

3. Sprechen Sie über Ihre Sommerferien! Achten Sie auf die folgenden Fragen!



Selin ist in Berlin.

1. Die Schüler recherchieren die Sehenswürdigkeiten und ordnen sie den Bildern zu.

Lösung: 3, 4, 2, 1

2. Die Schüler hören den Text und kreuzen an, welche Sätze richtig oder falsch sind.

Lösung: 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. falsch 5. richtig 6. falsch

3. Die Schüler lesen die angegebenen Fragesätze und sprechen mit Hilfe der Fragesätze über ihre eigenen Sommerferien.

Lösung: Ich war ... Die Stadt war ... Es war prima, ... Ich habe mich ... Für mich war ...

1.A Eine Reise

1. Willkommen in Berlin

a Lesen Sie die Textabschnitte und ordnen Sie sie den passenden Bildern zu!



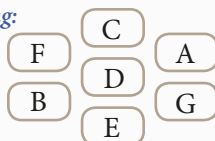
BRANDENBURGER TOR: Das Brandenburger Tor nennt man im Englischen auch Brandenburg Gate. Es ist das ehemalige Stadttor von Berlin. Es ist ein bekanntes Wahrzeichen von Deutschland.	A
DER WANNSEE: Viele Berliner verbringen ihr Wochenende am Wannsee. Sie baden und segeln. Dort gibt es auch Strandkörbe, Wasserrutschen und riesige Liegeflächen am Strand.	B
DAS PERGAMONMUSEUM: Das Eröffnungsjahr ist 1930. Hier befinden sich viele Schätze aus Ägypten, Vorderasien, Griechenland, Rom und aus dem islamischen Kulturraum. In diesem Museum sind 17 Kulturgüter aus der Türkei.	C
KREUZBERG: Kreuzberg ist ein Stadtteil von Berlin. In Kreuzberg sind viele Häuser mit Graffiti bemalt. Hier wohnen viele Türken. Überall kann man türkische Spezialitäten kaufen.	D
DER KURFÜRSTENDAMM: Der Kurfürstendamm hat eine lange Geschichte. Das ist eine 3,5 Kilometer lange Magistrale. Der Kurfürstendamm ist einer der berühmtesten Einkaufsstraßen in Berlin. Diese Straße nennt man auch Ku'damm.	E
BERLINER DOM: Der Berliner Dom befindet sich auf der sogenannten Spreeinsel. Er liegt direkt am Spree-Fluss. Der Dom hat grüne Kuppeln. Er ist die größte Kirche der Hauptstadt Berlin und ebenso eines ihrer Wahrzeichen.	F
BOTANISCHER GARTEN: Die Gesamtfläche ist 43 Hektar. Der botanische Garten in Berlin hat rund 22.000 verschiedene Pflanzenarten. Orchideen, Kakteen und Kamelien sind einige der Pflanzenarten im Botanischen Garten.	G

1.A Eine Reise

1. Willkommen in Berlin

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Textabschnitte. Dann ordnen sie die Textabschnitte den Bildern zu.

Lösung:



b Lesen Sie die Textabschnitte (1.a) noch einmal! Beantworten Sie!

1. Was ist ein bekanntes Wahrzeichen von Deutschland?
2. Wo kann man segeln?
3. Wie viele Kulturgüter gibt es aus der Türkei im Pergamonmuseum?
4. Wo wohnen viele Türken in Berlin?
5. Wie nennen die Berliner den Kurfürstendamm?
6. Wie heißt die größte Kirche der Hauptstadt Berlin?
7. Wie viele verschiedene Pflanzenarten gibt es im Botanischen Garten?

2. Ihr seid in Berlin.

Was möchten Sie gerne in Berlin machen? Lesen Sie den Dialog und bilden Sie ähnliche Dialoge! Benutzen Sie die angegebenen Stichpunkte!

Ich möchte im Wannsee schwimmen und auf dem See segeln. Kommst du mit?

Und du? Was möchtest du machen?

Nein, ich muss heute zum Einkaufen gehen.

Ich möchte am Ku'damm shoppen.

- der Wannsee spazieren gehen
- Brandenburger Tor fotografieren
- Botanischer Garten Pflanzenarten kennenlernen
- Kreuzberg essen, trinken
- das Pergamonmuseum ein Museum besuchen

3. Wer war wo?

Text 1 Schauen Sie sich die Bilder an und hören Sie zu! „Wer war an welchem Ort?“ Kreuzen Sie an!



Kappadokien



Berg Nemrut



Aspendos



Mevlana Museum

	Kappadokien	Berg Nemrut	Aspendos	Mevlana Museum
Sabine				
Aylin				
Kaan				
Thomas				

b Die Schüler lesen die Textabschnitte (1.a) noch einmal und sie beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Ein bekanntes Wahrzeichen von Deutschland ist das Brandenburger Tor. 2. Man kann auf dem Wannsee segeln. 3. Es gibt 17 Kulturgüter aus der Türkei. 4. Viele Türken wohnen in Kreuzberg. 5. Die Berliner nennen den Kurfürstendamm auch Ku'damm. 6. Der Berliner Dom ist die größte Kirche der Hauptstadt Berlin. 7. Es gibt rund 22.000 verschiedene Pflanzenarten im Botanischen Garten.

2. Ihr seid in Berlin.

Die Schüler lesen die Beispielsätze im Dialog und bilden ähnliche Dialoge. Sie benutzen dabei die angegebenen Stichpunkte. Die Schüler spielen ihre Dialoge in der Klasse vor.

3. Wer war wo?

Die Schüler schauen sich zuerst die Fotos an und hören dann den Text. Sie kreuzen danach in der folgenden Tabelle an, wer an welchem Ort war.

Lösung: Sabine: Aspendos Aylin: Kappadokien Kaan: Mevlana Museum Thomas: Berg Nemrut

4. Die Reiseangebote

a Lesen Sie die Reiseangebote und finden Sie den richtigen Titel für jedes Reiseangebot!

 Tradition und Moderne im Herzen Roms	 Traumhafte Stadt Barcelona	 Türkische Riviera Strandträume am Mittelmeer
 Sonnenverwöhntes Land: 7 Tage im 4 Sterne Hotel mit Flug und all-inclusive ab 1400 €. Liebe Urlaubsfreunde, planen Sie eine traumhafte Urlaubswoche im April, im Ferienort Side-Çolaklı? Wir haben ein Top-Angebot für 7 Tage: all-inclusive ab 1400 € pro Person. 1	 3 Nächte in Rom. Incl. Flug und Frühstück ab 900 €. Sie können „Dolce Vita“ in der ewigen Stadt genießen. Zögern Sie nicht lange! 3 Nächte in der italienischen Hauptstadt und Sie erleben die reiche Geschichte der Metropole am Tiber. Buchen Sie jetzt ab 900 € pro Person! 2	 Genießen Sie mit uns Kunst und Kultur! In der Hauptstadt von Katalonien. Tagsüber die Kunstwerke bestaunen. Abends leckere Tapas schlemmen. Und natürlich Flamenco!!! 5 Tage im 4 Sterne Hotel mit Flug und all-inclusive ab 1700 € pro Person. 3

b Beantworten Sie die Fragen nach den obigen Angeboten!

1. Sind die Flüge im Preis enthalten?
2. Was kostet das Angebot für Side-Çolaklı?
3. Wohin fliegt man beim zweiten Angebot?
4. Welches Angebot ist nicht all-inclusive?
5. Sind die Preise pro Person angegeben?
6. Welches Angebot dauert länger als die Anderen?

all-inclusive: Bestimmte Hotelleistungen sind im Preis eingeschlossen, wie Essen und Getränke.
Dolce Vita: Traumhaftes Leben

c Lesen Sie die Angebote noch einmal und sprechen Sie mit ihren Freunden über die Reiseangebote! Achten Sie auf die folgenden Fragen!



- Was denkst du über die Angebote?
- Welches Angebot ist für dich günstig? Warum?
- Welches Angebot gefällt dir? Warum?
- Warst du schon mal im Ausland? Wenn ja, wo und wie war's?

d Wohin möchten Sie reisen? Schreiben Sie über Ihr Reiseziel!

4. Die Reiseangebote

a Die Schüler lesen die Reiseangebote und die Titel. Sie finden für jedes Reiseangebot den richtigen Titel.

Lösung: 1. Türkische Riviera Strandträume am Mittelmeer 2. Tradition und Moderne im Herzen Roms
 3. Traumhafte Stadt Barcelona

b Die Schüler beantworten die Fragen nach den angegebenen Angeboten.

Lösung: 1. Ja, die Flüge sind im Preis enthalten. 2. Das Angebot für Side-Çolaklı kostet ab 1400 Euro. 3. Man fliegt nach Rom. 4. Das zweite Angebot ist nicht All Inclusive. 5. Ja, die Preise sind pro Person angegeben. 6. Der Urlaub im ersten Angebot dauert länger als die Anderen.

c Die Schüler lesen die Angebote noch einmal und sprechen über die Reiseangebote und achten dabei auf die angegebenen Fragen.

Lösung: Ich finde alle Angebote eigentlich preiswert. ...

d Die Schüler schreiben über ihr Reiseziel.

5. Elif fliegt nach Berlin.

a Warum fliegt Elif nach Berlin? Schreiben Sie „weil-Sätze“ wie im Beispiel!

• Sie fliegt nach Berlin, **weil** sie ihre Verwandten besuchen **will**.

• **Weil** sie ihre Verwandten besuchen **will**, fliegt sie nach Berlin.



Sie will ihre Verwandten besuchen.

Sie hat eine Einladung bekommen.

Sie interessiert sich für den Botanischen Garten.

Sie verreisst gern.

Sie hat Sommerferien.

Sie interessiert sich für den Botanischen Garten.

Sie fliegt gern ins Ausland.

Ihre Cousine Aylin hat Geburtstag.

Sie möchte sich ausruhen.

Sie vermisst ihre Cousins.

Sie möchte ihr Deutsch verbessern.

Nebensatz mit „weil“

- ▶ Sie fliegt nach Berlin. **Warum?**
Sie hat dort Verwandte.
- ▶ Sie fliegt nach Berlin, **weil** sie ~~hat~~ dort Verwandte **hat**.

b Wohin wollen Sie fliegen? Warum? Schreiben Sie Ihre Argumente!

- Ich will nach _____ fliegen,
weil _____.

c Bilden Sie kurze Dialoge wie im Beispiel A!

- | | |
|--|--|
| <p>A müde - Ich habe im Garten gearbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum bist du müde? - Ich bin müde, weil ich im Garten gearbeitet habe. | <p>B glücklich - Meine beste Freundin kommt aus der Schweiz.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum bist du _____? - Ich bin glücklich, _____ habe. |
| <p>C traurig - Ich muss mich verabschieden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum _____? - Weil _____. | <p>D aufgeregt - Ich komme mit meinen Verwandten zusammen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - _____? - Weil _____. |

5. Elif fliegt nach Berlin.

a Die Schüler lesen den Beispielsatz und anschließend bilden sie mit den angegebenen Sätzen „weil Sätze“ wie im Beispiel.

Lösung: Sie fliegt nach Berlin, weil sie gern verreist./..., weil sie Sommerferien hat./..., weil sie sich ausruhen möchte./..., weil sie ihre Cousins vermisst./..., weil sie ihr Deutsch verbessern möchte./..., weil ihre Cousine Aylin Geburtstag hat./..., weil sie fliegen mag./..., weil sie sich für den Botanischen Garten interessiert./..., weil sie eine Einladung ins Ausland bekommen hat.

b Die Schüler beantworten die Fragen mit ihren Argumenten.

c Die Schüler bilden Dialoge wie im Beispiel. Dabei achten sie auf die angegebenen Stichwörter und Bilder.

Lösung: B ▶ Warum bist du glücklich? ▶ Ich bin glücklich, weil meine beste Freundin aus der Schweiz kommt.
C ▶ Warum bist du traurig? ▶ Weil ich mich verabschieden musste.
D ▶ Warum bist du aufgeregt? ▶ Weil ich mit meinen Verwandten zusammenkomme.

1.B Im Reisebüro

1. Die Flüge von Ankara nach Berlin

a Lesen Sie die Dialogabschnitte und ordnen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge!

- ☐ Elif : Ist eine Ratenzahlung möglich?
Angestellte : Leider, es ist nicht möglich.
- ☐ Elif : Schade. Ja, dann ohne Raten. Hier ist meine Kreditkarte.
☐ Angestellte : Danke. Ich wünsche Ihnen einen guten Flug.
Elif : Vielen Dank.
- ☒ Angestellte : Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?
☐ Elif : Ich möchte für den 30. Juli einen Flugschein nach Berlin.
- ☐ Angestellte : Er kostet 127 Euro.
☐ Elif : Kann ich mit der Kreditkarte zahlen?
Angestellte : Ja, natürlich.
- ☐ Angestellte : Ja gerne, aber am 30. Juli gibt es zwei Flüge: Um 09:10 Uhr und um 20:00 Uhr.
☐ Elif : Okay, dann nehme ich den Flug um 09:10 Uhr. Wann ist die Ankunft?
- ☐ Angestellte : Die Ankunft ist um 12:40 Uhr.
☐ Elif : Und wie viel kostet der Flugschein?

Ankara-Berlin

Flug	Abflug	Ankunft
TK12121	09:10	12:40
TK21231	20:00	23:45



b Beantworten Sie die Fragen nach dem Dialog!

1. Wohin fliegt Elif?
2. Wie viele Flüge gibt es am 30. Juli nach Berlin?
3. Welchen Flug nimmt sie?
4. Wann kommt Elif in Berlin an?

2. Meine Reise

a Lesen Sie Elifs Reiseerlebnis und schreiben Sie einen ähnlichen Text!



Ich bin Elif und reise gerne mit meiner Familie. Mein Vater ist ein Arzt. Er segelt gern. Mein Bruder ist ein Sportler. Wir joggen gern zusammen. Meine Mutter ist Lehrerin. Letztes Mal waren wir eine Woche in Spanien. Es hat uns super Spaß gemacht. Mein Vater hat gesegelt. Mein Bruder hat gesurft. Meine Mutter und ich haben Ausflüge gemacht.

b Wohin wollen Sie mit Ihrer Familie reisen und welche Aktivitäten wollen Sie mit ihnen unternehmen? Sprechen Sie in der Klasse!

1.B Im Reisebüro

1. Die Flüge von Ankara nach Berlin

a Die Schüler lesen die Dialogabschnitte und ordnen sie in die richtige Reihenfolge.

Lösung: 5, 6, 1, 4, 2, 3

b Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Elif fliegt nach Berlin. 2. Es gibt zwei Flüge. 3. Sie nimmt den Flug um 09:10 Uhr. 4. Sie kommt um 12:40 Uhr in Berlin an.

2. Meine Reise

a Die Schüler lesen den kurzen Text. Anschließend schreiben sie auch ein Reiseerlebnis wie Elif. Die Schüler lesen ihre Texte in der Klasse vor.

Lösung: Hallo, ich bin ... Ich reise auch gerne mit meiner Familie ...

b Die Schüler sagen, wohin sie mit ihrer Familie reisen wollen und welche Aktivitäten sie mit ihnen unternehmen wollen.

Lösung: Ich möchte mit meiner Familie nach Italien reisen. Dort möchte ich mit meinem Vater ...

3. Elifs Reise nach Berlin

a Lesen Sie die Textabschnitte und nummerieren Sie sie in der richtigen Reihenfolge!



Nach den Ferien war sie sehr glücklich, aber auch ein bisschen traurig, weil sie sich verabschiedet hat. Sie hat dort auch neue Menschen kennengelernt. Elif hat am meisten Karin gemocht. Sie hat auch viel fotografiert. Beim Abschied hat sie viele Geschenke von ihren Cousins bekommen.

Elif ist am 30. Juli ganz früh aufgestanden. Sie war aufgeregt und hat sich auf die Reise gefreut. Nach dem Frühstück hat sie sich schnell umgezogen. Ihr Vater hat sie zum Flughafen gefahren. Ihr Flug hatte eine Stunde Verspätung. Sie ist in Berlin erst um 13:40 Uhr angekommen.

Elifs Cousine Berna ist 16 und in der 11. Klasse. Elifs Cousin Berk ist 9 und geht in die 3. Klasse. Elif mag ihre Cousins sehr. Sie verstehen sich sehr gut. Sie hat viele Geschenke für ihre Cousins mitgebracht. Sie haben sich über Elifs Familie unterhalten. Dann haben sie zusammen die ganzen Sommerferien geplant. In Berlin gibt es sehr schöne Sehenswürdigkeiten. Sie hat viele von ihnen besucht: das Brandenburger Tor, das Pergamonmuseum, den Fernsehturm ...

Sie war erschöpft, aber glücklich. Ihr Onkel hat sie vom Flughafen abgeholt. Aber er hat fast eine Stunde gewartet, weil der Flug Verspätung hatte. Ihr Onkel wohnt seit 30 Jahren in Berlin. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist Ingenieur. Seine Frau ist Lehrerin. Sie arbeitet in einer Grundschule.

b Lesen Sie die Textabschnitte noch einmal und beantworten Sie die Fragen!

1. Wann ist Elif nach Berlin geflogen?
2. Wer hat sie zum Flughafen gefahren?
3. Warum hat Elifs Onkel fast eine Stunde gewartet?
4. Was hat Elif mit ihren Cousins geplant?
5. Was hat sie von ihren Cousins bekommen?
6. Warum war Elif nach den Ferien traurig?

c Lesen Sie die Textabschnitte noch einmal! Schreiben Sie anschließend Kernpunkte zu jedem Textabschnitt!

.....	
.....	

d Haben Sie Verwandte im Ausland? Haben Sie sie besucht? Sprechen Sie in der Klasse!

3. Elifs Reise nach Berlin

a Die Schüler lesen die Textabschnitte und nummerieren sie in der richtigen Reihenfolge.

Lösung:

4	1
3	2

b Die Schüler lesen die Textabschnitte noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Elif ist am 30. Juli nach Berlin geflogen. 2. Ihr Vater hat sie zum Flughafen gebracht. 3. Weil der Flug Verspätung hatte, hat ihr Onkel fast eine Stunde gewartet. 4. Sie hat mit ihren Cousins die ganzen Sommerferien geplant. 5. Sie hat Geschenke von ihren Cousins bekommen. 6. Sie war traurig, weil sie sich verabschieden musste.

c Die Schüler lesen die Textabschnitte noch einmal. Anschließend schreiben sie die Kernpunkte zu jedem Textabschnitt.

Lösung: 4. neue Freunde, Abschied, ...

1. ein Flug, in Berlin ankommen, ...

3. Information über die Familie, Sommerferien planen, ...

2. mit Verwandten zusammenkommen, ...

d Die Schüler sprechen über die Reise, die sie zu ihren Verwandten gemacht haben.

4. Was ist hier passiert?

a Schauen Sie sich die Bilder an und ergänzen Sie die Sätze mit den folgenden Verben!

einsteigen(x2) | ~~aufstehen~~ | ankommen | aussteigen | ~~anziehen~~



1. Zuerst bin ich aufgestanden und habe mich angezogen.
2. Dann bin ich in den falschen Bus _____.
3. An der nächsten Bushaltestelle bin ich _____.
4. Eine halbe Stunde später bin ich endlich in den richtigen Bus _____.
5. Schließlich bin ich nach einer Stunde in der Schule _____.

Präsens

einsteigen
Elif steigt ins Auto ein.

Perfekt

ein - ge - stiegen
Elif ist ins Auto eingestiegen.

b Ergänzen Sie mit den angegebenen Verben!

ausruhen
zuhören
aussteigen
vorlesen
~~abfahren~~
ankommen

1. Die Touristen sind mit dem Bus um 07:30 Uhr aus Ankara abgefahren.
2. Sie _____ nach einer langen Fahrt in Izmir _____.
3. Sie _____ vor ihrem Hotel _____.
4. Im Hotel _____ der Touristenführer das Tagesprogramm _____.
5. Alle Touristen _____ neugierig und aufmerksam _____.
6. Danach _____ sich alle eine Stunde in ihrem Hotelzimmer _____.

c Elif schreibt eine Postkarte an ihre Deutschlehrerin. Schreiben Sie Elifs Postkarte weiter!
Achten Sie auf die Stichwörter!



4. Was ist hier passiert?

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und ergänzen die Sätze mit den angegebenen Verben im Perfekt. Ein Verb (einsteigen) wird zweimal benutzt.

Lösung: 2. eingestiegen 3. ausgestiegen 4. eingestiegen 5. angekommen

b Die Schüler ergänzen die Sätze mit den angegebenen Verben im Perfekt.

Lösung: 2. sind-angekommen 3. sind-ausgestiegen 4. hat-vorgelesen 5. haben-zugehört 6. haben-ausgeruht

c Die Schüler lesen die ersten Zeilen von Elifs Postkarte und schreiben sie weiter. Sie benutzen dabei die angegebenen Stichwörter.

Lösung:

Zuerst hat die Reise mit einer Flugverspätung angefangen, aber sonst ist alles gut gelaufen.

Ich habe mit meinen Cousins unsere Sommerferien geplant. Wir haben fast alle Sehenswürdigkeiten in Berlin besucht.

Ich habe Karin kennengelernt. In diesen Ferien habe ich viele neue deutsche Wörter gelernt. Ich habe mit meinen Cousins viel Spaß gehabt.

MODUL 1 | REISEERLEBNISSE

d Machen Sie eine Partnerarbeit, schreiben Sie kurze Dialoge wie im Beispiel und lesen Sie sie in der Klasse vor! Sie können die folgenden Stichpunkte benutzen.



- A**
- in den falschen Bus einsteigen
 - Bist du schon mal in den falschen Bus eingestiegen?
 - Ja, einmal.
 - eine Durchsage nicht hören
 - _____?
 - _____.
 - sich verspäten
 - _____?
 - _____.



- B**
- zu spät am Flughafen ankommen
 - Bist du mal zu spät am Flughafen angekommen?
 - _____.
 - spät aufstehen
 - _____?
 - _____.
 - die Abflugszeit falsch sehen
 - _____?
 - _____.

Perfekt: untrennbare Verben

- bekommen → er/sie hat ... bekommen
 erleben → er/sie hat ... erlebt
 verpassen → er/sie hat ... verpasst

5. Was hat Sonja erlebt?

Task 1 a Hören Sie zu und ordnen Sie anschließend die Dialoge den Bildern zu!



Task 1 b Hören Sie die Dialoge noch einmal und unterstreichen Sie die richtigen Aussagen!

Dialog A

- Sie hat ihren Koffer/Pass verloren.
- Sonja muss sich im Reisebüro/Fundbüro informieren.

Dialog B

- Sonja hat ihren Pass/ihren Flugschein vergessen.

Dialog C

- Sonja hat einen Tee/Kaffee bestellt.
- Sie muss zur Passkontrolle/zum Flugzeug.

d Die Schüler schreiben zu zweit kurze Dialoge wie im Beispiel. Dabei achten sie auf die Stichpunkte. Anschließend lesen sie sie in der Klasse vor.

- Lösung:** A2. ► Hast du schon mal eine Durchsage nicht gehört? A3. ► Hast du dich mal verspätet?
 ► Ja, einmal. ► Nein, noch nie.
 B1. ► Nein, noch nie. B3. ► Hast du mal die Abflugszeit falsch gesehen?
 B2. ► Sind Sie schon mal spät aufgestanden? ► Ja, einmal.
 ► Ja, schon öfters.

5. Was hat Sonja erlebt?

a Die Schüler hören die Dialoge und ordnen die Dialoge den Bildern zu.

Lösung: 1. C 2. B 3. A

b Die Schüler hören die Dialoge noch einmal und unterstreichen die richtigen Aussagen.

Lösung: Dialog A: Koffer, Fundbüro

Dialog B: ihren Flugschein

Dialog C: Kaffee, zur Passkontrolle

1.C Eine Organisation

1. Christines Geburtstagsparty

Task 4  **a Hören Sie zu und ergänzen Sie!**



Hallo Petra,
ich bin sehr überrascht. Thomas, Anna und Joachim haben für mich eine
Geburtstagsparty Aber du warst leider nicht da. Du weißt,
Anna gern. Sie hat viele Fotos gemacht. Ich schicke dir
einige Fotos von der Party. Wir haben viel Spaß gehabt. Übrigens haben
Efe und Alara aus der Türkei meinen Geburtstag auch nicht vergessen. Sie
haben mich angerufen und haben mir zum Geburtstag
Viele Grüße
Christine

Perfekt: Verben auf -ieren
reservieren er/sie hat ... reserviert

b Bilden Sie Sätze mit den Wörtern, die Sie oben ergänzt haben!

2. Das Internationale Antalya Filmfestival

a Lesen Sie die E-Mail! Kennen Sie ähnliche Organisationen? Recherchieren Sie!



1.C Eine Organisation

1. Christines Geburtstagsparty

a Die Schüler hören den Text und ergänzen.

Lösung: organisiert - fotografiert - gratuliert

b Die Schüler bilden Sätze mit den Wörtern, die sie im Text ergänzt haben. Anschließend lesen die Schüler ihre Sätze in der Klasse vor.

Lösung: Unsere Klasse hat eine Klassenfahrt nach Hamburg organisiert.
Ich habe mit meiner Tante in England telefoniert.
Mein Vater fotografiert sehr gern mit seiner neuen Kamera.
Der Großvater von Ali gratuliert ihm zum Schulabschluss.

2. Das Internationale Antalya Filmfestival

a Die Schüler lesen den Text und recherchieren ähnliche Organisationen. Sie teilen die Informationen, die sie gefunden haben, in der Klasse mit.

b Lesen Sie die E-Mail noch einmal und beantworten Sie die Fragen!

1. Von wem ist die E-Mail?
2. Wovon erzählt Elif?
3. Bei wem können Karin und Elif in Antalya übernachten?
4. Wo sind die Fotos aufgenommen?

c Haben Sie schon einmal an einer solchen Organisation in Ihrer Schule oder in Ihrer Stadt teilgenommen? Schreiben Sie! Achten Sie auf die Fragen!

- Wie hat die Organisation geheißen?
- Wo und wann hat sie stattgefunden?
- Was hast du erlebt?

3. Die Absage

a Hören Sie die Absage und kreuzen Sie an! Welche Antwort ist richtig?

- | | |
|---|--|
| <p>1. Warum kann Karin nicht kommen?</p> <p>☐ Weil sie Prüfungen hat.</p> <p>☐ Weil sie keine Lust hat.</p> | <p>3. An wen ist die Absage?</p> <p>☐ An Elif.</p> <p>☐ An Karin.</p> |
| <p>2. Wer sagt ab?</p> <p>☐ Elif.</p> <p>☐ Karin.</p> | <p>4. Wohin kann sie nicht kommen?</p> <p>☐ Zum internationalen Filmfestival.</p> <p>☐ Zur Schule.</p> |

b Hören Sie die Absage noch einmal und schreiben Sie selbst eine Absage zu Elifs E-Mail!

c Ergänzen Sie mit „von“ oder „bei“!

1.  Wo war deine Mutter?
- Sie war _____ der Nachbarin.
2.  Bei wem bleibst du, Ute?
- Ich bleibe _____ meiner Großmutter.
3.  Wovon erzählt sie?
- Sie erzählt _____ ihrer Reise.
4.  Woher kommt er?
- Er kommt _____ der Bäckerei.

Präpositionen mit Dativ	
Woher?	von der Tante
Bei wem?	bei Thomas
Wovon?	von der Stadt
Von wem?	von dem Freund
Wo?	bei dem Arzt

b Die Schüler lesen die E-Mail noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Die E-Mail ist von Elif. 2. Sie erzählt vom internationalen Filmfestival in Antalya. 3. Sie können bei Elifs Tante übernachten. 4. Sie sind bei der Preisverleihung aufgenommen.

c Die Schüler schreiben einen Text von einer Organisation in ihrer Schule oder ihrer Stadt, an der sie teilgenommen haben.

3. Die Absage

a Die Schüler hören die Absage und kreuzen die richtige Antwort an.

Lösung: 1. Weil sie Prüfungen hat. 2. Karin. 3. An Elif. 4. Zum internationalen Filmfestival.

b Die Schüler schreiben auch eine Absage zu Elifs E-Mail.

Lösung: Hallo Elif,

ich danke dir für deine Einladung, aber ich kann leider nicht teilnehmen. Ich ...

c Die Schüler ergänzen die Sätze mit „von“ oder „bei“.

Lösung: 1. bei 2. bei 4. von

4. Reisepläne

a Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Wörter den Bildern zu!



A Sport

B Erholung

C Abenteuer

D Kultur

b Welcher Reisetyp sind Sie? Lesen Sie den Dialog und bilden Sie ähnliche Dialoge! Spielt die Dialoge in der Klasse vor!



c Planen Sie und schreiben Sie Ihre Traumreise! Achten Sie auf die folgenden Fragen! Stellen Sie anschließend Ihren Reiseplan in der Klasse vor!

Wohin? | Wann? | Wie lange? | Womit? | Wo übernachten?
Was mitnehmen? | Was machen?

Ich habe eine Reise nach ... geplant.
Die Reise dauert ...
Ich fahre zuerst ...
Ich will ... besuchen.
...



4. Reisepläne

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die Wörter zu den Bildern zu.

Lösung: B - A
D - C

b Die Schüler lesen zuerst den Dialog. Danach bilden die Schüler ähnliche Dialoge. Anschließend spielen sie die Dialoge in der Klasse vor.

c Die Schüler planen eine Traumreise. Sie achten auf die angegebenen Fragen. Sie stellen anschließend ihren Reiseplan in der Klasse vor.

GRAMMATIK
MODUL 1

1. Konjunktion: weil

	Konjunktion	Ende
Warum geht er nicht in die Schule?	Weil er sehr krank	ist.
Sie fährt nach Deutschland,	weil sie dort Verwandte	hat.
Sie fährt nach Deutschland,	weil sie dort	studiert.
Sie bleibt zu Hause,	weil sie für die Prüfungen	übt.
Sie ist traurig,	weil sie ihren Koffer	verloren hat.

2. trennbare Verben

	Präsens	Perfekt
aufmachen	Sie <i>macht</i> ihren Koffer <i>auf</i> .	Sie <i>hat</i> ihren Koffer <i>aufgemacht</i> .
einsteigen	Aylin <i>steigt</i> in den Bus <i>ein</i> .	Aylin <i>ist</i> in den Bus <i>eingestiegen</i> .

3. untrennbare Verben

	Präsens	Perfekt
besuchen	Sie besucht ihre Tante.	Sie <i>hat</i> ihre Tante <i>besucht</i> .
erzählen	Sie erzählt über die Türkei.	Sie <i>hat</i> über die Türkei <i>erzählt</i> .
vergessen	Sie vergisst ihren Schlüssel.	Sie <i>hat</i> ihren Schlüssel <i>vergessen</i> .

4. Verben auf -ieren

	Präsens	Perfekt
reservieren	Kai reserviert das Zimmer.	Er <i>hat</i> das Zimmer <i>reserviert</i> .
fotografieren	Sie fotografiert viel.	Sie <i>hat</i> viel <i>fotografiert</i> .

5. Präpositionen: von und bei

bei meinem Onkel	von meinem Onkel
bei meiner Tante	von meiner Tante
bei meinem Kind	von meinem Kind
bei meinen Großeltern	von meinen Großeltern

MODUL 2 UMZIEHEN-EINZIEHEN



- Wechselprepositionen im Akkusativ
- Wiederholung: Wechselprepositionen im Dativ
- Konjunktion „dass“

2.A Das Leben in Mietshäusern

2.B Eine Wohnung mieten

2.C Die Einrichtung

Einfindervan zig | 25 | MODUL 2

KOMPETENZEN

HÖREN

2. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. Informationen zu Personen und zu Anzeigen, Familie, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

SPRECHEN

5. Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen, listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen. (Wohnungsanzeigen)
6. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.
7. Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen.
8. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen.
9. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformen verwenden,

um jemanden zu grüßen oder anzusprechen.

LESEN

3. Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen.

SCHREIBEN

4. Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen. (Wohnungsanzeigen, Mitteilungen an die Nachbarn)

Die neue Wohnung von Klaus und Volkan



1. Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie? Sprechen Sie!



- Was machen die Jungen?
- Wer ist der Mann?
- Was erzählt der Mann den Jugendlichen?

2. Hören Sie den Dialog! Kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		richtig	falsch
Hausmeister	sorgt für Ordnung.	☐	☐
	vermietet Wohnungen.	☐	☐
Musik	kann man zu jeder Zeit laut hören.	☐	☐
	darf man in der Mittagsruhe in Zimmerlautstärke hören.	☐	☐

3. Hören Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie!

Volkan und Klaus richten das neue Wohnzimmer ein. Sie hängen den an die Wand. Sie sind sehr müde und machen eine kleine Pause. Sie stellen die Musik laut ein und trinken Saft. Nach einer Weile klingelt die Haustür. Der ist an der Tür. Er macht sie auf die laute aufmerksam. Das steht in der Hausordnung. Volkan bringt Kartons. Der Hausmeister sagt ihnen, dass die vor dem Haus stehen. Sie haben verschiedene Man muss die Abfälle nach Sorten trennen.

Die neue Wohnung von Klaus und Volkan

1. Die Schüler schauen sich die Fotos an und vermuten die Antworten. Sie sagen ihre Meinungen dazu.
2. Die Schüler hören den Dialog und kreuzen die Sätze an, welche richtig oder falsch sind.

Lösung: 1. richtig/falsch 2. falsch/richtig

3. Die Schüler hören den Dialog noch einmal und ergänzen den Text. Anschließend lesen sie den Text in der Klasse vor und jeder kontrolliert, ob er/sie richtig ergänzt hat.

Lösung: Fernseher - Hausmeister - Musik - Mülltonnen - Farben

2.A Das Leben in Mietshäusern

1. Die Hausordnungsregeln

a Lesen Sie die Hausordnung! Warum muss man sich an die Regeln halten?

HAUSORDNUNG

Beachten Sie die folgenden Regeln:

1. Die Hauseingangs- und Hoftür sollen immer zwischen 22:00 Uhr und 06:00 Uhr geschlossen sein. Ebenfalls sollen Garagentore geschlossen bleiben.
2. Abfälle, Essensreste und Fett- und Ölreste darf man nicht in die Toiletten und Abflussbecken von Bad und Küche schütten.
3. Die Hausbewohner dürfen ihre Mitbewohner durch Lärm, Musik hören, Musizieren oder Ähnliches nicht stören. Besonders an Sonn- und Feiertagen.
4. Die Hausbewohner müssen wöchentlich zweimal die Treppen und Treppenhausfenster reinigen.
5. Man soll besonders auf die ordnungsgemäße Trennung vom Müll achten.
6. Das Grillen auf den Balkonen ist nur im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften gestattet.

Auf die Hausordnungsregeln muss man achten.









b Beantworten Sie nach dem obigen Text!

1. Wann sollen die Hauseingangs- und Hoftür geschlossen sein?
2. Was darf man nicht in die Abflussbecken schütten?
3. Wie oft müssen die Hausbewohner die Treppen reinigen?
4. Muss man auf die Mülltrennung achten?
5. Wo ist das Grillen gestattet?

2.A Das Leben in Mietshäusern

1. Die Hausordnungsregeln

a Die Schüler lesen die Hausordnung vor. Dann sagen sie, an welche Regel sie sich am meisten halten.

b Die Schüler beantworten die Fragen nach dem Text.

- Lösung:**
1. Sie sollen immer zwischen 22:00 Uhr und 06:00 Uhr geschlossen sein.
 2. Man darf die Abfälle, Essensreste und die Fette nicht in die Toiletten- und Abflussbecken vom Bad und Küche schütten.
 3. Sie müssen wöchentlich zweimal die Treppen reinigen.
 4. Ja, man muss auf die Mülltrennung achten.
 5. Grillen ist auf den Balkonen gestattet.

MODUL 2 | UMZIEHEN-EINZIEHEN

2. Entschuldigung für die Störung

Task 1 **a** Hören Sie den Dialog! Welches Bild gehört zum Dialog?



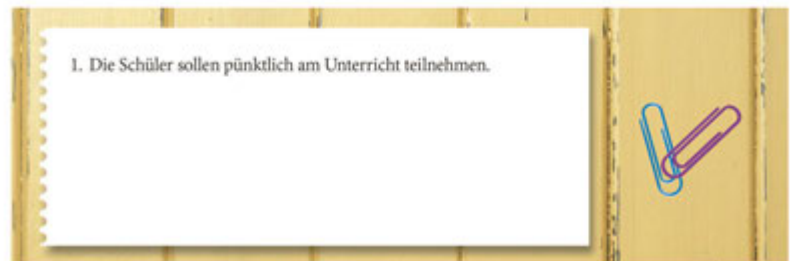
Task 1 **b** Hören Sie den Dialog noch einmal! Wer sagt was? Kreuzen Sie an!

		Hausmeister	Herr Schulz
1	Es ist schon 22:30 Uhr.		
2	Ich habe auf die Zeit nicht geachtet.		
3	Bitte, stellen Sie den Fernseher leiser!		
4	Entschuldigung für die Störung.		
5	Die Nachbarn haben mich angerufen.		

c Es gibt auch Schulordnungen wie Hausordnungen. Sprechen Sie mit Ihren Freunden in der Klasse über die Schulordnung Ihrer Schule!



d Macht eine Gruppenarbeit! Schreibt eine neue Schulordnung!



2. Entschuldigung für die Störung

a Die Schüler hören den Dialog und sagen, welches Bild zum Dialog gehört.

Lösung: Bild 3

b Die Schüler hören den Dialog noch einmal und kreuzen an, wer was gesagt hat.

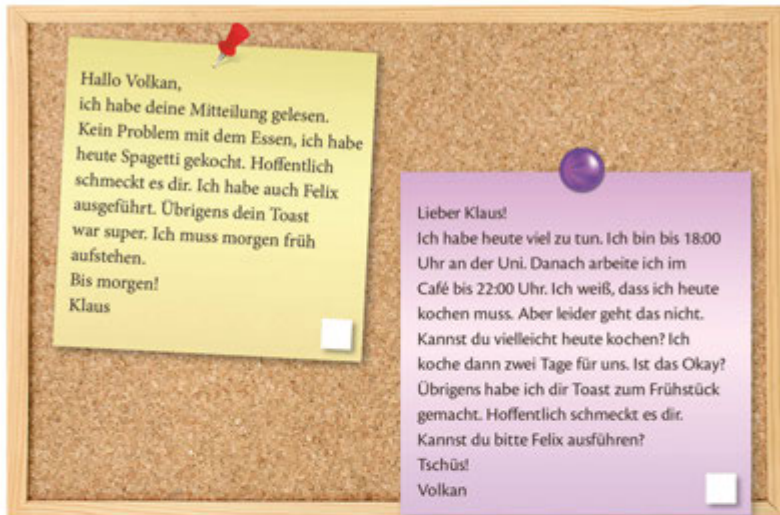
Lösung: Hausmeister: 1, 3, 5 Herr Schulz: 2, 4

c Die Schüler sprechen über die Schulordnung in ihrer Schule.

d Die Schüler verteilen sich auf Gruppen und schreiben ihre eigene Schulordnung, wie es ihnen gefallen würde. Sie können danach ihre Schulordnungen an die Pinnwand hängen.

3. Mitteilungen: Volkan und Klaus schreiben sich gegenseitig.

a Lesen Sie! Wer hat seinen Zettel zuerst geschrieben, wer danach? Nummerieren Sie!



b Lesen Sie die Mitteilungen noch einmal! Kreuzen Sie den richtigen Satzteil an!

- | | |
|--------------------|---|
| 1. Volkan hat | ☐ heute viel zu tun. |
| | ☐ morgen wenig Zeit. |
| 2. Klaus kocht | ☐ Suppe. |
| | ☐ Spaghetti. |
| 3. Volkan muss | ☐ bis 22:00 Uhr im Café arbeiten. |
| | ☐ bis 22:00 Uhr mit seinen Freunden Basketball spielen. |
| 4. Volkan ist | ☐ an der Uni. |
| | ☐ im Büro. |
| 5. Klaus geht früh | ☐ ins Bett. |
| | ☐ in die Schule. |
| 6. Klaus hat | ☐ Felix ausgeführt. |
| | ☐ Felix gefüttert. |

3. Mitteilungen: Volkan und Klaus schreiben sich gegenseitig.

a Die Schüler lesen die Mitteilungen. Anschließend nummerieren sie, wer seinen Zettel zuerst, wer danach geschrieben hat.

Lösung: 1. die Notiz von Volkan 2. die Notiz von Klaus

b Die Schüler lesen die Mitteilungen noch einmal. Anschließend finden sie die richtigen Satzteile und kreuzen an.

Lösung: 1. heute viel zu tun.

2. Spaghetti.

3. bis 22:00 Uhr im Café arbeiten.

4. an der Uni.

5. ins Bett.

6. Felix ausgeführt.

4. Es tut mir Leid!

a Ordnen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge!

- ☐ Ja, auf jeden Fall.
- ☐ Guten Tag, Frau Heike!
- ☐ Warum denn? Hat Sie das gestört?
- ☐ Ich hoffe, wir haben das Problem geklärt.
- ☐ Ich habe eine Bitte an Sie! Grillen Sie bitte nicht auf dem Balkon!
- ☐ Entschuldigung, das habe ich nicht gewußt. Tut mir Leid!
- ☒ Guten Tag, Frau Nilsson!
- ☐ Meine Wäsche hängt draußen. Wenn Sie grillen, riecht die Wäsche nach Rauch.



b Hören Sie den Dialog Übung 4.a und vergleichen Sie!

c Ihr Nachbar/Ihre Nachbarin hat sein/ihr Auto vor Ihrem Hauseingang geparkt. Sprechen Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in wie im Dialog 4.a und spielt es in der Klasse vor!

d Schreiben Sie eine Notiz an Ihre Nachbarin/Ihren Nachbar! Sie können die folgenden Stichpunkte benutzen.

- Erkläre deine Bitte!
- Erkläre „warum“!
- Verabschiede dich höflich!



e Lesen Sie den Text! Finden Sie ähnliche Sprüche über Nachbarschaft und schreiben Sie!

Was bedeutet Nachbar?

Nachbar bedeutet ein Glas Kaffee, ein Stück Brot, Salz, Zucker, Arznei und Apotheke. Nachbar ist Freund, Eingeweihter, Leidensgenosse, Arzt und Trost!



4. Es tut mir Leid!

a Die Schüler lesen und ordnen den Dialog in die richtige Reihenfolge.

Lösung: 8-2-4-7-3-6-1-5

b Die Schüler hören den Dialog 4.a und vergleichen, ob sie richtig geordnet haben.

c Die Schüler machen einen Dialog wie in 4.a und spielen in der Klasse vor.

d Die Schüler schreiben eine Notiz an ihren Nachbarn/ihre Nachbarin. Dabei benutzen sie die Stichpunkte.

e Die Schüler lesen den Text und finden ähnliche Sprüche über Nachbarschaft und schreiben sie.

2.B Eine Wohnung mieten

1. Die Wohnungsanzeige

a Lesen Sie die Wohnungsanzeige! Unterstreichen Sie die Abkürzungen und recherchieren Sie ihre Bedeutungen!

HAMBURGER BLATT

10. September



Bestlage Bergedorf-Hamburg
2 Zimmer Whg, Wfl.70 qm, renovierter Altbau,
Parkettböden, Wohnzimmer mit Balkon, Bad mit
Fenster, 3. Etage ohne Aufzug
in ruhiger Nebenstraße
MM 700 €, KM zzgl. 50 € NK
1MM 700 € Kautiön, nur an privat
Handy: 0157 000 00 01

b Die folgende Liste enthält die Abkürzungen in den Kleinanzeigen für die Wohnungen. Ordnen Sie zu!

die Bedeutung	1. Einbauküche	2. Etage	3. Kaltmiete
	4. Kautiön	5. Aufzug	6. Monatsmiete
	7. Nebenkosten	8. Wohnung	9. Warmmiete
	10. Zentralheizung	11. Zimmer	12. Wohnfläche

die Abkürzung	Wfl.	NK	Aufz.	KM
	Zi.	WM	KT	Etg.
	ZH	MM	Whg.	EBK

c Beantworten Sie die Fragen nach der Wohnungsanzeige im Hamburger Blatt!

1. Was vermietet man in der Anzeige?
2. Wo ist die Wohnung?
3. Wie ist die genaue Beschreibung von der Wohnung?
4. Wie hoch ist die Miete?
5. Wie viel Kautiön muss man bezahlen?
6. Wie hoch sind die Nebenkosten?
7. Gibt es einen Aufzug?
8. Liegt die Wohnung im Stadtzentrum?

einunddreißig | 31 MODUL 2

2.B Eine Wohnung mieten

1. Die Wohnungsanzeige

a Die Schüler lesen die Wohnungsanzeige und unterstreichen die Abkürzungen. Anschließend recherchieren sie die Bedeutungen der unterstrichenen Abkürzungen.

Lösung: Whg.: Wohnung MM: Monatsmiete Wfl.: Wohnfläche KM: Kaltmiete NK: Nebenkosten zzgl.: zuzüglich

b Die Schüler ordnen die Bedeutungen den Abkürzungen zu.

Lösung: 12. Wfl. 7. NK 5. Aufz. 3. KM
11. Zi. 9. WM 4. KT 2. Etg.
10. ZH 6. MM 8. Whg. 1. EBK

c Die Schüler lesen die Wohnungsanzeige im Hamburgerblatt noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Man vermietet eine Wohnung. 2. Die Wohnung ist in Hamburg. 3. Die genaue Beschreibung: Die Wohnung hat 2 Zimmer, Parkettböden, Wohnzimmer mit Balkon, Bad mit Fenster. Sie ist in der 3. Etage, 70 qm, renovierter Altbau. 4. Die Miete ist 700 Euro. 5. Die Kautiön ist eine Monatsmiete. 6. Die Nebenkosten sind 50 Euro. 7. Es gibt keinen Aufzug. 8. Die Wohnung liegt in Bergedorf, in einer ruhigen Nebenstraße.

MODUL 2 | UMZIEHEN-EINZIEHEN

d Was steht in der Anzeige im Hamburger Blatt über die Wohnung? Schreiben Sie!

In der Wohnungsanzeige steht,	dass das Wohnzimmer mit Balkon ist.
	dass die Kautio
	dass die Nebenkosten
	dass die Wohnung 70 qm
	dass die Wohnungsmiete 700 €
	dass die Wohnung Parkettböden
	dass die Wohnungen ein renovierter

Konjunktion „dass“

Die Miete **ist** 700 Euro.

In der Wohnungsanzeige steht, dass die Miete 700 Euro **ist**.

e Schreiben Sie eine Wohnungsanzeige für Ihre eigene Wohnung!



Achten Sie auf diese Informationen und benutzen Sie die Abkürzungen:

- Wie? - Genaue Beschreibung
- Wo? - Adresse-Telefonnummer
- Preis - MM, NK, KT, ZH

f Spielt einen Dialog vor! Benutzt eure Anzeige! Einer von euch ist Makler/-in und der andere ist Mieter/-in.

Guten Tag, können Sie mir bitte behilflich sein?

Ja, gerne. Wie kann ich Ihnen ...?

2. Die Wohnungssuche

Hören Sie den Dialog! Kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		richtig	falsch
1	Frau Schmidt sucht eine Wohnung.	☐	☐
2	Man kann mit der S-Bahn in 15 Minuten das Stadtzentrum erreichen.	☐	☐
3	Der Makler sagt, dass die Nebenkosten 50 € sind.	☐	☐
4	Die Nebenkosten sind Wasser- und Heizungskosten.	☐	☐
5	Man muss eine Kautio zahlen.	☐	☐
6	Frau Schmidt möchte das Haus nächste Woche sehen.	☐	☐

MODUL 2 32 | zweisprachig

d Die Schüler bilden „dass – Sätze“ wie im Beispielsatz. Dabei benutzen die Schüler die Informationen von der Wohnungsanzeige im Hamburgerblatt.

Lösung: In der Wohnungsanzeige steht, dass die Kautio eine Monatsmiete kostet./ dass die Nebenkosten 50 Euro kosten./ dass die Wohnung 70 qm ist./ dass die Wohnungsmiete 700 Euro kostet./ dass die Wohnung Parkettböden hat./ dass die Wohnung ein renovierter Altbau ist. Die Sätze werden dann kontrolliert.

e Die Schüler schreiben für ihre Wohnungen, in denen sie wohnen, eine Wohnungsanzeige. Sie achten auf die Angaben und benutzen die Abkürzungen in ihren Wohnungsanzeigen.

f Die Schüler sprechen über ihre eigenen Anzeigen in der Klasse.

2. Die Wohnungssuche

Die Schüler hören den Dialog und kreuzen anschließend richtig oder falsch an.

Lösung: 1. richtig 2. richtig 3. richtig 4. falsch 5. richtig 6. falsch

3. Die Wohnungsbesichtigung

a Lesen Sie den Text und vergleichen Sie diese Wohnung mit Ihrer Wohnung!



Frau Schmidt und Herr Weber haben sich am Nachmittag um 16:00 Uhr vor der Wohnung getroffen. Frau Schmidt schaut sich die Wohnung an. Die Wohnung hat einen breiten Korridor und rechts sind zwei Zimmer. Das kleine Zimmer kann man als Kinderzimmer benutzen. Dieses Zimmer hat ein großes Fenster. Es gibt dem Raum viel Licht. Das Wohnzimmer ist gegenüber dem kleinen Zimmer. Es ist sehr groß und hat einen Balkon.

Das Wohnzimmer gefällt ihr sehr. Aber die Küche ist klein. Neben dem Wohnzimmer ist das Schlafzimmer und daneben ist das Bad. Sie sagt Herrn Weber, dass sie fasziniert von der Wohnung ist. Aber die Entscheidung will sie nach dem Gespräch mit ihrem Mann treffen.

b Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie!

fasziniert | ~~Mieterin~~ | gegenüber | Fenster | vor der Wohnung

- Sie haben sich am Nachmittag getroffen.
- Das Kinderzimmer hat ein großes
- Das Wohnzimmer ist dem kleinen Zimmer.
- Frau Schmidt ist von der Wohnung.
- Herr Weber macht einen Termin mit der ~~Mieterin~~ aus.

c Ordnen Sie nach dem Text 3.a.

1	Wann haben sich Frau Schmidt und Herr Weber getroffen?	Vier Zimmer.
2	Wie viele Zimmer hat die Wohnung?	Nein, er ist breit.
3	Ist der Korridor schmal?	Am Nachmittag um 16 Uhr.
4	Wo befindet sich das Schlafzimmer?	Neben dem Wohnzimmer.

d Wie sieht Ihr Traumhaus aus? Sprechen Sie in der Klasse!

4. Familie Schmidt mietet die Wohnung.

Task 10 Hören Sie zu und kreuzen Sie an! Welche Antwort ist richtig?

- | | |
|---|--|
| <p>1. Frau Schmidt spricht</p> <p>☐ mit Herrn Müller.</p> <p>☐ mit Herrn Weber.</p> | <p>3. Die Wohnung befindet sich</p> <p>☐ in der Langereihestraße.</p> <p>☐ in der Legienstraße.</p> |
| <p>2. Sie können in die Wohnung</p> <p>..... einziehen.</p> <p>☐ ab dem 1. Dezember</p> <p>☐ ab dem 1. November</p> | <p>4. Wo steht die Telefonnummer von dem Vermieter?</p> <p>☐ Im Mietvertrag.</p> <p>☐ Auf der Anzeige.</p> |

3. Die Wohnungsbesichtigung

a Die Schüler lesen den Text vor. Sie vergleichen danach die Wohnung im Text mit ihren Wohnungen.

Lösung: Diese Wohnung hat drei Zimmer. Unsere Wohnung hat auch drei Zimmer. Diese Wohnung hat ein großes Wohnzimmer. Unsere Wohnung hat auch ein großes Wohnzimmer. ...

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und ergänzen die fehlenden Wörter in den Sätzen.

Lösung: 1. vor der Wohnung 2. Fenster 3. gegenüber 4. fasziniert

c Die Schüler ordnen die Fragen den Antworten nach dem Text 3.a zu.

Lösung: 1. Am Nachmittag um 16 Uhr. 2. Vier Zimmer. 3. Nein, er ist breit. 4. Neben dem Wohnzimmer.

d Die Schüler sprechen über ihre Traumhäuser.

4. Familie Schmidt mietet die Wohnung

Die Schüler hören den Text und kreuzen die richtige Antwort an.

Lösung: 1. mit Herrn Weber. 2. ab dem 1. November 3. in der Legienstraße. 4. Im Mietvertrag.

2.C Die Einrichtung

1. Familie Schmidt richtet ihre neue Wohnung ein.

a Lesen Sie den Dialog! Wohin haben sie die Möbel und Gegenstände hingestellt? Unterstreichen Sie!



Frau Schmidt: Wohin stellen wir den Tisch? Stellen wir ihn vielleicht vor das Fenster?

Herr Schmidt: Nein, diese Sessel stehen dort besser, weil es da viel Licht gibt.

Frau Schmidt: Okay, die Sessel schieben wir vor das Fenster und was machen wir jetzt mit dem Tisch?

Herr Schmidt: Stellen wir ihn rechts an die Ecke? Wir haben dann mehr Licht.

Frau Schmidt: Ich glaube, dass der Bücherschrank gegenüber dem Tisch an der Wand gut steht. Was meinst du?

Herr Schmidt: Er muss dann an der Wand neben dem Fernseher stehen.

Frau Schmidt: Ich lege dann den Teppich in die Mitte auf den Boden. Was denkst du? Wie sieht's aus?

Herr Schmidt: Prima, so sieht's gut aus. Die Bilder, wohin hängen wir sie?

Frau Schmidt: Wir hängen sie an die Wand über den Tisch.

Herr Schmidt: Na, also jetzt haben wir ein bequemes und nettes Wohnzimmer eingerichtet. Jetzt brauche ich aber eine kleine Kaffeepause.

Frau Schmidt: Okay, danach richten wir Silkes Zimmer ein. Einer muss aber vorher die Kartons in die Mülltonne bringen. Wer macht das?

Silke: Ich bringe sie.

Herr Schmidt: Achte auf die Farben von den Mülltonnen!

b Lesen Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie!

1. Was macht Familie Schmidt?
2. Welches Zimmer richten sie ein?
3. Wohin stellen sie den Tisch?
4. Wohin stellen sie die Sessel?
5. Wo steht zuletzt der Bücherschrank?
6. Wo liegt der Teppich?

2.C Die Einrichtung

1. Familie Schmidt richtet ihre neue Wohnung ein.

a Die Schüler lesen den Dialog. Anschließend unterstreichen sie die Möbel und Gegenstände, die die Familie hingestellt haben.

Lösung: ► Tisch ► Sessel ► Bücherschrank ► Fernseher ► Teppich ► Bilder

b Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Die Familie richtet ihre neue Wohnung ein. 2. Sie richten das Wohnzimmer ein. 3. Sie stellen den Tisch rechts an die Ecke. 4. Sie stellen die Sessel vor das Fenster. 5. Der Bücherschrank steht zuletzt an der Wand neben dem Fernseher. 6. Der Teppich liegt in der Mitte auf dem Boden.

2. Was gehört wo hinein?

a Hören Sie zu! Welcher Abfall gehört in welche Tonne? Schreiben Sie jeweils 2 Artikel für jede Tonne!



b Schreiben Sie für jede Mülltonne einen Abfallartikel dazu!

c Warum gibt es Mülltrennung? Recherchieren und schreiben Sie! Achten Sie auf die folgenden Fragen!



- Warum haben die Mülltonnen verschiedene Farben?
- Müssen die Menschen auf die Mülltrennung achten?
- Gibt es in deiner Stadt auch Mülltonnen in verschiedenen Farben?

3. Müllabfuhrkalender

Bitte, achten Sie genau auf die Termine im Kalender! Die Abfuhrtermine und die Farben von den Mülltonnen sind im Kalender angegeben.

Mai						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

a Ergänzen Sie nach dem Müllabfuhrkalender!

- 1 Im Müllabfuhrkalender steht, dass man die gelbe Tonne am 5. und 19. Mai abholt.
- 2 Im Müllabfuhrkalender steht, dass man die graue Tonne
- 3 Im Müllabfuhrkalender steht, dass
- 4 Im Müllabfuhrkalender steht, dass

b Sprechen Sie!

- 1 Gibt es auch einen Müllabfuhrkalender in deiner Stadt?
- 2 Wie oft holt man den Müll an deinem Wohnort ab?

2. Was gehört wo hinein?

a Die Schüler hören die Sätze und schreiben jeweils 2 Artikel für jede Tonne.

Lösung:

Prospekte
Kartons

Folien
Dosen

Essensreste
Gartenabfälle

Keramik
Porzellan

b Die Schüler schreiben für jede Mülltonne einen Abfallartikel dazu.

c Die Schüler sprechen über die Mülltrennung. Dabei achten sie auf die folgenden Fragen.

Lösung: 1. Weil man den Müll trennen muss. / ... 2. Ja, sie müssen auf die Mülltrennung achten. / ... 3. Ja, aber nicht überall. / ...

3. Müllabfuhrkalender

a Die Schüler lesen die Information über den Müllabfuhrkalender und schauen sich den Kalender an. Anschließend ergänzen sie die Sätze.

Lösung: 2. am 3., 17. und 31. Mai abholt. 3. man die braune Tonne am 2., 4., 8., 10., 16., 18., 22., 24. und 30. Mai abholt. 4. man die blaue Tonne am 1., 15. und 29. Mai abholt.

b Die Schüler sprechen über den Müllabfuhrkalender in ihrer Stadt. Sie erzählen, wie es bei ihnen läuft.

4. Was ist wo?

a Schauen Sie sich das Bild an und ordnen Sie die Sätze!



- ▶ Die Bücher liegen im Korb.
- ▶ Die Uhr hängt über dem Tisch.
- ▶ Der Korb steht auf dem Tisch.
- ▶ Die Regale hängen an der Wand.
- ▶ Die Zeitschriften stecken zwischen der Kommode und dem Tisch.

b Schauen Sie sich das Bild noch einmal an und bilden Sie kurze Dialoge wie im Beispiel!



5. Silkes Zimmer

a Schauen Sie sich die Bilder an! Wo waren Silkes Sachen, bevor sie ihr Zimmer aufräumt hat?



b Hören Sie den Text und ergänzen Sie!

Silke kommt aus der Schule und sie geht direkt in ihr _____. Sie legt die Schultasche neben das _____. Dann legt sie sich direkt auf das Bett, weil der Tag sehr anstrengend für sie war. Ihre Mutter kommt rein und sagt, dass sie ihr Zimmer aufräumen soll. Sie hängt ihre Jacke in den _____. Den Laptop legt sie in die _____ und den Kissen auf das _____. Sie stellt alle Bücher und Hefte ins _____. Jetzt ist das Zimmer endlich für die Mutter bereit!!!



4. Was ist wo?

a Die Schüler schauen sich das Bild an und ordnen die Sätze zu.

Lösung: 1. Die Bücher und Hefte liegen auf dem Tisch. 2. Die Uhr hängt an der Wand. 3. Der Korb steht zwischen der Kommode und dem Tisch. 4. Die Regale hängen über dem Tisch. 5. Die Zeitschriften stecken im Korb.

b Die Schüler schauen sich das Bild noch einmal an und stellen die Fragen an ihre Freunde in der Klasse wie im Beispiel. Sie fragen, wo sich die Gegenstände befinden. Die Anderen schauen sich das Bild an und beantworten die Fragen.

Lösung: ▶ Wo steht der Stuhl? ▶ Wo steht die Stehlampe? ▶ Wo liegen die Schuhe?
▶ Er steht vor dem Tisch. ▶ Sie steht an der Wand. ▶ Sie liegen auf dem Boden.

5. Silkes Zimmer

a Die Schüler schauen sich die beiden Bilder an und finden die Unterschiede zwischen den beiden Bildern. Sie sagen, was wo war.

Lösung: Ihre Tasche war auf dem Boden, neben dem Bett. ...

b Die Schüler hören den Text und ergänzen.

Lösung: Zimmer – Bett – Schrank – Schublade – Bett – Bücherregal

c Wohin kann Silke ihre Sachen noch legen/stellen/hängen/stecken? Spielt kurze Dialoge wie im Beispiel!



Wohin-Akkusativ

stellt
Wohin **legt** Silke die Uhr?
hängt
steckt

- Sie legt sie **auf** die Kommode.
- Sie hängt sie **an** die Wand.
- Sie stellt sie **auf** den Tisch.
- Sie steckt sie **in** die Schublade.

d Beschreiben Sie Ihr eigenes Zimmer! Was ist wo?

e Was ist richtig? Kreuzen Sie an!

1

☐ Er steckt den Hausschlüssel ins Schloss.
☐ Der Hausschlüssel steckt im Schloss.

2

☐ Das Bild hängt an der Wand.
☐ Er hängt das Bild an die Wand.

3

☐ Der Stuhl steht neben dem Tisch.
☐ Sie stellt den Stuhl neben den Tisch.

4

☐ Er legt die Brille auf die Bücher.
☐ Die Brille liegt auf den Büchern.

f Basteln Sie kleine Kärtchen wie im Beispiel! Zeigen Sie die Kärtchen und fragen Sie in der Klasse!



- Wohin legst du das Buch?
- Ich lege es auf den Tisch.
- Wo liegen die Socken?
- In der Schublade.

c Die Schüler spielen kurze Dialoge über Silkes Sachen wie im Beispiel. Wohin kann sie ihre Sachen noch legen/stellen/hängen/stecken?

Lösung: Wohin kann sie ihr Kissen legen? → Auf den Stuhl./In den Schrank.

d Die Schüler beschreiben ihr eigenes Zimmer.

e Die Schüler kreuzen die richtige Antwort an.

Lösung: 1. Er steckt den Hausschlüssel ins Schloss.

2. Er hängt das Bild an die Wand.

3. Sie stellt den Stuhl neben den Tisch.

4. Er legt die Brille auf die Bücher.

f Die Schüler basteln Kärtchen wie im Beispiel. Anschließend zeigen sie die Kärtchen in der Klasse und stellen Fragen mit „Wo?“ und „Wohin?“. Die anderen Schüler antworten darauf.

GRAMMATIK MODUL 2

Konjunktion: dass

1.

- Ich **muss** bis 22:00 Uhr arbeiten.
- Volkan sagt, **dass** er bis 22:00 Uhr arbeiten **muss**.
- Ich **spiele** sehr gut Gitarre.
- Sie behauptet, **dass** sie sehr gut Gitarre **spielt**.
- In der Hausordnung steht, **dass** man die Haus- und Hoftür von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr zuhalten **muss**.
- Ich meine/denke/erkläre/..., dass...

Wechselpräpositionen

2.

	Wo? Präp. + Dativ auf/in/über/...	Wohin? Präp. + Akkusativ auf/in/über/...
maskulin (der)	dem Schreibtisch	den Schreibtisch
neutral (das)	dem Regal	das Regal
feminin (die)	der Zeitung	die Zeitung
plural (die)	den Kleidern	die Kleider
► Die Lampe steht auf dem Schreibtisch.		► Ich stelle die Lampe auf den Tisch.

Verben mit Wechselpräpositionen

3.

Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
stehen	stellen
liegen	legen
hängen	hängen
stecken	stecken
► Das Wörterbuch liegt auf dem Schreibtisch.	► Ich lege das Buch auf den Schreibtisch.
► Das Bild hängt an der Wand.	► Ich hänge das Bild an die Wand.

MODUL 3

SPORT MACHT FIT



- reflexive Verben: sich setzen, sich bewegen, sich unterhalten, ...
- Verben mit Präpositionen: denken an, sich treffen mit, sich freuen auf, sich ärgern über, ...
- Fragewort: Worauf/Worüber?
- Adjektivsteigerung: schnell-schneller-am schnellsten, ...
- Vergleichsform: als
- Modalverben im Präteritum: wollen, müssen, können, dürfen

3.A Die Sportarten

3.B Lust auf Sport

3.C Die goldene Medaille

neununddreißig | 39 MODUL 3

KOMPETENZEN

HÖREN

3. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
4. Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

SPRECHEN

10. Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
11. Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Sport, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung.
12. Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen

über vertraute und geläufige Dinge geht.

13. Kann Fragen zu Freizeitbeschäftigungen und zu vergangenen Aktivitäten stellen und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben.
14. Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.
15. Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende machen könnte.

LESEN

4. Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
5. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.

SCHREIBEN

5. Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie „und“ oder „weil“ verbinden.
6. Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.

MODUL 3 | SPORT MACHT FIT

Eine sportliche Familie

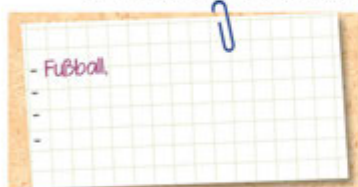
1. Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie, was macht die Familie? Sprechen Sie!



Track 13 2. Hören Sie den Text und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		richtig	falsch
1	Ihr Bruder spielt in der Schulmannschaft.	☐	☐
2	Ihr Vater ist Fußballspieler.	☐	☐
3	Ezgis Geschwister mögen Mannschaftssportarten.	☐	☐
4	Jeder treibt verschiedene Sportarten.	☐	☐

Track 13 3. Hören Sie den Text noch einmal! Welche Sportarten sind im Text vorhanden? Schreiben Sie!



Track 14 4. Hören Sie die Fragen und antworten Sie!

1	Ja/Nein,
2	 ich gern.
3	 interessiert mich nicht.
4	Ich mache in der Woche.
5	Ja/Nein,

5. Bilden Sie eine Top-on Liste über die Lieblingssportarten in Ihrer Klasse!

TOP 10 in Deutschland	TOP 10 in der Türkei	TOP 10 in der Klasse
1 Fußball	1 Fußball	1
2 Turnen	2 Basketball	2
3 Schwimmen	3 Volleyball	3
4 Tennis	4 Leichtathletik	4
5 Leichtathletik	5 Tennis	5
6 Kampfsport (Judo, ...)	6 Ringen	6
7 Handball	7 Skifahren	7
8 Reiten	8 Handball	8
9 Tischtennis	9 Fitness	9
10 Volleyball	10 Karate	10

Eine sportliche Familie

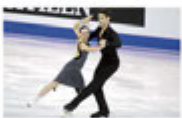
- Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen über die Personen auf den Bildern. Sie raten, wo sie sind und was sie machen.
- Die Schüler hören den Text. Anschließend lesen sie die Sätze und kreuzen richtig oder falsch an.
Lösung: 1. falsch 2. falsch 3. richtig 4. richtig
- Die Schüler hören den Text noch einmal. Da achten sie auf die Sportarten, die im Text vorhanden sind. Anschließend schreiben sie die Sportarten.
Lösung: Fußball, Volleyball, Badminton, Joggen, Pilates, Schwimmen, Rad fahren
- Die Schüler hören die Fragen und danach ergänzen sie.
- Die Schüler schauen sich zuerst die TOP 10 Liste in Deutschland und in der Türkei an. Dann schreiben sie eine Sportart, die sie am meisten mögen, auf einen kleinen Zettel. Die Zettel werden vom Lehrer gesammelt. Die Schüler schreiben anschließend die TOP 10 Liste ihrer Klasse an die Tafel.

3.A Die Sportarten

1. Einige Sportarten

a Welche Sportarten passen zu den Bildern? Ordnen Sie zu!

Basketball | Fußball | Eishockey | Skifahren | Eislaufen | Boxen | Ringen | Fechten | Tennis
Tischtennis | Bogenschießen | Gewichtheben



b Gruppieren Sie die Sportarten aus 1.a!

- 1 Fußball, sind Mannschaftssportarten.
- 2 Tennis, kann man auch mit einem Partner spielen. Für kann man auch einen Partner brauchen.
- 3 Ringen, sind Einzelsportarten.

c Pantomime Spiel

Schauen Sie sich die Bilder aus 1.a an! Wählen Sie sich eine Sportart aus! Spielen Sie sie pantomimisch vor! Die Anderen raten.

Meinst du Basketball?

Nein.

Handball?

Ja, stimmt genau.

3.A Die Sportarten

1. Einige Sportarten

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Sportarten. Anschließend schreiben sie die passenden Sportarten unter die Bilder.

Lösung: Tennis – Skifahren – Bogenschießen – Ringen
Eishockey – Gewichtheben – Boxen – Volleyball
Fußball – Segeln – Basketball – Fechten

b Die Schüler gruppieren die Sportarten von 1.a.

Lösung: 1. Fußball, Eishockey und Basketball sind Mannschaftssportarten. 2. Tennis und Tischtennis kann man auch mit einem Partner spielen. Für Eislaufen kann man auch einen Partner brauchen. 3. Ringen, Bogenschießen, Boxen, Tennis, Tischtennis sind Einzelsportarten.

c Die Schüler wählen sich eine Sportart von 1.a aus. Dann spielt jeder seine ausgewählte Sportart pantomimisch vor. Die anderen Schüler raten.

2. Sportarten raten



a Welche Sportarten sind es?
Hören Sie die Textabschnitte und schreiben Sie!



b Beschreiben Sie eine Sportart wie im Hörtext!

c Lesen Sie Ihre Beschreibung in der Klasse vor! Lassen Sie Ihre Freunde raten!



reflexives Verb: sich freuen

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| - Ich freue mich. | - Wir freuen uns. |
| - Du freust dich. | - Ihr freut euch. |
| - Er/Sie/Es freut sich. | - Sie/Sie freuen sich. |

3. Klaus und Jens treffen sich.



a Hören Sie den Dialog 1 und beantworten Sie die Fragen!

1. Warum ruft Klaus Jens an?
2. Was wollen sie spielen?
3. Wann wollen sie sich treffen?
4. Warum soll sich Jens nicht verspäten?



b Hören Sie den Dialog 2 und beantworten Sie die Fragen!

1. Wer hat verschlafen?
2. Auf wen hat Klaus gewartet?
3. Wer war pünktlich?
4. Wo wartet Klaus auf Jens?
5. Wie lange hat sich Jens verspätet?



c Hören Sie den Dialog 2 noch einmal und ergänzen Sie!



_____ hat sich verspätet, weil er _____
hat. Die Verspätung war nur 10 Minuten. _____ hat
im Café gegessen und auf Jens _____.



d Hören Sie die beiden Dialoge noch einmal und bilden Sie einen ähnlichen Dialog! Achten Sie auf die Stichpunkte!

- Wo? ► Welche Sportart? ► Wann? ► Verspätung/Pünktlichkeit? ► Mit wem?

2. Sportarten Raten

a Jeder Textabschnitt beschreibt eine Sportart. Die Schüler hören die Textabschnitte und anschließend schreiben Sie die Sportarten auf.

Lösung: 1. Basketball 2. Joggen 3. Schwimmen 4. Eishockey 5. Klettern

b Die Schüler beschreiben eine Sportart wie im Hörtext.

c Die Schüler lesen ihre Beschreibungen in der Klasse vor. Andere Schüler raten, welche Sportart es ist.

3. Klaus und Jens treffen sich.

a Die Schüler hören den Dialog 1 und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Weil er sich mit Jens treffen und Tennis spielen will. 2. Sie wollen Tennis spielen. 3. Sie wollen sich am Samstag treffen. 4. Weil Klaus danach zum

Kurs gehen muss.

b Die Schüler hören den Dialog 2 und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Jens hat verschlafen. 2. Klaus hat auf Jens gewartet. 3. Klaus war pünktlich. 4. Klaus wartet im Café. 5. Er hat sich 10 Minuten verspätet.

c Die Schüler hören den Dialog 2 noch einmal und ergänzen.

Lösung: Jens - verschlafen - Klaus - gewartet

d Die Schüler hören die beiden Dialoge noch einmal und bilden einen ähnlichen Dialog. Sie achten auf die Stichpunkte.

4. Das Finalspiel von unserer Basketballschulmannschaft-Bornheide

a Was sehen Sie auf den Bildern? Wo sind die Jugendlichen? Was machen Sie?

b Lesen Sie den Text und schreiben Sie die Sätze weiter!



Alle Schüler und Lehrer haben eine Woche lang über das Final vom Basketballspiel gesprochen. Wir alle haben uns auf dieses Spiel gefreut. Bisher hat unsere Mannschaft fast jedes Spiel gewonnen. Das gestrige Spiel war das wichtigste für uns. Am Mittag haben wir uns mit unseren Schulfreunden in der Schule versammelt und sind zusammen mit dem Bus

zur Sporthalle gefahren. Wir waren sehr aufgeregt. Das Spiel hat angefangen. Die Zuschauer von der gegnerischen Schulmannschaft haben sehr laut zugejubelt. Sie haben laut gesungen. Trotz allem hat unsere Mannschaft prima gespielt und gewonnen. Das war super!

1	Die Schüler haben über
2	Die Basketballschulmannschaft hat
3	Die Schüler haben sich
4	Die Zuschauer von der gegnerischen Mannschaft

c Lesen Sie den Text noch einmal! Unterstreichen Sie die reflexiven Verben und bilden Sie Sätze mit diesen Verben!

d Lesen Sie den Text noch einmal und schreiben Sie Fragen zum Text! Anschließend beantworten Sie sie in der Klasse!

Worauf haben sie sich _____?

Worauf?

Wo?

Wie?

Was?

Wer?

Worüber?

Wann?

Warum?

4. Das Finalspiel von unserer Basketballmannschaft-Bornheide.

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen darüber, wo die Schüler sind und was sie machen.

Lösung: Sie sind in der Sporthalle.
Sie spielen Basketball.
Sie ...

b Die Schüler lesen den Text und schreiben die Sätze weiter.

Lösung: 1. das Final-Basketballspiel gesprochen 2. gewonnen 3. in der Schule versammelt 4. haben sehr laut zugejubelt

c Die Schüler lesen den Text noch einmal. Sie unterstreichen die reflexiven Verben und bilden mit diesen Verben Sätze.

Lösung: uns-gefreut, uns-versammelt

d Die Schüler lesen den Text noch einmal. Sie schreiben Fragen zum Text und beantworten sie in der Klasse.

Lösung: Worauf haben sich die Schüler gefreut? Sie haben sich über das Final-Basketballspiel gefreut. Wann haben sie sich versammelt? Wer hat eine Woche lang über das Final-Basketballspiel gesprochen? Wo haben sie sich versammelt? Wie waren sie vor dem Spiel? Was war super? Worauf haben sich alle gefreut?

MODUL 3 | SPORT MACHT FIT

e Lesen Sie die Dialoge! Bilden Sie ähnliche Dialoge mit ihren Freunden in der Klasse!

das Fußballspiel | die Ferien | die Schulfahrt | die Reise



Worauf?
Worauf freust du dich? Auf die Geburtstagsparty.

5. Sport am Wochenende

a Was machen Sie am Wochenende? Stellen Sie Fragen und beantworten Sie sie gegenseitig in der Klasse!

- Was machst du am Wochenende?
- Was machst du normalerweise samstags?
- Was machst du normalerweise sonntags?
- Wann stehst du am Wochenende auf?
- Verbringst du das Wochenende mit deiner Familie?

b Organisieren Sie mit Ihren Freunden eine Aktivität für das Wochenende! Schreiben Sie eine Mitteilung an Ihre Freunde wie im Beispiel!

Treffpunkt | Ort | Datum und Uhrzeit | Teilnehmerzahl | nötige Bekleidung



MODUL 3 44 | vierundvierzig

e Die Schüler lesen die Beispieldialoge. Anschließend bilden sie ähnliche kurze Dialoge mit ihren Freunden in der Klasse. Danach können sie ihre Dialoge in der Klasse vorlesen/vorspielen.

5. Sport am Wochenende

- a Die Schüler stellen die Fragen und beantworten sie gegenseitig.
- b Die Schüler denken an die Aktivitäten, die am Wochenende organisiert werden. Sie wählen sich eins aus und schreiben wie im Beispiel eine Notiz an ihre Freunde. Sie können ihre Notiz an die Pinnwand anhängen.

3.B Lust auf Sport

1. Worauf hast du Lust?

a Lesen Sie den Dialog und schreiben Sie weitere Dialoge wie im Beispiel! Benutzen Sie die folgenden Sportarten!



- Fußball
- Badminton
- Schwimmen
- Tanzen
- Joggen
- Fahrrad fahren

Worauf?

- Worauf hast du Lust?

Ich habe Lust auf Schwimmen.

- Auf Schwimmen?

Ja, darauf habe ich Lust.

b Worauf haben Sie Lust? Warum? Schreiben Sie einen kurzen Text!

2. Sie sprechen über ...

a Lesen Sie die folgenden Dialoge und schreiben Sie passende Titel dazu!

b Lesen Sie die Dialoge noch einmal und beantworten Sie die Fragen unter den Dialogen!



1

Claudia: Du siehst ja glücklich aus!

Sylvia: Ja, ich freue mich über den Sieg.

Claudia: Ach ja! Gestern war das Fußballspiel zwischen Borussia Dortmund und Schalke 04.

Sylvia: Schalke hat 3-0 gewonnen.

a Worüber freut sich Silvia?

b Welche Mannschaft hat gewonnen?

2

Dilek: Erinnerst du dich an dieses Foto?

Zeynep: Zeig mal! Nein, ich erinnere mich nicht an dieses Foto.

Dilek: Das ist das Foto von unserem Volleyball Finalspiel.



a Welches Foto ist das?

b Wer erinnert sich nicht an das Foto?

3.B Lust auf Sport

1. Worauf hast du Lust?

a Die Schüler lesen den Dialog und bilden ähnliche Dialoge wie im Beispiel. Sie können dabei einen von den angegebenen Sportarten benutzen. Die Schüler sollen ihre Dialoge in der Klasse vorlesen.

Lösung: Hast du Lust auf Schwimmen? Ja, darauf habe ich Lust.

b Die Schüler schreiben einen kurzen Text, worauf sie Lust haben.

2. Sie sprechen über ...

a Die Schüler lesen die folgenden Dialoge und schreiben passende Titel dazu.

b Die Schüler lesen den Text und antworten auf die Fragen unter den Dialogen.

Lösung: 1. a Sylvia freut sich über den Sieg.

b Schalke 04 hat gewonnen.

2. a Das Foto ist von ihrem Volleyball Finalspiel.

b Zeynep erinnert sich nicht an das Foto vom Finalspiel.



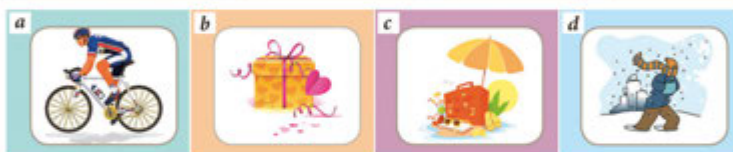
3

Ahmet: Das ist doch Quatsch!
 Mutter: Was ist los? Worüber ärgerst du dich?
 Ahmet: Über die Tourverschiebung.
 Mutter: Meinst du die Radtour?
 Ahmet: Ja, die meine ich.
 Mutter: Es ist ja nur eine Verschiebung. Das ist doch nicht so schlimm.

a Wer ärgert sich und warum? b Worüber ärgert sich Ahmet?

c Schauen Sie sich die Bilder an! Ordnen Sie die Bilder den Angaben zu und ergänzen Sie!

☐ über schlechtes Wetter ☐ an die Sommerferien ☐ für Rad fahren ☐ auf das Geschenk



a	Ich interessiere mich
b	Ich freue mich
c	Ich erinnere mich
d	Ich ärgere mich

Verben mit Präpositionen

sich interessieren für ... sich freuen auf ...
 sich erinnern an ... sich ärgern über ...

Vergleichsform „als“

Berlin ist größer als Köln.

3. Die Meinungen

Task 17 Hören Sie zu und ergänzen Sie!

- ist berühmt.
 - ist berühmter als Osman.
 - ist am berühmtesten.

Peter sagt:



Ute sagt:



- Der ist groß.
 - Der ist größer als der Handball.
 - Der ist am größten.

- Das dauert lang.
 - Das dauert länger als das Basketballspiel.
 - Das dauert am längsten.

C



Klaus sagt:



Der Sportlehrer sagt:

- läuft schnell.
 - läuft schneller als Mathias.
 - läuft am schnellsten.
 - läuft so schnell wie Mathias.

D

3. a Ahmet ärgert sich. b Er ärgert sich über die Tourverschiebung.
 c Die Schüler sehen sich die Fotos an und ordnen sie den Angaben zu. Anschließend ergänzen sie die Sätze.

Lösung: **d** **c** **a** **b**

- a für Rad fahren
 b auf das Geschenk
 c an die Sommerferien
 d über schlechtes Wetter

3. Die Meinungen

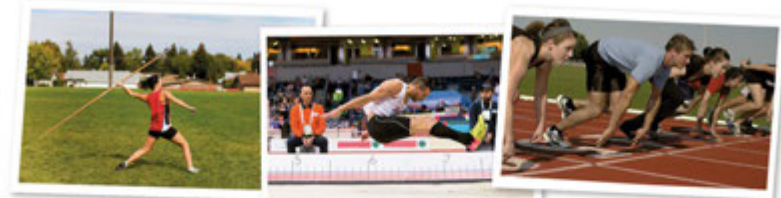
Die Schüler hören die Dialoge und ergänzen die Namen.

Lösung: A Osman - LeBron James - Michael Jordan
 C Basketballspiel - Handballspiel - Fußballspiel

B Handball - Basketball - Pilates Ball
 D Mathias - Jörg - Michael

4. Wer ist der Beste?

a Schauen Sie sich die Bilder an! Welche Sportarten sind das?



In unserer Schule findet jedes Jahr im Mai ein Schulsportfest statt. Dieses Jahr haben wir Wettkämpfe durchgeführt. Die Leichtathletik Kategorien wie Weitspringen, Weitwerfen und Laufen haben auf dem Sportplatz in der Schule stattgefunden. Alle Schüler waren sehr engagiert und haben um Meter und Sekunden gekämpft. In den Klassenstufen hat es spannende Wettkämpfe unter den Jungen und unter den Mädchen gegeben. An den Wettkämpfen haben 45 Mädchen und 55 Jungs teilgenommen. Aus unserer Klasse 10D haben Jürgen, Horst und

Ilyas an den Wettkämpfen teilgenommen. Jürgen hat es in der Gesamtbewertung auf den 2. Platz geschafft. Er war der Schnellste beim 400 m Laufen. Aber Klaus von der Klasse 10C ist beim Weitspringen weiter als Jürgen gesprungen. Und auch beim Weitwerfen war er besser als Jürgen. Am Ende haben Klaus von der 10C den ersten Platz, Jürgen aus unserer Klasse den 2. Platz und Ilyas den dritten Platz errungen. Dieses Jahr waren die Wettkämpfe genauso spannend wie in den vorigen Jahren.

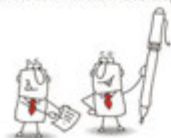
Kategorien	Horst	Klaus	Ilyas	Jürgen	Max
400 m Lauf	2:15	2:02	2:06	1:55	2:25
Weitsprung	3,26m	3,96m	3,70m	3,86m	3,55m
Weitwurf	7,62m	7,90m	7,74m	7,83m	7,50m

b Lesen Sie den obigen Text und beantworten Sie!

1. Welche Sportarten gibt es in diesem Schulsportfest?
2. Wer war am schnellsten?
3. Wer ist weiter als Jürgen gesprungen?
4. Wer war beim Weitwerfen besser als Jürgen?
5. Wer hat den ersten Platz gewonnen?

Adjektivsteigerung		
gern	lieber	am liebsten
groß	größer	am größten
gut	besser	am besten

c Sprechen Sie! Achten Sie auf die Fragen!



- Finden an Ihrer Schule auch Wettbewerbe statt?
- In welchen Sportarten finden diese Wettbewerbe statt?
- Wer hat von Ihrer Klasse teilgenommen?

d Schreiben Sie einen kurzen Text über einen Wettbewerb, an dem Sie als Spieler oder Zuschauer teilgenommen haben!

4 Wer ist der Beste?

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und raten die Sportarten auf den Bildern.

Lösung: Weitwerfen
Weitspringen
Laufen

b Die Schüler lesen den Text und anschließend beantworten sie die Fragen nach dem Text.

Lösung: 1. In diesem Schulfest gibt es die Sportarten Weitspringen, Weitwerfen und Laufen. 2. Jürgen war am schnellsten. 3. Klaus ist weiter als Jürgen gesprungen. 4. Klaus war beim Weitwerfen besser als Jürgen. 5. Klaus von der 10/C hat den ersten Platz gewonnen.

c Die Schüler sprechen über die Wettbewerbe, die an ihrer Schule stattfinden. Sie beachten dabei die gegebenen Fragen.

d Die Schüler schreiben einen kurzen Text über einen Wettbewerb, an dem sie als Spieler oder Zuschauer teilgenommen haben.

Lösung: Ich habe an einem Sportfest in der Schule teilgenommen. ...

3.C Die goldene Medaille

1. Die sportlichen Erlebnisse

a Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie? Welches Erlebnis ist gefährlicher?

b Lesen Sie die Textabschnitte! Welche Stichwörter gehören zu den Textabschnitten? Kreuzen Sie an!

Jürgen

Ich war 8 Jahre alt und wollte unbedingt reiten. Ich habe meine Eltern überredet. Wir sind zu einem Pferdehof gefahren. Ich wollte zum Reiten ein großes Pferd haben. Aber leider durfte ich nicht, weil ich noch zu klein war. Ich musste noch ein paar Jahre warten. Dann durfte ich endlich ein großes Pferd reiten.



Betina

Ich hatte immer Lust auf Klettern. Vor einem Jahr habe ich mich beim Kletterverein angemeldet. Mein erster Kletterversuch ist schiefgegangen, weil der Regen plötzlich angefangen hat. Ich konnte nicht klettern und musste zurückfahren. Ich hatte Pech.

Markus

Ich wollte Rafting machen und habe in meinem letzten Italienurlaub an einer „Raftingtour“ teilgenommen. Zuerst musste ich meine Canyoningschuhe und meinen Raftinganzug anziehen. Danach haben wir mit mehreren Leuten in einem Boot gesessen. Anschließend hat die Tour angefangen. Adrenalin und Spannung! Ich konnte nicht ins Bergwasser springen, weil das Wasser sehr kalt war. Ich habe einen riesen Spaß gehabt.



☐ Schule	☐ besichtigen
☐ Sport	☐ Reise
☐ klettern	☐ hart trainieren
☐ Pferde	☐ schwimmen
☐ Familie	☐ springen

Modalverben im Präteritum		
Ich	wollte	Sport machen.
Er/Sie	musste	
	konnte	
	durfte	

3.C Die goldene Medaille

1. Die sportlichen Erlebnisse

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und äußern ihre Meinungen darüber, welches Erlebnis sie hier gefährlicher finden.

b Die Schüler lesen die Textabschnitte. Anschließend kreuzen sie die Stichwörter an, die zu den Textabschnitten gehören.

Lösung: Sport, klettern, Pferde, Reise, springen

c Ergänzen Sie nach den Textabschnitten! (Seite 48 Übung 1.b)

a	Wer wollte was?	_____ wollte Rafting machen.
		_____ wollte ein großes Pferd reiten.
		_____ wollte klettern.
b	Wer konnte was nicht?	_____ konnte nicht klettern.
		_____ konnte nicht ins kalte Wasser springen.
		_____ konnte kein großes Pferd reiten, denn er war zu klein.
c	Wer musste was?	_____ musste noch zwei Jahre warten.
		_____ musste nach Hause zurückkehren.
		_____ musste die Canyoningschuhe anziehen.

2. Ich konnte leider nicht kommen.

Lesen Sie den Dialog und bilden Sie ähnliche Dialoge wie im Beispiel! Benutzen Sie die angegebenen Stichpunkte!

die Großeltern besuchen | an einem Schulfest teilnehmen | mit den Eltern joggen | meinem Bruder bei seinem Projekt helfen | für das Finalspiel hart trainieren

A : Wo warst du am Wochenende? Wollten wir uns nicht treffen?

B : Ach, es tut mir leid. Ich konnte leider nicht kommen. Ich musste für die Matheprüfung lernen.

A : Okay. Kannst du vielleicht nächste Woche kommen?

B : Ja, ich komme bestimmt.

3. Was wollte/musste/durfte/konnte Ahmet nicht machen und warum?

a Schauen Sie sich die Bilder an und ergänzen Sie!

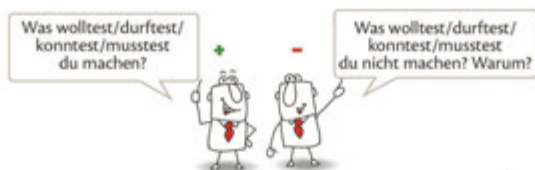


Ahmet wollte schon immer ringen, aber er durfte nicht, weil er krank war.

Ahmet wollte _____, aber er _____ nicht, weil er keinen Führerschein hatte.

Ahmet _____ sich das Fußballspiel anschauen, aber er _____ nicht, weil er einkaufen gehen _____.

b Sprechen Sie in der Klasse!



neunundvierzig | 49 | MODUL 3

c Die Schüler ergänzen die Antworten nach den Textabschnitten. (Seite 48 Übung 1.b)

Lösung: a Markus wollte Rafting machen.

Jürgen wollte ein großes Pferd reiten.

Betina wollte klettern.

b Betina konnte nicht klettern.

Markus konnte nicht ins kalte Wasser springen.

Jürgen konnte kein großes Pferd reiten, denn er war zu klein.

c Jürgen musste noch zwei Jahre warten.

Betina musste nach Hause zurückkehren.

Markus musste die Canyoningschuhe anziehen.

2. Ich konnte leider nicht kommen.

Die Schüler lesen zuerst den Dialog. Danach bilden sie ähnliche Dialoge mit den angegebenen Stichpunkten.

3. Was wollte/musste/durfte/konnte Ahmet nicht machen und warum?

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und ergänzen die Sätze.

Lösung: Ahmet wollte Motorrad fahren, aber er durfte nicht, weil er Führerschein machen musste.

Ahmet wollte sich das Fußballspiel anschauen, aber er konnte nicht, weil er einkaufen gehen musste.

b Die Schüler sprechen darüber, was sie machen wollten/durften/konnten/mussten oder nicht.

4. Die Sportzeitung

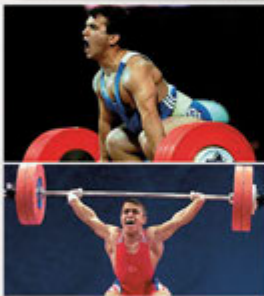
a Lesen Sie die Sportzeitung! Welcher Titel passt zu welchem Textabschnitt in der Sportzeitung? Ordnen Sie zu und schreiben Sie auf!

a Türkei ist Europameister

b Kleine, starke Männer

c Die Netzlocherin

SPORTZEITUNG

1. 

Naim Süleymanoğlu und Halil Mutlu waren die erfolgreichsten Sportler in der Türkei. Beide haben dreimal hintereinander beim Gewichtheben goldene Medaillen gewonnen. Naim Süleymanoğlu hat 46 Mal den Weltrekord gebrochen. Die weltbekannte Zeitschrift „Time“ hat ihn unter dem Namen „Taschenherkules“ bekannt gegeben. Halil Mutlu hat über 20 Weltrekorde gebrochen. Und Halil Mutlu hat den Spitznamen „Dynamo“ bekommen.

2. 

Die türkische amputierte Fußballnationalmannschaft ist Europameister der EAFF (European Amputee Football Federation) EM (Europameisterschaft) 2017. Das Team hat England im Finalspiel 2:1 besiegt. Über 40.000 Fans haben das Finalspiel verfolgt. Im gesamten Turnierverlauf hat die Nationalmannschaft eine sehr starke Leistung geboten. Der Minister für Jugend und Sport, Osman Askin Bak hat die Medaillen und den Pokal überreicht. Staatspräsident Erdogan hat den Fußballern gleichfalls zum Sieg der EAFF EM 2017 gratuliert.

3. 

Die erfolgreichste Tennisspielerin Deutschlands war Steffi Graf. Sie hat zum ersten Mal im Jahre 1988 gegen Martina Navratilova gewonnen. Das war das bedeutenste Tennisturnier auf der Welt. Martina Navratilova war bisher unbesiegt. Anschließend hat sie sich 377 Wochen auf Platz 1 der Tennis-Weltrangliste gehalten. Sie war Siegerin von den Olympischen Spielen in New York und in Seoul.

4. Die Sportzeitung

a Die Schüler lesen die Sportzeitung und ordnen die Titel den Textabschnitten zu.

Lösung: 1. Kleine starke Männer 2. Türkei ist Europameister 3. Die Netzlocherin

b Lesen Sie die Zeitungsartikel noch einmal! Bilden Sie W-Fragen und beantworten Sie sie!

c Lesen Sie die Textabschnitte in der Sportzeitung noch einmal! Kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		richtig	falsch
1	Die türkische amputierte Fußballnationalmannschaft hat England im Finalspiel 1:0 besiegt.	☐	☐
2	Steffi hat sich 357 Wochen auf Platz 1 der Tennis-Rangliste gehalten.	☐	☐
3	Süleymanoglu und Mutlu haben dreimal hintereinander goldene Medaillen gewonnen.	☐	☐
4	Staatspräsident Erdogan hat den Fußballern gratuliert.	☐	☐
5	Man nennt Süleymanoglu auch als „Taschenherkules“.	☐	☐
6	Steffi war die Siegerin von den Olympischen Spielen in Istanbul.	☐	☐
7	Naim Süleymanoglu und Halil Mutlu waren Ringer.	☐	☐
8	Halil Mutlu hat keinen Spitznamen.	☐	☐

5. Türkische traditionelle Sportart: Speerwerfen

a Schauen Sie sich die Bilder an! Was machen sie?

Task 18  b Hören Sie den Text und ergänzen Sie!



Speerwerfen nennt man in der Türkei „Cirit“. Die Türken spielen dieses seit Jahrhunderten. Erst haben sie dieses Spiel als Vergnügen getrieben. In späteren Zeiten ist es als Sport angenommen. Wir treffen diese heutzutage nur noch in Kars und Erzurum und in einigen Provinzen in der Ägäis an. Das Ciritspiel besteht aus zwei Die Ciritspieler sind gekleidet. Sie

steigen auf ihr Pferd und in ihrer rechten Hand halten sie den Speer. Ein von einer Mannschaft tritt vor. Er ruft einen Namen von der gegnerischen Mannschaft und lädt ihn zur Platzmitte ein. Er wirft den diesem Spieler zu und kehrt zurück. Diesmal verfolgt ihn der gegnerische Spieler. Wer seinen trifft, bekommt einen Punkt. Das Spiel geht so weiter.

c Welche traditionelle Sportarten gibt es in der Türkei und in Deutschland? Recherchieren Sie und schreiben Sie!

b Die Schüler lesen die Zeitungsartikel noch einmal. Sie bilden W-Fragen und beantworten sie.

c Die Schüler lesen die Textabschnitte in der Sportzeitung und kreuzen richtig oder falsch an.

Lösung: 1. falsch 2. falsch 3. richtig 4. richtig 5. richtig 6. falsch 7. falsch 8. falsch

5. Türkische traditionelle Sportart: Speerwerfen

a Die Schüler schauen sich die Bilder an. Sie beantworten, wo die Leute sind und was sie machen.

Lösung: Sie sind im Freien. Sie reiten. ...

b Die Schüler hören den Text und ergänzen.

Lösung: Spiel, Sportart, Mannschaften, traditionell, Reiter, Speer, Gegner.

c Die Schüler recherchieren und schreiben über die traditionellen Sportarten in der Türkei und in Deutschland.

GRAMMATIK
MODUL 3

1. Reflexivverben

ich	fühle	mich	wir	fühlen	uns
du	fühlst	dich	ihr	fühlt	euch
er/sie/es	fühlt	sich	sie/Sie	fühlen	sich

Ich fühle *mich* schlecht.

genauso: sich bewegen, sich setzen, sich anziehen, sich ausziehen, sich ausruhen, sich unterhalten, ...

2. Verben mit Präpositionen

denken an jemanden/an etwas	sich treffen mit jemandem
Ich <i>denke an</i> den Sohn. <i>an</i> das Kind. <i>an</i> die Freundin. <i>an</i> dich.	Ich <i>treffe mich mit</i> dem Sohn. <i>mit</i> dem Kind. <i>mit</i> der Freundin. <i>mit</i> dir.

3. Fragwort: Worauf/Worüber

Worauf?/Worüber?		
Worauf?/Worüber?	sich freuen auf etw/sich freuen über etw	darauf/darüber
Worauf freut ihr euch? Worüber hat sich der Schüler gefreut?	Wir freuen uns <i>auf</i> die Reise. Er hat sich <i>über</i> das Buch gefreut.	Wir freuen uns <i>darauf</i> . Er hat sich <i>darüber</i> gefreut.

4. Adjektivsteigerung

Adjektiv	Komparativ	Superlativ	Superlativ
lang	<i>länger</i>	der/die/das <i>längste</i>	<i>am längsten</i>
gern	<i>lieber</i>	der/die/das <i>liebste</i>	<i>am liebsten</i>
groß	<i>größer</i>	der/die/das <i>größte</i>	<i>am größten</i>
gut	<i>besser</i>	der/die/das <i>beste</i>	<i>am besten</i>

5. Vergleichsform

<i>als</i>
Schach ist interessanter <i>als</i> Tischtennis. Lionel Messi ist berühmter <i>als</i> Yoan Gouffran. Ahmet rennt schneller <i>als</i> Erdal.

6. Modalverben im Präteritum

	wollen	müssen	können	dürfen
ich	wollte	musste	konnte	darfte
du	wolltest	musstest	konntest	darftest
er/sie/es	wollte	musste	konnte	darfte
wir	wollten	mussten	konnten	darften
ihr	wolltet	musstet	konntet	darftet
sie/Sie	wollten	mussten	konnten	darften

MODUL 4

ARBEIT UND BERUFE



- Verb: werden
- Konjunktion: deshalb
- Präposition: seit

4.A Berufspläne und -wünsche

4.B Arbeitsbereiche

4.C Kommunikation mit Kollegen

direkt und indirekt | 53 | MODUL 4

KOMPETENZEN

HÖREN

5. Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).
6. Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

SPRECHEN

16. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
17. Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.
18. Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung.
19. Kann Vereinbarungen

am Telefon treffen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten.

20. Kann Fragen zum Thema Arbeit stellen und beantworten.

21. Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten.

LESEN

6. Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
7. Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.

SCHREIBEN

7. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben.
8. Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.

Was willst du werden?



1. Schauen Sie sich das Bild an! Was meinen Sie?

- Worüber sprechen die Jugendlichen?
- Sind sie Schauspieler?
- Was möchte das Mädchen werden?



Track 15 2. Hören Sie den Dialog! Was ist hier das Thema? Kreuzen Sie an!

☐ Preisverleihung	☐ Schule	☐ Hobby	☐ Berufswunsch
--	---------------------------------	--------------------------------	---------------------------------------

Track 16 3. Hören Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie!

1	 sieht nachdenklich aus.
2	Kai und Rita warten auf den
3	Rita will, werden.
4	Ritas Eltern wollen ihr zuhören.
5	Sie möchte Schauspielerin werden, weil es ihre Leidenschaft ist.
6	Er weiss nicht, was er will.

4. Beantworten Sie die Fragen!



- In welcher Klasse bist du?
- Was möchtest du werden? Warum?
- Was denken deine Eltern über deinen Berufswunsch?
- Bist du in der gleichen Meinung mit deiner Familie?

Was willst du werden?

1. Die Schüler schauen sich das Foto an. Sie äußern ihre Meinungen zu den Fragen.
2. Die Schüler hören den Dialog und kreuzen an, was hier das Thema ist.
Lösung: Berufswunsch
3. Die Schüler hören den Dialog und ergänzen die Sätze.
Lösung: 1. Rita 2. Berufsberater 3. Schauspielerin 4. nicht 5. größte 6. werden
4. Die Schüler beantworten die Fragen.
Lösung: Ich bin in der ...

4.A Berufspläne und -wünsche

1. Berufe und Arbeitsplätze

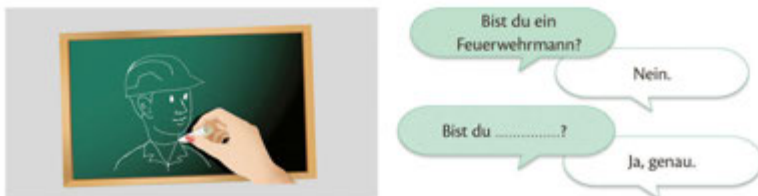
a Schauen Sie sich die Bilder an! Schreiben Sie die Berufsamen unter die Bilder!



b Wer macht was? Ordnen Sie die obigen Bilder den Sätzen zu!

1	Sie berät über die Rechtslage und verteidigt ihre Mandanten vor dem Gericht.	☐
2	Sie hilft kranken Menschen.	☐
3	Er plant und baut Gebäude.	☐
4	Er steuert Flugzeuge.	☐
5	Er lehrt an der Uni und macht akademische Studien.	☐
6	Sie bereitet Speisen vor.	☐

c Spielen Sie das Spiel „Wer bin ich?“! Ein Schüler zeichnet einen Beruf und die anderen raten.



4.A Berufspläne und -wünsche

1. Berufe und Arbeitsplätze

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und schreiben die Namen der Berufe unter die Bilder.

Lösung: B der Bauingenieur C die Köchin D die Rechtsanwältin E der Akademiker/der Lehrer F der Pilot

b Die Schüler ordnen die Bilder 1.a den richtigen Sätzen zu.

Lösung: 1. D 2. A 3. B 4. F 5. E 6. C

c Ein Schüler/Eine Schülerin zeichnet einen Beruf an die Tafel. Anschließend fragt er/sie „Wer bin ich?“. Die Mitschüler sollen den Beruf erraten. Wer den Beruf richtig errätet, kommt an die Tafel. Er/Sie zeichnet einen anderen Beruf. So geht es weiter.

MODUL 4 | ARBEIT UND BERUFE

2. Die Traumberufe

a Schauen Sie sich die Bilder an! Was denken Sie? Was sind die Personen von Beruf?

b Lesen Sie die drei Textabschnitte und beantworten Sie!



Metin, 30

Ich wollte diesen Beruf schon seit meiner Kindheit. Damals habe ich aus Legos und aus Holz Häuser gebaut. Jetzt baue ich richtige Häuser und Gebäude. Ich habe meinen Traum verwirklicht und deshalb bin ich ganz glücklich. Beruflich plane, berechne und konstruiere ich Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Bürogebäude. Dieser Job macht mich kreativ.

Nina, 20

Ich wollte immer anderen Menschen helfen. Ich habe damals einen Dokumentarfilm über „Ärzte ohne Grenzen“ gesehen. Da habe ich mich fest entschieden, dass ich diesen Beruf machen will. Deshalb studiere ich Medizin. Jetzt bin ich in der zweiten Klasse. Das Studium ist zwar anstrengend, aber es wird sich lohnen. Ich werde in 4 Jahren Ärztin.



Mark, 17

Mein Hobby ist Sport. Ich schwimme gern und spiele Fußball. Ich schreibe zurzeit auch in der Schülerzeitung. In meinem zukünftigen Beruf werde ich Profisportler kennenlernen und mit ihnen Interviews machen. Ich freue mich schon darauf. Deshalb lese ich viele Bücher über Profisport. Ich glaube, das ist mein Traumberuf.

1. Was ist Metin von Beruf?
2. Warum ist Metin ganz glücklich?
3. Wann endet Ninas Studium?
4. Warum studiert Nina Medizin?
5. Was will Mark werden?
6. Warum will Mark Sportjournalist werden?
7. Wer macht jetzt seinen Traumberuf?

werden

- | | |
|------------------|------------------|
| - ich werde | - wir werden |
| - du wirst | - ihr werdet |
| - er/sie/es wird | - sie/Sie werden |

c Schreiben Sie einen kurzen Text über Ihren Traumberuf!

2. Die Traumberufe

- a Die Schüler schauen sich die Bilder an. Sie sagen ihre Meinungen zu den Bildern. Sie versuchen die Berufe zu erraten.
b Die Schüler lesen die Textabschnitte und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Metin ist Bauingenieur.

2. Er ist glücklich, weil er seinen Traum verwirklicht hat.
3. Ninas Studium endet in 4 Jahren.
4. Weil sie anderen Menschen helfen will.
5. Er will Sportjournalist werden.
6. Weil er gerne Sport treibt und mit Profisportlern Interviews machen will.
7. Metin macht jetzt seinen Traumberuf.

- c Die Schüler schreiben einen kurzen Text über ihren Traumberuf.

Lösung: Ich bin zurzeit in der 10. Klasse. Ich möchte werden, weil ...

3. Wann werden die Personen ihren Beruf erlernen?

Track 20 a Hören Sie zu und schreiben Sie die Namen der Personen unter die Bilder!



1.



2.



3.



4.



5.



6.

Track 21 b Hören Sie noch einmal zu und beantworten Sie die Fragen!

Wann schließen sie ihr Studium/ihre Ausbildung ab?	Was werden sie?
Manuela:	
Lars :	
Anton :	
Nicol :	
Melanie :	
Torsten :	

c Sprechen Sie über Ihre Berufswünsche mit Ihrem Freund/Ihrer Freundin am Telefon!
Achten Sie auf die Stichpunkte!

- ▶ Ausbildung
- ▶ Berufsentscheidung
- ▶ Meinung von der Familie
- ▶ Bekannte in diesem Beruf



3. Wann werden die Personen ihren Beruf erlernen?

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und hören zu. Anschließend schreiben Sie die Namen der Personen unter die Bilder.

Lösung: 1. Manuela 2. Lars 3. Anton 4. Nicol 5. Melanie 6. Torsten

b Die Schüler hören die Textabschnitte noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Manuela wird in zwei Jahren eine Lehrerin. 2. Lars wird in einem Jahr ein Polizist. 3. Anton wird in acht Monaten ein Koch. 4. Nicol wird in zwei Jahren eine Apothekerin. 5. Melanie wird in drei Jahren eine Psychologin. 6. Torsten wird in vier Jahren ein Architekt.

c Die Schüler sprechen über ihre Berufswünsche am Telefon mit ihren Freunden. Sie achten dabei auf die Stichpunkte. Anschließend spielen sie dieses Gespräch in der Klasse vor.

MODUL 4 | ARBEIT UND BERUFE

d Ergänzen Sie die Sätze mit „deshalb“!

1. Ich esse gerne Süßigkeiten, **deshalb werde ich Bäcker.**
2. Ezgi liebt Tiere,
3. Er mag fliegen,
4. Instrumente spielen macht uns Spaß,
5. Ich schwimme gut,

4. Ein Interview mit Familienmitgliedern

Nebensatz mit „deshalb“

Ich studiere Medizin. Ich will Arzt werden.
Ich will Arzt werden, **deshalb** studiere ich Medizin.

a Führen Sie Interviews mit den Familienmitgliedern über ihre Berufe! Benutzen Sie die folgenden Fragen und notieren Sie die Antworten!



b Ergänzen Sie die Tabelle mit Ihren Notizen aus 4.a!

Familienmitglieder	Traumberuf	heutiger Beruf	zufrieden	unzufrieden
meine Mutter				
mein Vater				
mein Bruder				
meine Schwester				
mein Großvater				
meine Großmutter				

c Sprechen Sie in der Klasse über die Ergebnisse von 4.b! Sie können die folgenden Fragen benutzen.



- Wer hat seinen/ihren Traumberuf erreicht?
- Wer ist mit seinem/ihrer Beruf zufrieden?

d Die Schüler ergänzen die Sätze mit „deshalb“. Sie benutzen dabei die Sätze von 4.a.

Lösung: 2. ..., deshalb wird sie Tierärztin. 3. ..., deshalb wird er Pilot.

4. ..., deshalb werden wir Musiker. 5. ..., deshalb werde ich Sportler.

4. Ein Interview mit Familienmitgliedern

a Die Schüler führen mit den Familienmitgliedern Interviews über ihre Berufe. Sie stellen die Fragen dabei, die angegeben sind und notieren die Antworten.

b Die Schüler ergänzen die Tabelle mit ihren Notizen aus Übung 4.a.

c Die Schüler sprechen über ihre Ergebnisse. Wer hat in ihrer Familie seinen/ihren Traumberuf erreicht und wer nicht? Wer ist mit seinem/ihrer Beruf zufrieden oder nicht zufrieden?

4.B Arbeitsbereiche

1. Berufe und verschiedene Arbeitsmöglichkeiten

a Lesen Sie die Textabschnitte in der Zeitschrift (Trendberufe)! Ordnen Sie die Berufe den Textabschnitten zu!

A Zahnarzt

B Grafikdesigner

C Informatik-Ingenieur

Trendberufe



Der findet Jobs z. B. als Elektrotechniker und Mechatroniker. Viele technische Disziplinen bieten ihnen Arbeitsmöglichkeiten. Heutzutage sind sie gefragte Berufe. Ingenieurdisziplinen nutzen Ergebnisse der Informatik- und Mathematikforschungen.



Der behandelt nicht nur Erkrankungen an den Zähnen, sondern auch Krankheiten im Kiefer- und Mundbereich. Sie verwenden bei der Behandlung verschiedene Instrumente wie kleine Bohrer, Turbinen usw. Die Zahnärzte haben häufig eine eigene Praxis oder zusammen mit einem Kollegen eine Gemeinschaftspraxis. Manche sind auch in Zahnkliniken angestellt.



Der entwirft Firmenlogos, Broschüren, Anzeigen, Plaketten oder Webseiten. Sie arbeiten in Büros, in Werbe- und Mediaagenturen oder in Verlagen. Nur in Ausnahmefällen macht man Dienstreisen. In diesem Beruf sind Arbeitszeiten sehr flexibel.

b Lesen Sie die Textabschnitte noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		richtig	falsch
A	1. Der Zahnarzt behandelt nur Erkrankungen an den Zähnen.	☐	☐
	2. Alle Zahnärzte haben keine eigene Praxis.	☐	☐
B	1. Der Grafikdesigner entwirft nur Anzeigen und Broschüren.	☐	☐
	2. Die Arbeitsumgebung ist nicht nur das Büro.	☐	☐
C	1. Der Informatik-Ingenieur findet Jobs als Elektrotechniker und Mechatroniker.	☐	☐
	2. Die Informatik-Ingenieure haben viele Arbeitsmöglichkeiten.	☐	☐

4.B Arbeitsbereiche

1. Berufe und verschiedene Arbeitsmöglichkeiten

a Die Schüler lesen die Textabschnitte und ordnen die Berufe den Textabschnitten zu.

Lösung: A Informatik-Ingenieur B Zahnarzt C Grafikdesigner

b Die Schüler lesen die Textabschnitte und kreuzen richtig oder falsch an. Sie lesen die Sätze in der Klasse vor und sagen, was sie angekreuzt haben.

Lösung: A 1. falsch 2. falsch
 B 1. falsch 2. richtig
 C 1. richtig 2. richtig

MODUL 4 | ARBEIT UND BERUFE

2. Mein Traumberuf

a Schauen Sie sich die Bilder an! Welche Berufe sehen sie auf den Bildern? Sprechen Sie in der Klasse!



b Hören Sie den Text und kreuzen Sie die richtigen Antworten an!

- | | |
|--|---|
| 1. Eda ist | 2. Sie hat es nicht leicht, weil ... Angst vor ihr haben. |
| ☐ Lehrerin. | ☐ Kinder |
| ☐ Zahnärztin. | ☐ Schüler |
| 3. Sie erlöst die Menschen | 4. Die Menschen kommen oft |
| ☐ von ihren Schmerzen. | ☐ ohne Termin. |
| ☐ vor Praxisgeruch. | ☐ mit Termin. |
| 5. Eda hat diesen Beruf gewählt, weil | 6. Alle Menschen sind am Ende |
| ☐ sie gerne den Menschen hilft. | ☐ müde. |
| ☐ sie manchmal den Menschen hilft. | ☐ froh. |

c Hören Sie noch einmal zu! Welche Stichwörter passen zum Text?

- | | | |
|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| ☐ Angst | ☐ Schmerzen | ☐ Patient |
| ☐ Spaß | ☐ Geruch | ☐ Nachbar |
| ☐ Geschenk | ☐ Termin | ☐ Mund |

Was ist der Unterschied zwischen einem Lehrer und einem Zahnarzt?
Der Zahnarzt sagt „Mund auf!“,
der Lehrer sagt „Mund zu!“.

d Sprechen Sie über die Berufe von Ihren Familienmitgliedern! Stellen Sie gegenseitig folgende Fragen und beantworten Sie sie!

- | | |
|--|-------------------------------------|
| ► Was ist dein Vater/deine Mutter von Beruf? | ► Haben sie genug Freizeit? |
| ► Wie sind seine/ihre Arbeitsstunden? | ► Was machen sie in ihrer Freizeit? |

MODUL 4 60 | sechzig

2. Mein Traumberuf

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sagen, welche Berufe sie auf den Bildern sehen.

Lösung: eine Lehrerin, ein Architekt, eine Zahnärztin

b Die Schüler hören den Text und kreuzen die richtige Antwort an.

Lösung: 1. Eda ist Zahnärztin.

2. Sie hat es nicht leicht, weil die Kinder Angst vor ihr haben.

3. Sie erlöst die Menschen von ihren Schmerzen.

4. Die Menschen kommen oft ohne Termin.

5. Eda hat diesen Beruf gewählt, weil sie gerne den Menschen hilft.

6. Alle Menschen sind am Ende froh.

c Die Schüler hören noch einmal den Text und kreuzen die passenden Stichwörter an.

Lösung: Angst, Schmerzen, Patient, Geruch, Termin

d Die Schüler sprechen über die Berufe von ihren Familienmitgliedern. Sie stellen gegenseitig die angegebenen Fragen und beantworten sie.

e Lesen Sie das Beispiel! Recherchieren und schreiben Sie die Arbeitsbereiche von den angegebenen Berufen! Fügen Sie noch 2 Berufe mit Arbeitsbereiche an!

Journalist	Materialtechniker	Informatiker	...	...
Zeitung				
Hörfunk				
Fernsehen				
Nachrichten				

3. Wer trägt was?

a Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Berufe den passenden Kleidungen zu!



Beruf	muss man
1 Bauarbeiter/Bauarbeiterin	Kochmütze
2 Zahnarzt/Zahnärztin	Uniform
3 Koch/Köchin	Handschuhe und Mundschutz
4 Rechtsanwalt/Rechtsanwältin	Schutzhelm
5 Apotheker/Apothekerin	Robe
6 Polizist/Polizistin	Kittel

b Warum müssen die Personen in diesen Berufen verschiedene Berufskleidungen tragen? Ergänzen Sie (siehe Übung 3.a)! Mehrere Lösungen sind möglich.

eine Pflicht(x2) | ~~ist gefährlich~~ | sich vor Erregern schützen
auf Hygiene achten(x2)

- Die Arbeitsstelle von einem Bauarbeiter ist gefährlich, deshalb muss er einen Schutzhelm tragen.
- Die Zahnärztin muss ..., deshalb ...
- Die Köchin muss in der Küche ..., deshalb ...
- Für den Rechtsanwalt ist es ..., deshalb ...
- Die Apothekerin muss ..., deshalb ...
- Für den Polizist ist es ..., deshalb ...

e Die Schüler lesen das Beispiel. Sie recherchieren und schreiben die Arbeitsbereiche von den angegebenen Berufen. Danach fügen sie noch zwei Berufe mit Arbeitsbereichen an.

Lösung: Materialtechniker: in Schwerchemie, in Parachemie, Lebensmittelindustrie, Kosmetikindustrie Informatiker: in Banken, in Versicherungskonsernen, in Hotels, in Bibliotheken

3. Wer trägt was?

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die Berufe den passenden Kleidungen zu.

Lösung: 2. Zahnarzt – Handschuhe und Mundschutz 3. Koch – Kochmütze 4. Rechtsanwalt – Robe 5. Apotheker – Kittel 6. Polizist – Uniform

b Die Schüler sehen sich die Übung 3.a noch einmal an. Anschließend ergänzen Sie. Mehrere Lösungen sind möglich.

Lösung: 2. ... sich vor den Erregern schützen, deshalb muss sie Handschuhe und einen Mundschutz tragen.

3. ... auf Hygiene achten, deshalb muss sie eine Kochmütze tragen.

4. ... eine Pflicht, deshalb muss er eine Robe tragen.

5. ... auf Hygiene achten, deshalb muss sie einen Kittel tragen.

6. ... eine Pflicht, deshalb muss er eine Uniform tragen.

MODUL 4 | ARBEIT UND BERUFE

c Finden Sie andere Berufe und die nötigen Arbeitskleidungen! Schreiben Sie!



Pilot	
Bäcker	
Feuerwehrmann	Handschuhe, Schutzhelm
.....	
.....	
.....	

d Sprechen Sie über die Schuluniform!



- Warum ist die Schuluniform in manchen Schulen eine Pflicht?
- Ist die Schuluniform eine Pflicht an deiner Schule?
- Bist du dafür oder dagegen?
 - Ich bin dafür, weil
 - Ich bin dagegen, weil
- Wer trägt eine Berufskleidung in deiner Schule?
- Wer sollte noch eine Berufskleidung tragen?

e Schreiben Sie einen Beruf und Stichwörter über diesen Beruf auf eine Karte! Geben Sie ein Stichwort und die anderen in der Klasse sollen den Beruf erraten!



f Recherchieren Sie die Berufe, die es nicht mehr gibt! Was sind die Gründe dafür? Schreiben Sie!

Es gibt keinen Radmacher mehr, weil sich die Autoindustrie sehr schnell entwickelt hat.

c Die Schüler finden andere Berufe und die nötigen Arbeitskleidungen. Anschließend schreiben sie sie.

Lösung: Feuerwehrmann: Einsatzkleidung, Feuerwehrstiefel Pilot: Uniform Bäcker: Kochmütze

d Die Schüler sprechen über die Schuluniform. Sie beantworten dabei die folgenden Fragen.

- Lösung:**
- Weil die Mehrheit der Eltern und die Schulleitung es bestimmt.
 - Ja/Nein.
 - Die Schüler sagen ihre Meinungen, ob sie für die Schuluniform oder dagegen sind.
 - Sie sagen, wer in ihrer Schule Berufskleidung trägt. (Reinigungskräfte, ...)
 - Sie erläutern ihre Meinungen, wer noch Berufskleidung tragen soll.

e Ein Schüler schreibt einen Beruf und Stichwörter über diesen Beruf. Er/Sie gibt Informationen über diesen Beruf. Die anderen Schüler sollen es raten wie im Beispiel. So wird das Spiel weitergespielt.

f Die Schüler recherchieren die Berufe, die es nicht mehr gibt. Anschließend schreiben sie die Berufe und die Gründe auch dazu.

4.C Kommunikation mit Kollegen

1. In der Schule

a Schauen Sie sich das Foto an! Raten Sie!



- Wer sind die Personen auf dem Foto?
- Wo sind sie?
- Worüber sprechen sie?
- Was ist der Mann von Beruf?

b Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie!

Ich heiße Alfred Müller. Ich bin 50 Jahre alt. Ich bin verheiratet. Ich arbeite seit _____ am Ernst-Hennig Gymnasium. Als Schulleiter muss man ein Organisationstalent sein. Das macht mir _____, aber es fällt viel Bürokratie an. Dieses Teil meines Jobs ist langweilig. Ich unterrichte auch, weil ich auch ein Lehrer bin. Leider kann ich weniger als die anderen Lehrer unterrichten. Meine Aufgaben sind gut zuhören und _____ lösen. Die Schüler kommen und sprechen über ihre _____ und ihre Eltern stellen _____ über ihre Kinder. Auch die Lehrer brauchen manchmal _____.

c Lesen Sie den Text! Welche Informationen finden Sie über Herrn Müller im obigen Text? Füllen Sie die Tabelle aus!

Vorname	
Alter	
ledig/verheiratet	
Beruf	
arbeitet wo	
Seit wann?	
Aufgaben	

Präposition: seit
seit einem Monat
seit einem Jahr
seit einer Woche
seit zwei Monaten
seit 2001, seit Februar

2. Neue Arbeitsstelle

a Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an!

1. Wo sind Herr Schmidt und Herr Mayer?

- ☐ im Kaufhaus
☐ im Büro
☐ in der Schule

2. Was sind Sie von Beruf?

- ☐ Kaufmann
☐ Journalist
☐ Koch

b Hören Sie den Dialog noch einmal und bilden Sie ähnliche Dialoge!

4.C Kommunikation mit Kollegen

1. In der Schule

a Die Schüler schauen sich das Foto an und raten die Antworten.

b Die Schüler hören und ergänzen den Text.

Lösung: sieben Jahren - Spaß - Probleme - Sorgen - Fragen - Tipps

c Die Schüler lesen den Text und anschließend füllen sie die Tabelle aus.

Lösung: Vorname : Alfred
 ledig/verheiratet : verheiratet
 arbeitet wo : am Ernst-Hennig Gymnasium
 Aufgaben : zuhören, Probleme lösen, über
 Sorgen sprechen, Tipps an Lehrer geben

Alter : 50 Jahre
 Beruf : Schulleiter
 seit wann : seit 7 Jahren

2. Neue Arbeitsstelle

a Die Schüler hören den Dialog und kreuzen die richtigen Antworten an.

Lösung: 1. im Büro 2. Journalist

b Die Schüler hören den Dialog noch einmal. Dann wählen sie sich einen Beruf und eine Arbeitsstelle und bilden ähnliche Dialoge.

3. Familienalbum

a Stellen Sie Fragen an Ihre Familienmitglieder und schreiben Sie wie im Beispiel! Machen Sie anschließend ein Familienalbum!

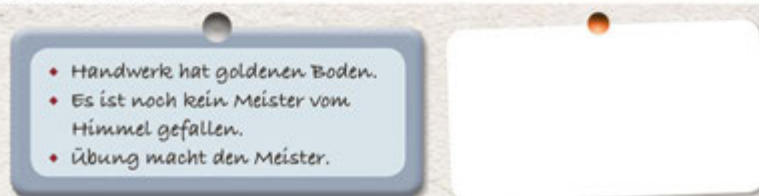


b Ergänzen Sie mit „seit“ oder „vor“!

- | | |
|--|---|
| <p>1 ● Hallo, wo warst du? Ich habe dich
zwei Tagen nicht gesehen.
▶ Ich war zu Hause. Ich bin drei
Tagen krank.
● Gute Besserung.</p> | <p>2 ● Kommst du morgen zum Fußballspiel?
▶ Haben wir morgen ein Fußballspiel?
Keiner hat mich informiert.
● Ich glaube dir nicht! einer
Woche hängt der Steckzettel auf dem
schwarzen Brett.</p> |
| <p>3 ● Ich arbeite zwei Jahren hier.
Wann hast du eigentlich angefangen?
▶ fünf Jahren habe ich angefangen.</p> | <p>4 ● Ich habe deinen Namen unter dem
Zeitungsartikel gelesen. wann
schreibst du denn?
▶ drei Jahren.</p> |

4. Die Beruf Sprüche

Lesen Sie die Sprüche über Berufe und finden Sie ähnliche Sprüche in der türkischen Sprache! Schreiben Sie!



3. Familienalbum

a Die Schüler stellen Fragen an ihre Familienmitglieder und schreiben die Antworten. Anschließend machen die Schüler ein Familienalbum.

b Die Schüler ergänzen die Sätze mit „seit“ oder „vor“.

Lösung: 1. seit – seit 2. Seit
3. seit – Vor 4. Seit – Seit

4. Die Beruf Sprüche

Die Schüler lesen die Sprüche über Berufe und finden ähnliche Sprüche in der türkischen Sprache.

Lösung: Niemand wurde von seiner Mutter als Meister geboren. ...

5. Ein Umfrage-Test

a Lesen Sie den Test und kreuzen Sie an!

WELCHER BERUF PASST ZU DIR?

- Was ist dein Lieblingsfach in der Schule?
a Sport
b Kunst oder Musik
c Sprachen, Sozialkunde
d Mathe
- In meiner Freizeit will ich lieber ...
a Fußball spielen
b ein Gedicht schreiben
c zum Sprachkurs gehen
d Maketten bauen
- Du hast von der Oma Taschengeld bekommen. Was kaufst du dir?
a einen Ball
b einen Roman
c ein Puzzle
d Strategiespiele
- Du möchtest eine Eintrittskarte für _____ kaufen.
a ein Basketballspiel
b ein Theaterspiel
c eine Konferenz in der englischen Sprache
d eine Automesse
- Was sind deine Stärken?
a Ich bin sportlich.
b Ich bin kreativ.
c Ich bin gut in Fremdsprachen.
d Ich bin gut im logischen Denken.
- Welcher Beruf gefällt dir?
a Rettungshelfer
b Sänger
c Dolmetscher
d Manager
- Eine kurze Frage: Was sagt dir „Archimedes“?
a Keine Ahnung.
b Er war ein Künstler.
c Schon mal gehört.
d Ja, er hat die Hebelgesetze entdeckt.

AUSWERTUNG

Was haben Sie am meisten angekreuzt? Sprechen Sie in der Klasse.

„a“ – Du bist energisch! Du übst und trainierst viel. Du kannst in der Zukunft ein Sportler, Polizist oder Rettungsmitarbeiter werden. Diese sind harte Jobs. Du schaffst sie bestimmt.

„b“ – Jee, du bist ein Supertalent! Das bist du wirklich. Du bist sehr kreativ. Sicherlich hast du viele Ideen im Kopf. Diese Berufe passen zu dir: Kunstlehrer, Maler, Schriftsteller oder Musiker.

„c“ – Du bist ein Sprachgenie! Du unterhältst dich gern mit Touristen. Du bist aktiv und vielseitig. Zu dir passen die Berufe: Dolmetscher, Journalist, Lehrer oder Anwalt.

„d“ – Hey, du Mathegenie! Du bist in diesem Bereich spitze, ehrlich! Vielleicht bist du der zweite Einstein? Zu dir passen die Berufe: Ingenieur, Arzt, Architekt oder Mathematiker.

b Passt das Ergebnis zu Ihnen? Sprechen Sie in der Klasse!

Der Test sagt, dass ich Architekt werden kann. Das passt zu mir.

Mein Ergebnis ...

5. Ein Umfrage-Test

- Die Schüler machen einen Umfrage-Test. Sie lesen zuerst die Fragen, dann kreuzen sie die passende Antwort an. Anschließend lesen sie die Auswertung.
- Die Schüler sprechen über ihre Ergebnisse in der Klasse.

GRAMMATIK MODUL 4

Verb: werden

1.

ich	werde
du	wirst
er/sie/es	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie	werden
Sie	werden

- Ich werde bald kommen.
- Ayşe wird morgen um 09:00 Uhr nach Antalya kommen.
- Ich werde Englischlehrer.
- Wir werden Englisch lernen.
- Wirst du nicht kommen?

Konjunktion:
deshalb

2.

- Ich werde Arzt, *deshalb* studiere ich Medizin.
- Die Arbeitsstelle von einem Bauarbeiter ist gefährlich, *deshalb* muss man einen Schutzhelm tragen.
- Ich bin sehr krank, *deshalb* bleibe ich zu Hause.

Präposition: seit

3.

- Seit wann wohnst du hier?
- Ich wohne seit einem Jahr hier.

Seit wann lernst du Deutsch? Seit zwei Jahren.

		maskulin (der)	neutral (das)	feminin (die)	Plural (die)
Ich wohne hier	seit	einem Monat	einem Jahr	einer Woche	zwei Monaten

MODUL 5

FESTE UND GESCHENKE



- Verben mit Dativ und Akkusativobjekt: schreiben, schenken, geben, ...
- Adjektivdeklination im Akkusativ mit dem bestimmten/unbestimmten Artikel
- Demonstrativpronomen im Nominativ und Akkusativ
- Adjektivdeklination im Plural

5.A Die Geschenke

5.B Die Feste

5.C Die Feier

siebensechzig | 67 | MODUL 5

KOMPETENZEN

HÖREN

7. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
8. Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam und deutlich gesagt wird.

SPRECHEN

22. Kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
23. Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren.
24. Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten.

25. Kann mit einfachen Worten

Personen, Orte, Dinge beschreiben.

LESEN

8. Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
9. Kann kurze, einfache persönliche Briefe/E-Mail/Einladung verstehen.

SCHREIBEN

9. Kann Fragen zum Thema Feste und Geschenke stellen und beantworten.
10. Kann kurze, einfache persönliche Briefe/E-Mail/Einladung schreiben.

Eine schöne Überraschung



1. Schauen Sie sich die Bilder an! Welche Wörter passen nicht? Streichen Sie durch!

Luftballons	Bälle	Geburtstagstorte	Handy
Computer	Party	Geschenk	
Tische	Kerzen	Blumenstrauß	Lampe

2. Hören Sie den Text! Was ist richtig? Kreuzen Sie an!

1. Wer hat Geburtstag?	2. Wer hat die Geburtstagsparty organisiert?
☐ Die Lehrerin.	☐ Der Schuldirektor.
☐ Die Schüler.	☐ Die Schüler.
3. Was hat sie auf dem Tisch gesehen?	4. Was hat sie als Geschenk bekommen?
☐ Einen Blumenstrauß.	☐ Einen Blumenstrauß und einen Pullover.
☐ Eine Geburtstagstorte.	☐ Einen Blumenstrauß und eine CD.

3. Wie haben Sie Ihren Geburtstag gefeiert und wie wollen Sie ihn nächstes Mal feiern? Erzählen Sie!

- Wann hast du Geburtstag?
- Wer war eingeladen?
- Wer hat deinen Geburtstag organisiert?
- Was hast du als Geschenk bekommen?
- Wer hat was geschenkt?
- Wie möchtest du nächstes Mal feiern?



Eine schöne Überraschung

1. Die Schüler sehen sich die Bilder an und streichen die Wörter durch, die zu den Fotos nicht passen.

Lösung: Bälle, Handy, Computer, Tische, Lampe

2. Die Schüler hören den Text und kreuzen die richtige Antwort an.

Lösung: 1. Die Lehrerin.

2. Die Schüler.

3. Eine Geburtstagstorte.

4. Ein Blumenstrauß und eine CD.

3. Die Schüler erzählen, wie sie ihren Geburtstag gefeiert haben. Sie achten auf die Fragen.

5.A Die Geschenke

1. Silkes Familie

a Ordnen Sie die Bilder den Wörtern zu und finden Sie noch ein Geschenk dazu!



☐ eine Kette	☐ eine Angel	☐ ein Hund	☐ ein Handy
☐ ein Topf	☐ eine Topfpflanze	☐ ein Tennisschläger	☐ eine DVD
☐ Kletterschuhe	☐ ein Rucksack		

b Lesen Sie den Text und schreiben Sie! Wem kann Sabine was schenken? Benutzen Sie die Geschenke aus 1.a!

Bald wird Sylvester. Ich muss Geschenke für meine Familie und Freunde kaufen. Meine Mutter liebt Schmuck. Mein Vater fischt gern. Mein Bruder liebt Tiere. Meine Schwester telefoniert gern. Meine Oma kocht gern. Mein Opa liebt seinen Garten. Mein Onkel liebt das Klettern. Mein Freund Peter spielt gern Tennis. Meine Freundin Sabine reist gern. Mein Cousin sieht gern Filme.

► Ihre Mutter liebt Schmuck. Sie kann ihr eine Kette schenken.

5.A Die Geschenke

1. Silkes Familie

a Die Schüler ordnen die Bilder den Wörtern zu und finden selber ein Geschenk dazu.

Lösung:

10	eine Kette	8	eine Angel	7	ein Hund	3	ein Handy
4	ein Topf	1	eine Topfpflanze	9	ein Tennisschläger	6	eine DVD
2	Kletterschuhe	5	ein Rucksack	11			

b Die Schüler lesen den Text und schreiben, wem Silke was schenken kann. Sie benutzen die Geschenke aus 1.a.

Lösung: 2. Ihr Vater fischt gern. Sie kann ihm eine Angel schenken. 3. Ihr Bruder liebt Tiere. Sie kann ihm einen Hund schenken. 4. Ihre Schwester telefoniert gern. Sie kann ihr ein Handy schenken. 5. Ihre Oma kocht gern. Sie kann ihr einen Topf schenken. 6. Ihr Opa liebt seinen Garten. Sie kann ihm eine Topfpflanze schenken. 7. Ihr Onkel liebt das Klettern. Sie kann ihm Kletterschuhe schenken. 8. Ihr Freund spielt gern Tennis. Sie kann ihm einen Tennisschläger schenken. 9. Ihre Freundin Sabine reist gern. Sie kann ihr einen Rucksack schenken. 10. Ihr Cousin sieht gern Filme. Sie kann ihm eine DVD schenken.

2. Inges Geschenk

a Lesen Sie die E-Mail und ergänzen Sie!

Von: Ralf
An: Freunde
Betreff: Geburtstagsparty

Hallo Freunde,
ich möchte euch ganz herzlich zu meiner
Geburtstagsparty einladen. Morgen Abend feiern
wir ab 20:00 Uhr bei mir zu Hause. Wenn ihr nicht
kommen könnt, gebt mir bitte Bescheid.
Euer Ralf

Verben mit Dativ und Akkusativ Objekt

Wer?		Dativ Wem?	Akkusativ Was?	
Ich	habe	meinem Papa	einen Füller	geschenkt.
Ich	habe	meiner Mama	eine Kette	geschenkt.
Ich	habe	meinem Kind	ein Buch	geschenkt.
Ich	habe	meinen Eltern	eine Reise	geschenkt.

- Ralf schreibt eine _____ an seine _____.
► Die _____ ist ab 20:00 Uhr bei _____ zu Hause.

b Lesen Sie den Dialog und kreuzen Sie die richtige Antwort an!

- Inge** : Ich habe von meinem Freund Ralf eine Mail bekommen. Er hat morgen Abend Geburtstag. Ich möchte ihm ein Geschenk kaufen. Hast du vielleicht eine Idee?
- Jörg** : Was macht er gern?
- Inge** : Er hat viele Hobbys. Er spielt gern Fußball und Schlagzeug. Er fährt gern Fahrrad.
- Jörg** : Schenk ihm ein Fahrrad!
- Inge** : Ich bin doch nicht so reich, außerdem hat er schon eins.
- Jörg** : Dann schenk ihm doch einen Basketball?
- Inge** : Das hat er auch!
- Jörg** : Du hast gesagt, dass er gern Fußball spielt. Dann kannst du ihm vielleicht ein T-Shirt von seiner Lieblingsmannschaft schenken.
- Inge** : Er ist ein BVB (Borussia Dortmund) Fan. Das ist eine gute Idee. Dann kaufe ich ihm ein BVB T-Shirt.



1. Ralf hat
☐ morgen Geburtstag.
☐ nächsten Monat Geburtstag.
☐ übermorgen Geburtstag.
2. Inge möchte Ralf etwas schenken, aber sie hat
☐ kein Geld.
☐ keine Zeit.
☐ noch keine Idee.
3. Jörg empfiehlt seiner Freundin _____ nicht.
☐ ein Fahrrad
☐ einen Basketball
☐ Sportschuhe
4. Inge findet die Idee mit dem
☐ Basketball super.
☐ Fahrrad super.
☐ T-Shirt von BVB super.

2. Inges Geschenk

a Die Schüler lesen die E-Mail und ergänzen die Sätze.

- Lösung:** ► Ralf schreibt eine E-Mail an seine Freunde.
 ► Die Geburtstagsparty ist ab 20:00 Uhr bei Ralf zu Hause.

b Die Schüler lesen den Dialog und kreuzen die richtige Antwort an.

- Lösung:** 1. morgen Geburtstag.
 2. noch keine Idee.
 3. Sportschuhe
 4. T- Shirt von BVB Dortmund super.

c Sie können an Ralfs Geburtstagsparty nicht teilnehmen. Teilen Sie Ihre Absage zuerst mündlich, danach schriftlich mit!

- Leider, kann ich an deiner Geburtstagsparty nicht teilnehmen, ...
- Schade, dass ich ...
- Verzeih mir bitte, ...
- Es tut mir leid, ...

- Du bist nicht in der Stadt.
- Du bist krank.
- Du nimmst an einer Klassenfahrt teil.
- Dein Bruder heiratet.
- Dein Vater hat Geburtstag.

3. Wer schenkt wem was?



a Schauen Sie sich das Bild an und achten Sie auf die Notiz! Was wünschen sich die Familienmitglieder zum Geburtstag? Und wer erfüllt welchen Wunsch?

Ali wünscht sich einen Basketball. Die Schwester schenkt ihrem Bruder einen Basketball.

Alis Schwester _____

Alis Mutter _____

Alis Vater _____

Ali	► Schwester
Vater	► Mutter
Mutter	► Vater
Schwester	► Ali

b Wer hat in Ihrer Familie, wem, was und wann geschenkt? Schreiben Sie!

c Die Schüler können an Ralfs Geburtstagsparty nicht teilnehmen. Zuerst teilen sie ihre Absage mündlich und danach schriftlich mit. Sie können die angegebenen Stichpunkte benutzen.

3. Wer schenkt wem was?

a Die Schüler schauen sich das Bild an und achten auf die Notiz. Danach ergänzen sie die Sätze.

Lösung: Alis Schwester wünscht sich ein Mäppchen. Ali schenkt ihr ein Mäppchen.

Alis Mutter wünscht sich einen Ring. Sein Vater schenkt ihr einen Ring.

Alis Vater wünscht sich einen Computer. Seine Mutter schenkt ihm einen Computer.

b Die Schüler schreiben, wer in ihrer Familie wem, was und wann schenkt.

Lösung: Mein Vater hat meiner Mutter zum Muttertag einen Blumenstrauß geschenkt. Ich habe ...

4. Heute ist Muttertag.

Task 25 **a** Hören Sie zu und ergänzen Sie!

1. Ela schenkt, weil sie gern liest.
2. Elas Schwester schenkt, weil sie gern Kaffee trinkt.
3. Alper kauft wahrscheinlich
4. Alpers Bruder schenkt
5. Alpers Vater organisiert

b Was schenken Sie Ihrer Mutter und Ihrem Vater zum Geburtstag? Bilden Sie eine Fragekette in der Klasse!



c Zu welchen Anlässen gibt man Geschenke bei euch in der Familie? Machen Sie einen Kalender für besondere Tage!

► Geburtstag/Muttertag/...

d Was schenken/kaufen/geben Sie wem?

das Kochbuch/die Mutter/schenken

► Ich schenke **meiner Mutter** ein Kochbuch.
- Ich schenke **es** ihr.

die Puppe
die Schwester
kaufen

► Ezgi
- Ezgi

die CD
der Freund
geben

► Ali
-
-

der Roman
der Vater
schenken

► Elif
- Elif

Dativ- und Akkusativobjekt

		Dativ	Akkusativ
Ich	schenke	meiner Schwester	eine Gitarre.
Ich	schenke	ihr	eine Gitarre.
Ich	schenke	sie	ihr.

4. Heute ist Muttertag.

a Die Schüler hören den Text und ergänzen die Sätze.

Lösung: 1. ihrer Mutter einen Roman. 2. ihrer Mutter eine neue Kaffeemaschine.
3. seiner Mutter Ohrringe. 4. seiner Mutter einen großen Blumenstrauß.
5. ein Abendessen für seine Frau.

b Die Schüler bilden eine Fragekette in der Klasse und sagen, was sie ihren Eltern zum Geburtstag schenken.

c Die Schüler sagen, zu welchen Anlässen sie Geschenke in der Familie geben. Sie machen einen Kalender für besondere Tage.

d Die Schüler bilden Sätze wie im Beispiel. Was schenken/kaufen/geben Sie wem?

Lösung: ● Ezgi kauft ihrer Schwester eine Puppe.
● Ezgi kauft sie ihr.
● Ali gibt seinem Freund eine CD.
● Ali gibt sie ihm.
● Elif schenkt ihrem Vater einen Roman.
● Elif schenkt ihn ihm.

5.B Die Feste

1. Religiöse Feste

a Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Textabschnitte den Bildern zu!



b Hören Sie die Textabschnitte und ergänzen Sie!

Das Weihnachten

Es ist ein wichtiges Fest in Deutschland. Die Vorbereitungen fangen viele Wochen vor dem _____ an. Die Menschen schmücken den Tannenbaum und basteln Weihnachtsschmücke. Am 24. Dezember ist der Heiligabend. Sie _____ meistens mit der Familie und den Verwandten. Jeder gibt und bekommt an diesem Abend _____. Die vier Sonntage vor _____ sind wichtig. Man nennt sie den ersten, zweiten, dritten und vierten Advent. Man zündet jeden Advent eine _____ an. Nachdem alle Kerzen angezündet sind, folgt Weihnachten.

A

Das Ostern

Das Ostern feiert man im _____ in Deutschland. Es ist ein religiöses Fest und ist auch ein Hinweis auf den Frühlingsanfang. Die Symbole sind Osterhasen und _____. Man malt Eier und versteckt sie. Man macht ein _____ und feiert den Frühling. Man schenkt auch Geschenke.

B

Das Opferfest

Es ist ein wichtiges Fest im Islam. Es dauert vier _____. Man opfert Rinder oder Schafe. Das Fleisch teilt man in drei gleichen Mengen auf: Ein Drittel isst die Familie, ein Drittel bekommen die _____ und ein Drittel behalten bedürftige _____. Zu Hause bereitet man ein leckeres Essen aus diesem Fleisch zu und man isst mit Verwandten und Freunden. Aber zuerst gehen die Männer wie am Ramadan Fest am ersten Morgen für das Festgebet in die _____.

C

c Lesen Sie die Textabschnitte! Bilden Sie W-Fragen und beantworten Sie sie schriftlich!

- | | |
|--------------|--------|
| ■ Welches? | ■ Wie? |
| ■ Wann? | ■ Was? |
| ■ Wie lange? | ■ Wo? |

d Sprechen Sie in der Klasse: Welche Feste gibt es in der Türkei? Wie feiert man sie?

e Wählen Sie sich ein Fest aus Ihrem Land aus! Bilden Sie W-Fragen und stellen Sie sie Ihrem/er Partner/in!

5.B Die Feste

1. Religiöse Feste

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die Textabschnitte den Bildern zu.

Lösung: B-A-C

b Die Schüler hören die Textabschnitte. Anschließend ergänzen sie die Textabschnitte.

Lösung: A: Fest, feiern, Geschenke, Weihnachten, Kerze
B: Frühling, Ostereier, Osterfeuer
C: Tage, Verwandten, Menschen, Moschee

c Die Schüler lesen die Textabschnitte. Sie bilden Fragen und beantworten sie.

Lösung: 1. Wie lange dauert das Opferfest? ► Das Opferfest dauert vier Tage. 2. Wie teilt man das Fleisch auf? ► Das Fleisch teilt man in drei gleiche Mengen auf. 3. Wie nennt man die vier Sonntage vor Weihnachten?

► Man nennt sie den ersten, zweiten, dritten und vierten Advent. 4. Was sind die Vorbereitungen für Weihnachten? ► Die Menschen schmücken den Tannenbaum und basteln Weihnachtsschmücke. 5. Wann ist der Heiligabend? ► Der Heiligabend ist am 24. Dezember. 6. Wann feiert man das Ostern? ► Das Ostern feiert man im Frühling. 7. Wann gehen die Männer in die Moschee? ► Die Männer gehen am ersten Morgen in die Moschee. 8. Welche Symbole gehören zum Ostern? ► Osterhasen und Ostereier gehören zum Ostern. 9. Wo feiert man das Ostern? ► Das Ostern feiert man in Deutschland.

d Die Schüler sagen zuerst, welche Feste es in der Türkei gibt. Anschließend erzählen sie, wie man sie feiert.

e Die Schüler wählen sich ein Fest aus ihrem Land aus. Sie bilden W-Fragen und stellen sie ihrem/er Partner/in.

2. Nationale Feiertage in der Türkei

a Lesen Sie den Dialog! Von welchem Feiertag fehlt das Bild?



Elke : Hallo Kemal!

Kemal : Hallo!

Elke : Für meine Hausaufgabe brauche ich Informationen über die nationalen Feiertage in der Türkei. Kannst du mir helfen?

Kemal : Ja, wir haben fünf nationale Feste: „der 29. Oktober Feiertag der Republik“, „der 23. April Feiertag der Nationalen Souveränität und des Kindes“, „der 19. Mai Feiertag der Jugend, des Sports und an das Gedenken an Atatürk“, „30. August Tag des Sieges“. Ab dem 15. Juli 2016 nach dem Putschversuch, feiern wir diesen Tag als „Tag der Demokratie und Nationalen Solidarität“.

Elke : Kannst du mir einige Informationen über 19. Mai Feiertag der Jugend, des Sports und an das Gedenken an Atatürk geben? Wir sind ja jetzt im Mai.

Kemal : Diesen Feiertag feiern wir, weil er die Erinnerung an Atatürks Ankunft in Samsun ist. Er ist auch gleichzeitig der Beginn von dem Befreiungskrieg in der Türkei. Diesen Tag feiert man mit Zeremonien, Gedenkveranstaltungen und Sportereignissen von Jugendlichen.



b Lesen Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie!

1. Worüber sprechen Elke und Kemal?
2. Wie feiert man den 19. Mai Feiertag der Jugend, des Sports und an das Gedenken an Atatürk?
3. Wer gibt Informationen über die Feste?
4. Über welches Nationalfest gibt Kemal Informationen?
5. Wie feiert man dieses Fest?

2. Nationale Feiertage in der Türkei

a Die Schüler lesen zuerst den Dialog. Dann sagen sie, von welchem Feiertag das Bild fehlt.

Lösung: Tag der Demokratie und Nationalen Solidarität

b Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Sie sprechen über die nationalen Feste in der Türkei. 2. Elke hat Hausaufgaben. 3. Kemal gibt Informationen über die Feste. 4. Er gibt Informationen über 19. Mai Feiertag der Jugend, des Sports und an das Gedenken an Atatürk. 5. Man feiert mit Zeremonien und Gedenkveranstaltungen.

3. Nationale Feiertage in Deutschland

a Was sehen Sie auf den Bildern? Was bedeuten die Bilder für Sie? Sprechen Sie!

b Welches Bild kommt im Text vor? Hören Sie zu und kreuzen Sie an!



c Hören Sie zu! Was sagt Elke? Markieren Sie!

- 1 Elke sagt *Weihnachten/Tag der Deutschen Einheit* ist am dritten Oktober.
- 2 Am dritten Oktober 1990 ist *Ost- und Westdeutschland/Süd- und Norddeutschland* wiedervereint.
- 3 Man hat nach *20 Jahren/45 Jahren* die staatliche Einheit Deutschlands wiederhergestellt.
- 4 Es finden jedes Jahr Veranstaltungen rund um *den Berliner Dom/das Brandenburger Tor* statt.
- 5 *Live-Musik/Theater* Veranstaltungen finden statt.

d Bilden Sie W-Fragen zur Übung 3.c!

- Was? ► Wann? ► Wo? ► Wie? ► Welche?

e Recherchieren Sie über einen nationalen Feiertag in Deutschland und sprechen Sie in der Klasse darüber!

- Wie heißt der nationale Feiertag?
- Wann ist der nationale Feiertag?
- Welche Bedeutung hat der nationale Feiertag?
- Wie feiert man diesen Feiertag?

Wie heißt der nationale Feiertag?

Er heißt ...

f Schreiben Sie die Informationen (3.e), die Sie gefunden haben!

G

Der nationale Feiertag heißt ...
Man feiert am ...

3. Nationale Feiertage in Deutschland

a Die Schüler sprechen über die Bilder. Sie sagen, was sie auf den Bildern sehen und was sie für sie bedeuten.

b Die Schüler hören den Text und kreuzen die Bilder an, die im Text vorkommen.

Lösung: 1-5-6

c Die Schüler hören zu. Anschließend markieren sie, was Elke sagt.

Lösung: 1. Tag der deutschen Einheit 2. Ost- und Westdeutschland 3. 45 Jahren 4. das Brandenburger Tor

5. Live-Musik

d Die Schüler bilden W-Fragen zur Übung 3.c.

Lösung: ► Was ist am dritten Oktober? ► Wann ist Ost- und Westdeutschland wiedervereint?
► Wo finden die Veranstaltungen statt? ► Wie wird gefeiert?
► Welche Veranstaltungen finden statt?

e Die Schüler recherchieren einen nationalen Feiertag und sprechen darüber in der Klasse.

f Die Schüler schreiben die Informationen, die sie in Übung 3.e gefunden haben.

5.C Die Feier

1. Feste und Feiertage

a Schauen Sie sich die Bilder an! Welche Feste oder Feiertage sehen Sie auf den Bildern?



b Welche Bilder passen zu einem Fest oder Feiertag? Ordnen Sie zu!

a	Hochzeitsjubiläen werden überall gefeiert. Man gibt ihnen sogar auch Namen. Zum Beispiel das 25. Jahr nennt man Silberhochzeit und das 50. Jahr Goldene Hochzeit.	☐
b	Der Nationalfeiertag in Deutschland ist der 3. Oktober. Die Leute feiern diesen Feiertag am Brandenburger Tor.	☐
c	Das Ramadanfest dauert drei Tage lang. Am ersten Morgen gehen die Männer in die Moschee, um dort ihr Festtaggebet zu verrichten. Danach frühstückt die Familie zusammen und gratuliert sich gegenseitig.	☐
d	Nach dem Schulabschluss macht man in der Türkei eine Abschlussfeier. Die Schüler tragen Roben. Der Schulleiter hält eine Rede. Danach bekommen die Schüler das Abschlusszeugnis.	☐
e	Ab dem 15. Juli 2016 nach dem Putschversuch, feiert man diesen Tag als „Tag der Demokratie und Nationalen Solidarität“.	☐
f	Das „Hıdırellez“ Fest feiert man im Frühling in der Türkei am 5. Mai. Es ist eine volkstümliche Tradition. Man bindet an Rosensträucher Wunschzettel an.	☐

c Spielen Sie in der Klasse einen Dialog vor wie im Beispiel!



5.C Die Feier

1. Feste und Feiertage

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sagen, welche Feste oder Feiertage sie auf den Bildern sehen.

b Die Schüler ordnen die Bilder den Festen oder Feiertagen zu.

Lösung: a/6 b/1 c/4 d/3 e/5 f/2

c Die Schüler spielen einen Dialog wie im Beispiel. Sie laden einen Freund/eine Freundin zu einem Feier ein.

2. Frohes neues Jahr

a Schauen Sie sich das Bild an! Was sehen Sie auf dem Bild? Was meinen Sie, was bedeuten die Lichter?

b Lesen Sie den Text und kreuzen Sie richtig oder falsch an!



Liebe Elif,
dieses Jahr werde ich das Neujahr bei meinen Großeltern feiern. Meine Cousins und Cousinen werden auch kommen. Schade, dass du nicht da bist. Meine Oma kocht am Silvesterabend ein festliches Essen. Nach dem Essen geben wir unsere Geschenke. Um Mitternacht gehen wir zusammen auf die Straße. Wir schauen uns das Feuerwerk an und machen viele Vorsätze für das nächste Jahr. Wie ist es bei euch? Schreib mir bitte. Ich wünsche dir einen guten Rutsch ins neue Jahr!
Bis bald!
Karin



	richtig	falsch
1 Elif wird das Neujahr mit ihren Freunden feiern.	☐	☐
2 Ihre Cousins und Cousinen kommen auch zu ihren Großeltern.	☐	☐
3 Sie essen in einem schicken Restaurant.	☐	☐
4 Sie gehen am Nachmittag auf die Straße.	☐	☐
5 Sie machen viele Vorsätze für das Neujahr.	☐	☐
6 Karin wünscht Elif einen guten Rutsch ins neue Jahr.	☐	☐

c Hören Sie zu und antworten Sie mit Ihren eigenen Informationen auf die Fragen!

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1 Ich war _____. | 4 Ich habe mit _____ gefeiert. |
| 2 Ich habe meinen Freunden _____ geschenkt. | 5 Ich hatte _____. |
| 3 Ich habe _____ bekommen. | 6 Ich will _____ feiern. |

d Sprechen Sie über Ihre Vorsätze für das nächste Jahr!

Ich wünsche dir ein frohes neues Jahr!

Ich wünsche dir einen guten Rutsch ins neue Jahr!

–

e Wie feiert man das Neujahrsfest in der Türkei? Schreiben Sie einen Brief an Karin!

2. Frohes neues Jahr

a Die Schüler schauen sich die Bilder an. Sie sagen, was sie sehen und was die Lichter bedeuten.

b Die Schüler lesen den Text und anschließend kreuzen sie richtig oder falsch an.

Lösung: 1. falsch 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. richtig 6. richtig

c Die Schüler hören die Fragen und antworten mit ihren eigenen Informationen auf die Fragen.

d Die Schüler sprechen über ihre Vorsätze für das nächste Jahr.

Lösung: Frohes neues Jahr! Alles Gute im neuen Jahr! Viel Glück im neuen Jahr! ...

e Die Schüler schreiben einen Brief an Karin. Sie erzählen, wie man in der Türkei das Neujahrsfest feiert.

3. Im Juweliergeschäft

a Lesen Sie den Dialog und finden Sie eine neue Überschrift!

Verkäufer: Wie kann Ich Ihnen helfen?
Murat : Wir wollen Trauringe kaufen. Können Sie uns welche zeigen?
Verkäufer: Natürlich. Hier sind welche.



Murat : Wie findest du diesen Ring, Aylin?
Aylin : Er ist schön. Aber, ich finde diesen hier schöner.
Murat : Meinst du diesen Ring?
Aylin : Ja, genau.
Murat : Wie viel kostet dieser?
Verkäufer: Er kostet 625 Euro.
Aylin : Er ist aber teuer. Was kostet dieser hier?
Verkäufer: Er kostet 350 Euro.

Aylin : Der teure Ring ist schicker als der andere.
 Können wir diesen schicken und teuren Ring kaufen? Er hat mir sehr gefallen.
Murat : Ja, natürlich, wie du willst. Dann kaufen wir diesen Ring.

b Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie!

1. Warum sind Murat und Aylin im Juweliergeschäft?
2. Welcher Ring gefällt Aylin?
3. Wie viel kostet der teure und schicke Ring?
4. Welchen Ring kaufen sie?

c Ordnen Sie zu!

Welche	Brautstrauß kaufst du?
Welches	Zeremonie findet ein Tag vor der Hochzeit statt?
Welche(pl)	Bild muß ich mir anschauen?
Welcher	Nationalfeste gibt es in der Türkei?
Welchen	Feiertag ist im Mai?

d Ergänzen Sie!

1. Welcher Ring sieht gut aus? Dieser Ring. (der Ring)
2. Welche Kette sieht besser aus? Diese Kette.
3. Welches Lederarmband gefällt dir? Dieses Lederarmband.
4. Welche Ohrringe sind billiger? Diese Ohrringe.
5. Welches Pullover schenkst du? Dieses Pullover.
6. Welches Brautkleid hat sie gekauft? Dieses Brautkleid.
7. Welchen Schmuck haben sie geschenkt? Diesen Schmuck.

Demonstrativpronomen	
Nominativ	
Welcher Ring?	Dieser.
Welches Geschenk?	Dieses.
Welche Kette?	Diese.
Welche Ringe? (Pl.)	Diese.
Akkusativ	
Welchen Ring?	Diesen.
Welches Geschenk?	Dieses.
Welche Kette?	Diese.
Welche Ringe?(Pl.)	Diese.

3. Im Juweliergeschäft

a Die Schüler lesen den Dialog und finden einen neuen Titel dazu.

b Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Weil sie Trauringe kaufen wollen.
 2. Ihr gefällt der schicke und teure Ring.
 3. Er kostet 625 Euro.
 4. Sie kaufen den schicken und teuren Ring.

c Die Schüler ordnen die Sätze zu.

Lösung: Welches Bild muss ich mir anschauen?
 Welche Nationalfeste gibt es in der Türkei?
 Welcher Feiertag ist im Mai?
 Welchen Brautstrauß kaufst du?

d Die Schüler ergänzen die Fragewörter.

Lösung: 2. Welche - Diese 3. Welches - Dieses 4. Welche - Diese 5. Welchen - Diesen 6. Welches - Dieses
 7. Welchen - Diesen

4. Viele Gäste und viele Geschenke auf Aylins Hochzeitsfeier

a Schauen Sie sich die Einladungskarte an! Sagen Sie, warum die Einladung zweisprachig ist!



b Hören Sie den Dialog und beantworten Sie!

1. Wo war Jasmin letzten Samstag?
2. Wie war die Hochzeitsfeier?
3. Wie ist die Geschenke-Zeremonie abgelaufen?
4. Was haben Aylins Schwiegereltern ihr geschenkt?

c Wer hat was geschenkt? Hören Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie!

1. Murat hat eine schöne und einen schicken geschenkt.
2. Die Schwiegereltern haben ein einzigartiges geschenkt.
3. Die Gäste haben kleine und angesteckt.

d Ergänzen Sie die Adjektive mit den richtigen Endungen!

1. Aylin hat die schöne Goldkette und den schicken Ring getragen.
2. Sie hat das wertvolle Schmuckset getragen.
3. Sie hat die moderne Armbanduhr getragen.
4. Sie hat viele kleine Goldstücke in der Brauttasche getragen.

e Erzählen Sie von einer Hochzeitsfeier, an der Sie teilgenommen haben! Achten Sie auf die folgenden Fragen!



- Wer hat geheiratet?
- Wo und wann war die Hochzeit?
- Was für Geschenke hat das Brautpaar bekommen?
- Was hat das Brautpaar getragen?
- Wie war der Hochzeitssaal geschmückt?

4. Viele Gäste und viele Geschenke auf Aylins Hochzeitsfeier

a Die Schüler schauen sich die Einladung an und sagen warum die Einladung zweisprachig ist.

b Die Schüler hören den Dialog und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Sie war letzten Samstag auf der Hochzeitsfeier von Aylin. 2. Die Hochzeitsfeier war ganz schön fröhlich und lebhaft.

3. Das Brautpaar hat sich vor die Bühne gestellt und die Eltern haben die Geschenke ihnen überreicht. Dann haben sich die Gäste in die Reihe aufgestellt und ihre Geschenke abgegeben. 4. Sie haben ihr ein einzigartiges Schmuckset geschenkt.

c Die Schüler hören noch einmal den Dialog und ergänzen die Sätze.

Lösung: 1. Goldkette, Ring 2. Schmuckset 3. Goldstücke und Geldscheine

d Die Schüler ergänzen die Sätze.

Lösung: 2. wertvolle 3. moderne 4. viele kleine

e Die Schüler erzählen von einer Hochzeitsfeier, an der sie teilgenommen haben. Sie achten auf die Fragen.

GRAMMATIK
MODUL 5

1. Verben mit Dativ und Akkusativobjekt:
schenken, schreiben, geben ...

Wer?	Dativ Wem? (Person)	Akkusativ Was? (Sache)
Ich schenke	meinem Vater	eine Krawatte.
Ich schenke	meiner Mutter	einen Fotoapparat.
Ich schenke	meinem Kind	ein Buch.
Ich schenke	meinen Eltern	Blumen.

- Ich habe *dem* Kind *einen* Ballon gegeben.
- Die Schüler haben *dem* Lehrer *einen* Roman geschenkt.
- Der Schutzmann zeigte *den* Touristen *den* Weg zur Universität.
- Der Lehrer hat *der* Klasse *eine* Geschichte vorgelesen.

2. Dativ- und Akk. objekt
als Pronomen

		Dat.	Akk.
Ich	schenke	meiner Schwester	eine Gitarre.
		Akk.	Dat.
Ich	schenke	sie	ihr.

3. Adjektivdeklination im Akkusativ mit
bestimmten/unbestimmten Artikel

	bestimmter Artikel	unbestimmter Artikel
Nominativ Singular	der kleine Junge	ein kleiner Junge
	das kleine Mädchen	ein kleines Mädchen
	die kleine Katze	eine kleine Katze
Plural	die kleinen Kinder	kleine Kinder
Akkusativ Singular	den kleinen Jungen	einen kleinen Jungen
	das kleine Mädchen	ein kleines Mädchen
	die kleine Katze	eine kleine Katze
Plural	die kleinen Kinder	kleine Kinder

4. Demonstrativpronomen im
Nominativ und Akkusativ

	Nominativ	Akkusativ
maskulin	Welcher Ring? Dieser.	Welchen Ring? Diesen.
neutral	Welches Geschenk? Dieses.	Welches Geschenk? Dieses.
feminin	Welche Kette? Diese.	Welche Kette? Diese.
Plural	Welche Ringe? Diese.	Welche Ringe? Diese.



- Konjunktion: um ... zu
- W-Fragewort: Wie lange?
- Nomen aus Verben
- Zeitadverbien: selten, ab und zu, kaum, häufig, ...

6.A Das Schulsystem

6.B Die Kurse

6.C Die Schullaufbahn

einundachtzig | 81 | MODUL 6

KOMPETENZEN

HÖREN

9. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Schule und Ausbildung).
10. Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

SPRECHEN

26. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
27. Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über Ausbildung geht.

LESEN

10. Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.

SCHREIBEN

11. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben.
12. Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, z. B. über Menschen, Orte, eine Stelle oder Studienerfahrungen.

Gute Noten

GYMNASIUM IM GUSTAV - HEINEMANN-SCHULZENTRUM
Gemeinschaft für Mädchen und Jungen

ZEUGNIS
Berna

für _____

Klasse 10a Schuljahr 2015/2016, 1. Halbjahr
Versäumte Stunden 6, davon unentschuldig 1, Stunden

Leistungen

Religionslehre	2	Mathematik	2
Deutsch	2	Naturwissenschaften	2
Gesellschaftslehre	2	Physik	1
Geschichte	2	Chemie	1
Erkunde	2	Biologie	1
Politik	2	Musik	3
Englisch	2	Kunst	2
Latein	2	Sport	2
Französisch	2		

Wahlpflichtunterricht
Französisch *) Sehr gut

Nicht ausreichende Leistungen können die Versetzung gefährden.

Arbeitsverhalten **) Sozialverhalten 2
Leistungsbereitschaft 1
Zuverlässigkeit/Sorgfalt 2

in Deutschland

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
1	2	3	4	5	6

1. Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie? Worüber sprechen die Mädchen?



- über Schulferien
- über Noten
- über Kleider
- über Freunde

2. Hören Sie den Dialog und beantworten Sie!

1. Worüber sprechen die Mädchen?
2. Warum wundert sich Elif?
3. Was ist die beste und die schlechteste Note in Deutschland?
4. Was bedeutet eine Eins im Zeugnis in der Türkei?

3. Wie werden die Zeugnisnoten in der Türkei bewertet? Vergleichen Sie das Notensystem in Deutschland und in der Türkei! Sprechen Sie darüber!

Gute Noten

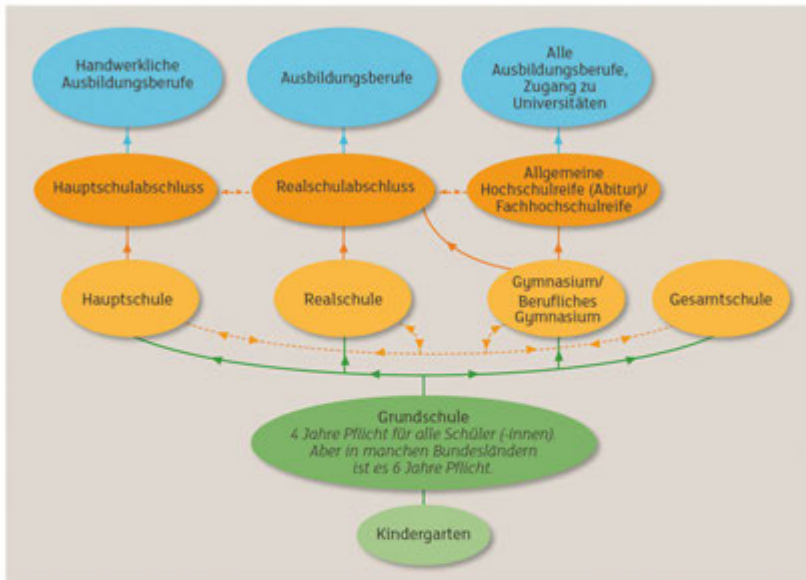
1. Die Schüler schauen sich die Bilder an und raten, worüber die Mädchen sprechen.
2. Die Schüler hören den Dialog und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Die Mädchen sprechen über die Noten. 2. Elif wundert sich, weil in der Türkei die Noten andere Bewertungen haben. 3. Eins ist die beste Note und sechs ist die schlechteste Note. 4. Eins bedeutet in der Türkei im Zeugnis sehr schlecht.

3. Die Schüler sprechen über die Zeugnisnoten in der Türkei und vergleichen sie mit den Zeugnisnoten in Deutschland.

6.A Das Schulsystem

1. Das Schulsystem in Deutschland



a Ergänzen Sie nach dem Schema die Schulen im Text! (Siehe oben!)

Deutschland besteht aus 16 Bundesländern. Jedes Bundesland hat sein eigenes Schulsystem. Vor der Grundschule gehen die Kinder in den Danach gehen sie mit sechs Jahren in die Grundschule. Sie lernen hier das Lesen, das Schreiben und das Rechnen. Nach der vierten Klasse ist die zu Ende. Nach der Grundschule besuchen die Kinder die weiterführende Schulen, je nach dem, in was sie interessiert sind und wie gut sie in der Schule sind. Es gibt verschiedene Wege: Hauptschule, Realschule, Gymnasium oder Die Schüler mit guten Leistungen in der Hauptschule können ihre Schulausbildung an der Realschule fortsetzen. Genauso ist es in der Realschule. Mit guten Leistungen können sie ihre Schulausbildung am fortsetzen. Aber bei manchen Schülern fällt das Lernen schwer, dann werden sie in die Hauptschule versetzt. Man kann nach der Haupt- oder Realschule eine Berufsausbildung machen. Man macht Abitur nach dem Nach dem Abitur kann man an einer Universität studieren. Es gibt in manchen Bundesländern auch Gesamtschulen. In den Gesamtschulen sind Hauptschule, Realschule, und Gymnasium unter einem Dach.

b Welche Unterschiede hat das Schulsystem in den Bundesländern? Recherchieren und tragen Sie es in der Klasse vor!

6.A Das Schulsystem

1. Das Schulsystem in Deutschland

a Die Schüler ergänzen die Schulen im Text nach dem Schema von Übung 1.

Lösung: Kindergarten-Grundschule-Gesamtschule-Gymnasium-Gymnasium

b Die Schüler recherchieren, welche Unterschiede das Schulsystem in den Bundesländern hat. Anschließend tragen sie es in der Klasse vor.

c Lesen Sie den Text und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		richtig	falsch
1	Jedes Bundesland in Deutschland hat das gleiche Schulsystem.	☐	☐
2	Die Kinder kommen mit 6 Jahren in die Schule.	☐	☐
3	Nach der vierten Klasse wechseln die Schüler zu einer anderen Schule.	☐	☐
4	Nach der Hauptschule kann man keinen Beruf lernen.	☐	☐
5	Es gibt in allen Bundesländern Gesamtschulen.	☐	☐

2. Das Schulsystem in der Türkei

a Welche Schularten in der Türkei können Sie aufzählen?

b Hören Sie den Text und ergänzen Sie!

Das Schulsystem in der Türkei ist zentral organisiert. Die Kinder können freiwillig in den _____ gehen. Die _____ beginnt mit 6 Jahren und dauert 4 Jahre. Danach dauert die _____ 4 Jahre. Nach dem Abschluss der Mittelschule erhalten die Schüler ein _____. Die Schüler müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen. Nach ihrer Leistung können sie verschiedene _____ besuchen.

Staatliche Gymnasien sind:

- a _____ Gymnasien
- b Naturwissenschaftliche Gymnasien
- c Sozialwissenschaftliche Gymnasien
- d Bildende Kunst Gymnasien
- e _____ Gymnasien

f Fachliche und Technische Anatolische Gymnasien
g Imam-Hatip Schulen

Um eine _____ besuchen zu können, müssen türkische Schüler eine Zulassungsprüfung bestehen.



c Lesen Sie den Text „Das Schulsystem in der Türkei“ und erstellen Sie ein Schema!



b Die Schüler lesen den Text und kreuzen richtig oder falsch an.

Lösung: 1. falsch 2. richtig 3. richtig 4. falsch 5. falsch

2. Das Schulsystem in der Türkei

a Die Schüler zählen die Schularten in der Türkei auf.

b Die Schüler hören den Text und ergänzen die Wörter.

Lösung: Kindergarten-Grundschule-Mittelschule-Diplom-Gymnasien-Anatolische-Sport-Universität

c Die Schüler lesen den Text und erstellen ein Schema über das Schulsystem in der Türkei.

d Lesen Sie die Texte (1 und 2) noch einmal und ordnen Sie die Wörter! Welche Schule ist in welchem Land?

Gesamtschule | Grundschule | Realschule | Gymnasium | Hauptschule | Berufsschule | Mittelschule
Kindergarten | Berufsgymnasium

in Deutschland	in der Türkei	in Deutschland und in der Türkei
Kindergarten	Kindergarten	Kindergarten

3. Der Schulweg

a Schauen Sie sich die Bilder an und lesen Sie! Wer hat welchen Beruf ausgeübt? Sprechen Sie!

 Meine Schulzeit war toll. Franz Schneider, Koch, 35 Jahre	 Ich mag Bücher sehr. Daniela Ecke, Bibliothekerin, 27 Jahre
 Das war mein Traumberuf. Ute, Journalistin, 38 Jahre	 Mein Lieblingsfach war Mathe. Karl Metzger, Lehrer, 30 Jahre

b Wer könnte welche Schulen besucht haben? Schreiben Sie!

Franz	→ Er hat den Kindergarten, die Grundschule, und besucht.
Daniela	→
Ute	→
Karl	→

c Wer hat welche Ausbildungen in deiner Familie gemacht? Schreiben Sie in einer Reihenfolge!

d Die Schüler lesen die Texte (1 und 2) noch einmal. Sie ordnen die Schulen den Ländern zu und schreiben sie.

Lösung: in Deutschland: Grundschule, Gesamtschule, Hauptschule, Berufsschule, Realschule, Gymnasium
 in der Türkei: Grundschule, Mittelschule, Gymnasium, Berufsgymnasium
 in Deutschland und in der Türkei: Grundschule, Gymnasium

3. Der Schulweg

a Die Schüler schauen sich die Fotos an und sagen, welche Ausbildung die Personen gemacht haben.

Lösung: Franz Schneider hat eine Berufsschule besucht und er ist jetzt Koch geworden.
 Daniela hat an einer Universität studiert und jetzt ist sie Bibliothekerin.
 Ute hat an einer Universität studiert und sie ist Journalistin.
 Karl hat an einer Universität studiert und ist jetzt Lehrer.

b Die Schüler schreiben, wer welche Schulen besucht haben könnte.

Lösung: Franz: die Gesamtschule, die Berufsschule
 Daniela: Sie hat die Grundschule, die Gesamtschule besucht und an der Universität studiert.
 Ute: Sie hat die Grundschule, das Gymnasium besucht und an der Universität studiert.
 Karl: Er hat die Grundschule, die Realschule, das Gymnasium besucht und an der Universität studiert.

c Die Schüler schreiben, wer welche Ausbildungen in ihrer Familie gemacht hat.

d Lesen Sie den kurzen Text von Anja! Erzählen Sie Ihre bisherige Schulzeit in der Klasse wie Anja! Achten Sie auf die angegebenen Fragen!



Anja

Ich bin mit sechs Jahren in die Grundschule gekommen. Alle meine Lehrer waren sehr nett, besonders meine Mathelehrerin Frau Meier. Damals war Mathe mein Lieblingsfach. Nach der Grundschule bin ich aufs Gymnasium gegangen. Jetzt bin ich in der zehnten Klasse. Mathe ist immer noch mein Lieblingsfach. Seit der siebten Klasse bin ich im Schultheater.

- Welche Schulen hast du bis jetzt besucht?
- Was war dein Lieblingsfach?
- Wie waren alle Lehrer?
- Welche Aktivitäten hast du in der Schule gemacht?

4. Ich lerne Deutsch im Sprachkurs.

a Lesen Sie die Textabschnitte! Was meinen Sie? Warum wollen die Personen Deutsch lernen?

Ich studiere Deutsch und Italienisch an der Uni. Dieses Semester muss ich zwei Prüfungen ablegen. Ich will bessere Noten bekommen, deshalb muss ich meine Deutschkenntnisse verbessern.

Nil



Aykut



Ich bin nach Berlin gekommen, weil ich diese Stadt sehr mag. Ich bin schon das dritte Mal hier. Dieses Jahr habe ich mich für einen Sprachkurs entschieden, um mein Deutsch zu verbessern.

Ich habe in Paris fünf Jahre als Schauspieler in verschiedenen Theatern gearbeitet und in ein paar Filmen gespielt. Um in einem Deutschen Theater zu spielen, muss ich mein Deutsch verbessern.

Fabio



Carlotta



Ich arbeite jetzt in Bern und auf der Arbeit spricht man Deutsch, deshalb habe ich mich für einen Deutschkurs entschieden, um meine Aussprache zu verbessern.

Ich besuche einen Sprachkurs. Ich möchte im Ausland studieren. Ich besuche einen Sprachkurs, um im Ausland zu studieren.

b Lesen Sie die Textabschnitte! Wozu wollen die Personen ihre Sprachkenntnisse verbessern?

c Warum lernen Sie Deutsch? Schreiben Sie einen kurzen Text wie in 4.a!

- in Deutschland studieren
- sich mit Deutschen unterhalten
- im Tourismus arbeiten
- Germanistik studieren
- in Deutschland leben
- ...

d Die Schüler lesen den kurzen Text von Anja und erzählen in der Klasse ihre bisherige Schulzeit wie Anja. Sie achten auf die Fragen.

4. Ich lerne Deutsch im Sprachkurs.

a Die Schüler lesen die Textabschnitte und sagen, warum die Personen Deutsch lernen wollen.

b Die Schüler lesen die Textabschnitte und sagen, wozu die Personen ihre Sprachkenntnisse verbessern wollen.

Lösung: Nil besucht einen Sprachkurs, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und um bessere Noten zu bekommen.

Aykut besucht einen Sprachkurs, um sein Deutsch zu verbessern.

Fabio besucht einen Sprachkurs, um in einem deutschen Theater zu spielen.

Carlotta besucht einen Sprachkurs, um ihre Aussprache zu verbessern.

c Die Schüler schreiben einen kurzen Text wie in 4.a, warum sie Deutsch lernen.

6.B Die Kurse

1. Meine Pläne und Wünsche

a Lesen Sie die Textabschnitte! Was meinen Sie, welcher Wunsch oder Plan passt Ihnen zu?



Lisa, 16 Jahre

Das **Arbeiten** mit den Kindern macht mir Spaß, deshalb möchte ich später Pädagogik studieren. Ich habe sogar einen Praktikumsplatz im Kindergarten für zwei Monate gefunden. Ich werde im Juli und August dort ein Praktikum machen. Ich freue mich schon darauf.

Ich wollte schon immer wissen, wie man Zeitungen macht, deshalb habe ich mein Praktikum bei einer Redaktion gemacht. Ich habe in den verschiedenen Abteilungen gearbeitet. Das **Arbeiten** in der Marketing-Abteilung hat mir besonders gefallen. Ich mache vielleicht eine Ausbildung zum Medien-Kaufmann.



Ali, 20 Jahre



Aysun, 19 Jahre

Ich komme aus der Türkei. Ich studiere Germanistik. Ich bin zurzeit für ein Semester in München. Dann will ich aber hier Praktikum machen, weil mir das **Leben** in München sehr gefällt.

Ich wollte schon seit der zweiten Klasse Arzt werden. Jedes Jahr ist dieser Wunsch bei mir gewachsen. Nach dem Gymnasium habe ich Abitur gemacht. Jetzt studiere ich Medizin an der Hacettepe Universität. Das **Studium** hier ist sehr hart, aber es lohnt sich, hier zu sein.



Achim, 17 Jahre

b Lesen Sie die Textabschnitte noch einmal und beantworten Sie!

1. Was macht Lisa Spaß?
2. Wo hat Ali sein Praktikum gemacht?
3. Was gefällt Aysun?
4. Was lohnt sich für Achim?

c Machen Sie aus Verben Nomen!

- Erika soll Deutsch lernen.
Zum **L**..... braucht sie einen stillen Platz.
- Michael soll nicht ohne Brille lesen.
Beim **L**..... ohne Brille bekommt er Kopfschmerzen.
- Die Schüler hören den Hörtext.
Beim **H**..... müssen sie auf die Stichwörter achten.



6.B Die Kurse

1. Meine Pläne und Wünsche

a Die Schüler lesen die Textabschnitte und sagen, welcher Wunsch oder Plan der Personen zu ihnen passt.

b Die Schüler lesen die Textabschnitte noch einmal und antworten auf die Fragen.

Lösung: 1. Lisa macht das Arbeiten mit den Kindern Spaß.

2. Ali hat sein Praktikum bei einer Redaktion gemacht.

3. Aysun gefällt das Leben in München.

4. Das Studium an der Hacettepe Universität lohnt sich für Achim.

c Die Schüler bilden aus Verben Nomen.

Lösung: Lernen-Lesen-Hören

2. Kursangebote

a Lesen Sie die Textabschnitte! Ordnen Sie dann die Textabschnitte den Bildern zu!



1
Sie lernen, wie sie das Bewerbungsschreiben formulieren sollen. Wie präsentiert man sich am besten bei den Vorstellungsgesprächen?

2
Wollen Sie sich auf eine Sache konzentrieren? Brauchen Sie Ruhe? Machen Sie keinen Stress! Befreien Sie sich von Ihren negativen Gedanken!

3
Tanzen Sie mit! Tänze sind auch ein Teil der Kultur. Lernen Sie Tänze aus den anderen Ländern!

4
Ein Unfall! Hierbei kommt es oft auf die ersten Minuten an! Jemand ist verletzt. Der Krankenwagen ist noch nicht da! Was tun?

b Lesen Sie die Angebote noch einmal! Schreiben Sie die passenden Titel zu den Abschnitten! Welche Titel bleiben übrig, markieren Sie!

Erste Hilfe | Computer Club | Tipps für ein Vorstellungsgespräch | Melodie in der Welt
Tänze aus der Welt | Ebru Kunst

c Sie melden sich an einem Sprachkurs an. Füllen Sie das Formular aus!

ANMELDEFORMULAR		
Nachname:	Vorname:	Alter:
Adresse:		
Postleitzahl:	Wohnort:	
Land:	Staatsangehörigkeit:	
Telefonnummer:	E-mail:	
Meine Deutschkenntnisse halte ich für	☐ keine (Anfänger)	
	☐ gering	
	☐ gut	
	☐ sehr gut	
	☐ Deutsch allgemein	
Wunschprogramm	☐ Deutsch Spezial	
	☐ Aktiv +Kreativ Programm	
Kursbeginn (Datum):		

2. Kursangebote

a Die Schüler schauen sich die Fotos an und lesen die Textabschnitte. Anschließend ordnen sie die Textabschnitte den Fotos zu.

Lösung: 3 - 1 - 2 - 4

b Die Schüler lesen die Angebote noch einmal. Anschließend schreiben sie die passenden Titel zu den Abschnitten. Sie markieren die übrig gebliebenen Titel.

Lösung: 1. Tipps für ein Vorstellungsgespräch 2. Ebru Kunst 3. Tänze aus der Welt 4. Erste Hilfe

Sie markieren: Computerclub, Melodie der Welt

c Die Schüler füllen das Formular aus.

3. Welcher Kurs hat Sinn für dich?

Track 22 a Hören Sie den Dialog! Ergänzen Sie!

Olivia : Hallo Kerem, was machst du hier?

Kerem : Hallo Olivia, ich will an einem Kurs
_____ Aber ich kann mich nicht
entscheiden, welchen Kurs ich _____
soll.Olivia : Was sind denn deine Interessen und was macht
dir Spaß?

Kerem : Ich habe große Interesse an _____.

Olivia : Macht dir neue Sprachen lernen Spaß?

Kerem : Na ja, Spaß macht es mir schon, außerdem
möchte ich im _____ studieren.

Olivia : Wo willst du denn studieren?

Kerem : In _____ oder in den USA. Und was machst du zurzeit?
Machst du auch einen Kurs?

Olivia : Ja, ich mache auch einen Kurs.

Kerem : Was für ein Kurs ist das denn?

Olivia : Ein _____. Ich lerne Tänze aus den verschiedenen
Ländern. Und das macht mir großen Spaß.

Kerem : Toll! Wie oft gehst du tanzen?

Olivia : _____ in der Woche.



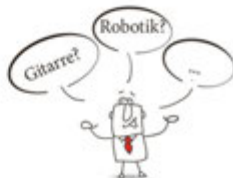
Track 22 b Hören Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie!

1. Wer weiß noch nicht, welchen Kurs er/sie besuchen möchte?
2. Wer geht zu einem Tanzkurs?
3. Woran hat Kerem Interesse?
4. Wo will Kerem studieren?
5. Wie oft geht Olivia zum Tanzen?
6. Was macht Olivia Spaß?

c An welchem Kurs wollen Sie teilnehmen? Warum? Sprechen Sie in der Klasse!

d Welche Kurse bietet man in Ihrer Schule an? Schreiben Sie!

e Sprechen Sie mit Ihren Freunden in der Klasse! Welche Kurse können noch dazukommen?



neunundachtzig | 89 | MODUL 6

3. Welcher Kurs hat Sinn für dich?

a Die Schüler hören den Dialog und ergänzen.

Lösung: teilnehmen-besuchen-Fremdsprachen-Ausland-Deutschland-Tanzkurs-Zweimal

b Sie hören den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

Lösung: 1. Kerem weiss noch nicht, welchen Kurs er besuchen möchte.

2. Olivia geht zum Tanzkurs.

3. Kerem hat an Fremdsprachen Interesse.

4. Kerem will im Ausland studieren.

5. Olivia geht zweimal in der Woche zum Tanzen.

6. Olivia lernt Tänze aus verschiedenen Ländern und das macht Olivia Spaß.

c Die Schüler sprechen über die Kurse, an denen sie teilnehmen wollen und sagen ihre Argumente dazu.

d Die Schüler schreiben die Kurse in ihrer Schule.

e Die Schüler sprechen in der Klasse, welche Kurse noch dazukommen können.

6.C Die Schullaufbahn

1. Mein Weg zur Ausbildung

a Schauen Sie sich das Bild an und lesen Sie den Text! Welcher Satz passt noch in die Sprechblase? Kreuzen Sie an!

- ☐ Ich habe eine Ausbildungsstelle bekommen.
☐ Ich habe eine Stelle in einer Band bekommen.
☐ Ich habe eine Arbeitsstelle im Sportverein bekommen.

Das ist mein Freund Peter. Er ist 17 Jahre alt und wohnt in Frankfurt. Er macht zur Zeit eine Ausbildung zum Koch. Er hat mit dem Berufsberater Kontakt aufgenommen. Nach dem Berufspraktikum hat er einen Ausbildungsplatz ausgesucht. Er hat sich um eine Stelle in Frankfurt beworben. Nach einem erfolgreichen Vorstellungsgespräch hat er die Ausbildungsstelle bekommen. Er hat mit seiner Ausbildung im letzten Juli angefangen. Er hat schon früh bemerkt, dass er gern kocht. Peter hat viele Freunde und er unternimmt viel mit ihnen. Peter organisiert sehr oft Aktivitäten mit seinen Freunden. Außerdem spielt er Basketball in einem Verein. Er spielt auch Gitarre in einer Band. Mit seiner Band übt er zweimal in der Woche.



b Lesen Sie den Text und beantworten Sie!

- Was macht Peter zurzeit?
- Wann hat er mit seiner Ausbildung angefangen?
- Mit wem hat er Kontakt aufgenommen?
- Was hat er früh bemerkt?
- Was macht er oft mit seinen Freunden?
- Wie oft übt er mit seiner Band?

c Lesen Sie den Text noch einmal! Wie war Peters Ausbildungsweg? Ordnen Sie die Bilder den Schritten zu!



A Vorstellungsgespräch



B Ausbildungsplatzsuche



C Berufsberatung



D Bewerbung

Erster Schritt	:	
Zweiter Schritt	:	
Dritter Schritt	:	
Vierter Schritt	:	
Fünfter Schritt	:	



E Berufspraktikum

6.C Die Schullaufbahn

1. Mein Weg zur Ausbildung

a Die Schüler schauen sich das Bild an und überfliegen den Text. Anschließend kreuzen sie den richtigen Satz für die Sprechblase an.

Lösung: Ich habe eine Ausbildungsstelle bekommen.

b Die Schüler lesen den Text und antworten auf die Fragen.

Lösung: 1. Peter macht zur Zeit eine Ausbildung zum Koch.
2. Er hat mit seiner Ausbildung im letzten Juli angefangen.
3. Er hat mit dem Berufsberater Kontakt aufgenommen.
4. Er hat schon früh bemerkt, dass er gern kocht.
5. Er organisiert oft Aktivitäten mit seinen Freunden.
6. Er übt zwei Mal in der Woche.

c Die Schüler lesen den Text noch einmal und ordnen die Bilder den Schritten zu.

Lösung: Erster Schritt: C Vierter Schritt: A
Zweiter Schritt: B Fünfter Schritt: E
Dritter Schritt: D

d Wie sind die Ausbildungsschritte bei Ihnen? Stellen Sie Fragen an einen Lehrer/eine Lehrerin über seine/ihre Schullaufbahn und schreiben Sie einen kurzen Text darüber!

e Wie ist Ihr Ausbildungsweg? Sprechen Sie in der Klasse! Achten Sie auf die Fragen!

- Was für eine Ausbildung hast du geplant?
- Wie hast du dich entschieden?
- Hast du ein Idol?
- Wenn ja, welche Ausbildungsschritte musst du machen?



2. Atatürks Schullaufbahn

Task 21 a Hören Sie den Text und kreuzen Sie den richtigen Satzteil an!

1. Sein Vater wollte, dass er die ... besucht.

- ☐ Şemsi Efendi Schule
☐ Hafız Mehmet Efendi Schule
☐ Hafız Şemsi Efendi Schule

2. Seine Schullaufbahn ist unterbrochen,

- ☐ weil sein Vater gestorben ist.
☐ weil seine Mutter es nicht erlaubt hat.
☐ weil er nicht weiterstudieren wollte.

3. Für das Militär

- ☐ hat sich seine Mutter entschieden.
☐ hat er sich selbst entschieden.
☐ hat sich sein Onkel entschieden.

4. Er hat die Militärakademie als

- ☐ Leutnant absolviert.
☐ Generalstabsoffizier absolviert.
☐ Hauptmann absolviert.

Task 22 b Hören Sie den Text über Atatürks Schullaufbahn noch einmal und schreiben Sie die Schulen, die Atatürk besucht hat!



.....

c Welche Schulen gibt es heute noch, die Atatürk damals besucht hat? Recherchieren Sie!

d Die Schüler stellen Fragen an einen Lehrer oder eine Lehrerin über seine oder ihre Schullaufbahn und schreiben einen kurzen Text darüber.

e Die Schüler sprechen über ihren Ausbildungsweg.

2. Atatürks Schullaufbahn

a Die Schüler hören Atatürks Schullaufbahn und kreuzen den richtigen Satzteil an.

- Lösung:** 1. Şemsi Efendi Schule
 2. weil sein Vater gestorben ist.
 3. hat er sich selbst entschieden.
 4. Leutnant absolviert.

b Die Schüler hören Atatürks Schullaufbahn noch einmal und sie schreiben die Schulen, die Atatürk besucht hat.

Lösung: Şemsi Efendi Schule, Militärschule Askeri Rüştiye, Manastır Askeri İdadi, Militärakademie

c Die Schüler recherchieren die Schulen, die Atatürk damals besucht hat und sagen, welche von ihnen es heute noch gibt.

3. Schullaufbahnen von einer Kinderärztin und von einem Diätassistenten.

a Lesen Sie die Textabschnitte! Was denken Sie über die zwei Berufe? Welche Berufslaufbahn ist länger, schwieriger, interessanter für Sie?



Damla

Ich bin Ärztin!

Als Kind wollte ich Lehrerin werden. Als Jugendliche wollte ich Krankenschwester werden. Mit 16 Jahren, als ich in der zehnten Klasse war, habe ich mich für Medizin entschieden. Ich wollte immer den kranken Kindern helfen. Nach dem Gymnasium habe ich die Prüfung für die Medizin bestanden. Ich habe sechs Jahre Medizin an der Hacettepe Universität studiert. Ich musste immer viel lernen. Ganz selten hatte ich Zeit für meine Hobbys: Sport, Musik, Tanzen. Voriges Jahr habe ich mein Studium abgeschlossen und arbeite jetzt als Ärztin in Ankara. Die Arbeit im Krankenhaus ist anstrengend. Ich habe oft Nachtdienst. Trotzdem bin ich glücklich, weil ich meinen Traumberuf ausübe.

Ich bin Diätassistent!

Ich bin 1973 in Stuttgart zur Welt gekommen. Dort habe ich die Grundschule und das Gymnasium besucht. Danach habe ich 3 Jahre an der Fachhochschule in Berlin studiert. Seit mehr als 25 Jahren arbeite ich als Diätassistent. Meine Berufslaufbahn hat in einem Krankenhaus begonnen. Zuerst habe ich bei der Beratung und Schulung der Patienten gearbeitet. Danach habe ich in die Lebensmittelwirtschaft übergewechselt. Ich bin jetzt im Ernährungsmarketings- und Ernährungskommunikationsbereich tätig. Nebenbei schreibe ich Fachbücher. Ab und zu gebe ich Seminare über gesunde Ernährung.



Martin

b Lesen Sie die Textabschnitte und kreuzen Sie den richtigen Satz an!

1	Damla hat sich mit 16 für Medizin entschieden.	☐
	Damla hat sich als Kind für Medizin entschieden.	☐
2	Nach dem Gymnasium hat Damla die Prüfung für das Studium bestanden.	☐
	Nach der Mittelschule hat Damla die Prüfung für das Studium bestanden.	☐
3	Martin hat in Berlin die Fachhochschule besucht.	☐
	Martin hat in Berlin das Gymnasium besucht.	☐
4	Martin gibt nie Seminare.	☐
	Martin gibt ab und zu Seminare.	☐

3. Schullaufbahnen von einer Kinderärztin und von einem Diätassistenten

a Die Schüler lesen die Textabschnitte und sagen, welche Berufslaufbahn länger, schwieriger, interessanter für sie ist.

b Die Schüler lesen die Textabschnitte und kreuzen den richtigen Satz an.

- Lösung:**
1. Damla hat sich mit 16 für Medizin entschieden.
 2. Nach dem Gymnasium hat Damla die Prüfung für das Studium bestanden.
 3. Martin hat in Berlin die Fachhochschule besucht.
 4. Martin gibt ab und zu Seminare.

c Ergänzen Sie mit „kaum, immer, ab und zu, häufig, selten“!

- Mein Deutsch ist nicht ausreichend, um in Deutschland zu studieren.
- Ich lerne **immer** noch neue Wörter.
- Meine Schwester geht fünfmal in der Woche zum Fitnesskurs.
- Sie geht zum Fitnesskurs.
- Wir treffen uns einmal im Monat mit Freunden.
- Wir treffen uns
- Sport, nein danke. Ich bin zu faul.
- Ich treibe Sport.
- Zeynep sieht gerne Filme, aber sie hat wenig Zeit.
- Sie kann ins Kino gehen.



d Was denken Sie? Was macht Ihr Klassenkamerad/Ihre Klassenkameradin, wie oft? Kreuzen Sie an!

	immer		häufig		ab und zu		selten		kaum	
	ich	er/sie	ich	er/sie	ich	er/sie	ich	er/sie	ich	er/sie
ins Kino gehen										
in der Bibliothek lernen										
Sport treiben										
im Internet surfen										
sich mit Freunden treffen										
Deutsch lernen										

e Zeigen Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin Ihre Tabelle! Er/Sie soll sagen, was zutrifft, was nicht. Schreiben Sie!

trifft zu		trifft nicht zu	
✓	Er/Sie surft immer im Internet.	✗	Er/Sie geht nicht oft ins Kino.
✓		✗	
✓		✗	

f Wie oft machen Sie welche Aktivitäten? Sprechen Sie!

- Schach spielen/ins Kino gehen/sich mit Freunden treffen/...

c Die Schüler ergänzen mit: kaum, immer, ab und zu, häufig, selten.

Lösung: 2. häufig 3. ab und zu/selten 4. kaum 5. selten

d Die Schüler versuchen zu raten, wie oft ihr Klassenkamerad/ihre Klassenkameradin die Aktivitäten in der Tabelle macht. Sie kreuzen ihre Vermutungen an.

e Die Schüler zeigen ihrem Partner/ihrer Partnerin, was sie angekreuzt haben. Anschließend schreiben sie, was zutreffen hat und was nicht.

f Die Schüler sprechen in der Klasse, wie oft sie welche Aktivitäten machen.

GRAMMATIK
MODUL 6

1. Konjunktion: um ... zu

► Wozu lernst du Deutsch?

Hauptsatz	Konj.	Mittelfeld	zu + Infinitiv
Ich lerne Deutsch,	um	in Deutschland	studieren zu können.
Ich lerne Deutsch,	um	bessere Berufsaussichten	zu haben.

2. Wie lange?

- Wie lange bleibst du dort? *Ein Jahr lang* bleibe ich dort.
- Wie lange lernst du Deutsch? *Jeden Tag von 13:00 bis 17:00 Uhr.*
- Wie lange dauert die Grundschule in deinem Land? *Vier Jahre.*
- Wie lange dauert die Fahrt? *Zwei Stunden.*

3. Nomen aus Verben

„zum, beim, das, vom“

- Erika soll Deutsch *lernen*. *Zum* Lernen braucht sie einen stillen Platz.
- Die Schüler *hören* den Hörtext. *Beim* Hören müssen sie auf die Stichwörter achten.
- Ich *reite* gerne. Aber heute bin ich *vom* Reiten müde.
- Ich *schwimme* gern. *Das* Schwimmen macht mir Spaß.

4. Zeitadverbien



- Ich mache bald Abitur, deshalb schwimme ich *selten*.
- Kai geht *oft* ins Theater, aber ich kann nur *manchmal* gehen.
- Mein Bruder trinkt *meistens* Kaffee, aber meine Mutter trinkt *nie* Kaffee.

HÖRTEXTE im Schülerbuch

94

LÖSUNGEN vom Arbeitsbuch

99

MODUL 1

2. Selin ist in Berlin. //Track1

-Wo warst du in den Sommerferien, Selin?

-Ich war in diesem Sommer in Berlin und habe dort vier Tage verbracht. Ich habe das Pergamonmuseum besucht. Es war sehr interessant. Ich bin nach Kreuzberg gefahren. Ich habe dort viele Türken gesehen. Sie leben in Berlin. In Kreuzberg habe ich zufällig einen Freund in einem Einkaufszentrum getroffen. Das war für uns eine schöne Überraschung.

Außerdem habe ich das Brandenburger Tor besucht und es hat mir sehr gut gefallen. Ich hatte viel darüber gehört. Ich habe viel fotografiert.

A 3. Wer war wo? // Track2

Sabine: Ich habe an einem Opernfestival teilgenommen. Es war wunderbar. Das Theater ist 2000 Jahre alt. Ich habe eine kulturell reichvolle Nacht im antiken Amphitheater erlebt. Es war eine internationale Oper und ein Ballettfestival. Das Antiktheater hat einen Blick auf das Mittelmeer. Das hat uns begeistert.

Aylin: Ballonfahrt! Es war ein wunderschönes Erlebnis für mich. Ich habe jede Sekunde genossen. Den herrlichen Blick auf den Feensteinkaminen kann ich nie vergessen! Ich kann ihn weiterempfehlen.

Kaan: Ich habe an einer Zeremonie teilgenommen. Die Derwische haben Drehbewegungen mit Musik gemacht. Die Drehbewegungen haben sie um die eigene Achse gemacht. Sie machen Musik mit Ney. Das ist eine türkische Rohrflöte.

Thomas: Wir sind auf einen Berg geklettert. Er gilt als das 8. Weltwunder. Wir haben drei Götterstatuen gesehen. Sie sind in 2150 Metern Höhe.

B 5.a 5.b Was hat Sonja erlebt? // Track3

Dialog A

- ▶ Hallo, was ist passiert? Kann ich helfen?
- ▶ Ich habe meinen Koffer verloren.
- ▶ Sie müssen sich im Fundbüro informieren.

Dialog B

- ▶ Darf ich Sie was fragen? Ich habe meinen Flugschein vergessen. Können Sie mir helfen, bitte?
- ▶ Wann und wohin war der Flug?

Dialog C

- ▶ Na, gibt's doch nicht! Ich habe einen Kaffee bestellt und warte seit einer halben Stunde.
- ▶ Entschuldigen Sie, ich bringe ihn gleich.
- ▶ Ich habe keine Zeit. Ich muß sofort zur Passkontrolle.

C 1.a Christines Geburtstagsparty// Track4

Hallo Petra, ich bin sehr überrascht. Thomas, Anna und Joachim haben für mich eine Geburtstagsparty organisiert. Aber du warst leider nicht da. Du weißt, Anna fotografiert gern. Sie hat viele Fotos gemacht. Ich schicke dir einige Fotos von der Party. Wir haben viel Spaß gehabt. Übrigens haben Efe und Alara aus der Türkei meinen Geburtstag auch nicht vergessen. Sie haben mich angerufen und haben mir zum Geburtstag gratuliert. Viele Grüße Christine

C 3.a 3.b Die Absage // Track5

Hallo Elif, vielen Dank für deine Einladung. Die Ferien waren auch für mich super. Eigentlich interessiere ich mich sehr für das internationale Filmfestival. Ich möchte gern dabei sein. Aber ich kann leider nicht kommen, weil ich Prüfungen in der Schule habe. Ich hoffe, es klappt beim nächsten Mal. Bis bald Karin

MODUL 2

2. Die neue Wohnung von Klaus und Volkan // Track6

Volkan: Hallo, Klaus, warum sitzt du da?

Klaus: Ich bin total müde. Ich brauche eine kleine Pause.

Volkan: Ich auch. Aber zuerst komm her! Sag mal, stellen wir den Fernseher auf den Tisch oder hängen wir ihn an die Wand?

Klaus: An der Wand steht er besser.

Volkan: Du hast Recht. Hier, trink einen Saft!

Klaus: Mach bitte die Musik ein bisschen lauter!

Volkan: Jetzt geht's mir besser.

.....

Volkan: Oh Mann, es klingelt. Kannst du mal schauen?

Klaus: Okay.

Hausmeister: Hallo, ich bin Herr Meier, der Hausmeister.

Klaus: Ja, Hallo. Ich bin Klaus. Kommen Sie bitte rein! Wie kann ich Ihnen helfen?

Hausmeister: Die Nachbarn haben sich beschwert, weil die Musik zu laut ist.

Volkan: Kann man denn nicht am Tag Musik hören? Was soll denn das heißen?

Hausmeister: Ja schon, aber wir haben jetzt Mittagsruhe.

Volkan: Mittagsruhe?

Hausmeister: Ja, von 12 bis 13:00 Uhr. Das steht in der Hausordnung. Ihr wisst doch, oder?

Volkan: Ach ja, wir haben die Uhrzeit nicht bemerkt.

Hausmeister: Es ist jetzt gerade 12:30 Uhr. In dieser Zeit müsst Ihr Fernsehen und Musikgeräte auf die Zimmerlautstärke einstellen und keinen Lärm machen.

Klaus: Okay. Wir achten darauf.

Volkan: Herr Meier, einen Moment bitte. Ich habe noch eine Frage. Wir haben viel Müll, wie Sie sehen. Ich habe keine Mülltonne im Hof gesehen.

Hausmeister: Die stehen vor dem Haus; die Mülltonnen haben sogar verschiedene Farben. Mülltonnen für Plastik, für Obst- und Gemüse und für anderen Müll. Zum Beispiel diese Kartonagen, kommen in die blaue Tonne.

Klaus: Ach so, vielen Dank Herr Meier.

A 2.a 2.b Entschuldigung für die Störung // Track7

Hausmeister: Guten Abend, Herr Schulz.

Herr Schulz: Guten Abend Herr Hausmeister.

Hausmeister: Herr Schulz, die Nachbarn haben mich angerufen, weil Sie zu laut fernsehen. Es ist schon 22:30 Uhr und Sie wissen doch, was in der Hausordnung steht.

Herr Schulz: Ja, ich weiß Herr Hausmeister. Ich habe auf die Zeit nicht geachtet.

Hausmeister: Können Sie dann bitte den Fernseher ein bisschen leiser stellen?

Herr Schulz: Ja, natürlich! Entschuldigung für die Störung.

A 4.b Es tut mir Leid! // Track8

Frau Heike: Guten Tag, Frau Nilsson!

Frau Nilsson: Guten Tag, Frau Heike!

Frau Heike: Ich habe eine Bitte an Sie! Grillen Sie bitte nicht auf dem Balkon!

Frau Nilsson: Warum denn? Hat Sie das gestört?

Frau Heike: Meine Wäsche hängt draußen. Wenn Sie grillen, riecht die Wäsche nach Rauch. Deshalb habe ich sie mehrmals gewaschen.

Frau Nilsson: Entschuldigung, das habe ich nicht gewusst. Tut mir Leid!

Frau Heike: Ich hoffe wir haben das Problem geklärt.

Frau Nilsson: Ja, auf jeden Fall.

B 2. Die Wohnungssuche // Track9

Makler: Hier ist Weber.

Fr. Schmidt: Guten Tag! Mein Name ist Schmidt. Ich rufe auf ihre Anzeige vom 10. September in dem Hamburger Abendblatt an. Ist die Anzeige noch aktuell?

Makler: Welche Anzeige meinen Sie?

Fr. Schmidt: Die Wohnung mit zwei Zimmern. Und sie ist siebzig Quadratmeter.

Makler: Ja, sie ist noch aktuell.

Fr. Schmidt: Wo befindet sich die Wohnung genau?

Makler: Sie befindet sich in der Nähe vom Stadtzentrum. Sie können mit der S-Bahn in 15 Minuten das Stadtzentrum erreichen oder Sie können den Express-Bus nehmen.

Fr. Schmidt: In der Anzeige steht, dass die Miete 500 Euro ist und die Nebenkosten 50 Euro sind. Welche Ausgaben sind in den Nebenkosten inbegriffen?

Makler: In den Nebenkosten sind Wasser, Abwasser, Müllabfuhr und Warmwasser inbegriffen.

Fr. Schmidt: Gut. Muss ich eine Kautions zahlen?

Makler: Ja, sie müssen.

Fr. Schmidt: Hat die Wohnung eine Garage oder einen Parkplatz?

Makler: Leider, hat sie beides nicht.

Fr. Schmidt: Wann kann ich die Wohnung besichtigen? Vielleicht schon heute?

Makler: Ja, okay. Sie können heute um 16:00 Uhr kommen.

Fr. Schmidt: Gut, ich komme. Auf Wiederhören.

B 4. Familie Schmidt mietet die Wohnung // Track10

Frau Schmidt hat am Abend mit ihrem Mann gesprochen. Sie haben sich entschieden, diese Wohnung zu mieten. Herr Schmidt ruft den Makler an und äußert ihre Entscheidung. Danach macht Herr Weber einen Termin für den Mietvertrag aus.

Fr. Schmidt: Guten Tag. Ich bin Frau Schmidt.

Herr Weber: Guten Tag, Frau Schmidt. Herr Schmidt hat mich informiert.

Sie kommen für den Mietvertrag von der Wohnung in der Legienstraße, nicht wahr?

Fr. Schmidt: Ja, genau.

Herr Weber: Nehmen Sie Platz, bitte.

Fr. Schmidt: Danke. Ich habe noch eine Frage. Wann können wir einziehen?

Herr Weber: Ab dem 1. November.

Fr. Schmidt: Ja, das ist prima. Ach, noch was! Wann müssen wir die Kautions zahlen?

Herr Weber: Mit der ersten Miete. Die Bankdaten finden Sie im Mietvertrag. Ich brauche jetzt Ihre Unterschrift.

Fr. Schmidt: Und Ihre Telefonnummer?

Herr Weber: Steht auch im Mietvertrag.

Fr. Schmidt: Danke schön. Auf Wiedersehen.

Herr Weber: Auf Wiedersehen.

C 2.a Was gehört wo hinein? // Track11

- 1 Blaue Mülltonnen sind für Papierabfälle. Kartons, Prospekte, Schulhefte und Zeitschriften soll man in diese Tonnen reinwerfen.
 - 2 Gelbe Mülltonnen sind für gebrauchte Verpackungen aus Kunststoff. Folien, Becher, Tuben und Dosen müssen in die gelben Tonnen reingeworfen werden.
 - 3 Braune Mülltonnen sind für Essensreste und Gartenabfälle.
 - 4 Küchenabfälle wie Obst-, Gemüse-, Fleisch- und Fischreste gehören in die braune Tonne.
- Graue Mülltonnen sind für Abfälle aus Hygieneartikel und Gebrauchsgegenstände. Keramik, Porzellan, Glühbirnen und medizinische Abfälle gehören auch hinein.

C 5.b Silkes Zimmer // Track12

Silke kommt aus der Schule und sie geht direkt in ihr Zimmer. Sie legt die Schultasche neben das Bett. Dann legt sie sich direkt auf das Bett, weil der Tag sehr anstrengend für sie war. Ihre Mutter kommt rein und

sagt, dass sie ihr Zimmer aufräumen soll. Sie hängt ihre Jacke in den Schrank. Den Laptop legt sie in die Schublade und den Kissen auf das Bett. Sie stellt alle Bücher und Hefte ins Bücherregal. Jetzt ist das Zimmer endlich für die Mutter bereit!!!

MODUL 3

2. Eine sportliche Familie // Track13

Wir treiben verschiedene Sportarten. Meine Schwester Ela ist fünfzehn und spielt seit vier Jahren Volleyball. Sie ist sogar in der Schulmannschaft. Sie trainiert drei Mal in der Woche. Mein Bruder Mete spielt Fußball. Er ist vierzehn. Am liebsten spielt er Fußball mit seinen Freunden. Und ich bin Ezgi und bin siebzehn. Meine Geschwister sind sehr gut in Mannschaftssportarten, aber ich mag Einzelsport. Deswegen spiele ich Badminton. Mein Vater Metin ist vierundvierzig Jahre alt. In seiner Jugend wollte er ein berühmter Fußballspieler werden. Aber er ist jetzt Ingenieur von Beruf und hat nur Zeit für Joggen. Meine Mutter Esra ist vierzig Jahre alt. Sie macht Pilates zu Hause. Sie hat viele Pilates CDs und kauft für sich immer neue Sportmaterialien. Die Wochenenden verbringen wir mit Sport. Wir fahren Rad, joggen, wandern und im Sommer gehen wir in die Schwimmhalle oder ins Freibad schwimmen. Sport treiben macht uns allen Spaß.

4. // Track14

1. Machst du Sport?
2. Welche Sportarten machst du gerne?
3. Welche Sportart interessiert dich nicht?
4. Wie oft machst du Sport?
5. Machst du mit deiner Familie Sport?

A 2.a Sportarten raten// Track15

1. Das ist eine Mannschaftssportart. Eine Mannschaft besteht aus fünf Spielern. Beide Mannschaften müssen gegenseitig den Spielball in die Körbe werfen. Der Ball wird nur mit den Händen gespielt. Laufen mit dem Ball in der Hand ist nicht erlaubt.
2. Das ist eine beliebte Freizeitaktivität. Viele Nicht-Sportler machen es, um Kalorien zu verbrennen. Es ist auch eine Sportart in der Leichtathletik. Sprint, Cross und Marathon sind einige Arten davon.
3. Das ist ein Ausdauersport. Diese Sportart treibt man im Wasser.

Es gibt auch verschiedene Arten wie Freistil, Rücken, Delfine, Brust und Schmetterling.

4. Das ist eine Mannschaftssportart. Eine Mannschaft besteht aus fünf Feldspielern. Auf einer Eisfläche gibt es zwei Tore. Die Feldspieler müssen den Puck mit den Holzschlägern ins gegnerische Tor schießen.
5. Das ist eine Fortbewegungsart. Es ist Sport und Freizeitaktivität. Man sichert sich mit einem Seil gegen den Absturz. Diese Sportart kann man in der Halle oder am Fels betreiben.

A

3.a
3.b
3.c
3.d

Klaus und Jens treffen sich.
// Track16

Dialog 1

Klaus: Hallo Jens, hast du am Samstag Zeit?

Jens: Hallo Klaus. Ja, ich habe Zeit. Warum denn?

Klaus: Wir können uns treffen und Tennis spielen.

Jens: Eine gute Idee. Es freut mich! Um wie viel Uhr?

Klaus: Um 10 Uhr. Bitte, verspäte dich nicht, ich muss danach zum Kurs gehen.

Jens: Okay. Tschüss.

Klaus: Tschüss, dann bis Samstag.

Dialog 2

Jens: Klaus! Ich habe mich verschlafen. Leider verspäte ich mich.

Klaus: Wie lange dauert es denn?

Jens: Nur 10 Minuten.

Klaus: Ich setze mich dann ins Café und warte auf dich. Beeil dich!

B

3.

Die Meinungen // Track17

Dialog A

Tim: Kennst du Osman?

Peter: Ja, er ist doch berühmt im Basketball.

Tim: Und LeBron James?

Peter: LeBron James ist berühmter als Osman. Aber Michael Jordan ist am berühmtesten.

Dialog B

Nina: Hier sind ein Handball, ein Basketball und ein Pilates Ball. Vergleiche bitte die drei Bälle! Welcher Ball ist am größten?

Ute: Natürlich der Pilates Ball.

Nina: Und welcher Ball ist größer? Der Handball oder der Basketball?

Ute: Der Basketball ist größer als der Handball.

Dialog C

Tina: Dauert das Basketballspiel lang?

Klaus: Ja, aber das Handballspiel dauert länger als das Basketballspiel.

Tina: Welches Spiel dauert am längsten? Kann es das Fußballspiel sein?

Klaus: Ja, das Fußballspiel dauert am längsten.

Dialog D

Frau Schatz: Wir organisieren ein Wettbewerb in der Schule. Wer läuft schnell in deiner Klasse?

Sportlehrer: Jörg, Michael und Mathias.

Frau Schatz: Was meinst du? Wie laufen die Jungs?

Sportlehrer: Na ja! Mathias läuft schnell, aber Jörg läuft schneller als Mathias.

Frau Schatz: Wie ist es mit Michael?

Sportlehrer: Er ist super! Er läuft am schnellsten.

Frau Schatz: Ich kenne Jürgen aus eurer Klasse. Wie ist es mit ihm?

Sportlehrer: Jürgen ist so schnell wie Mathias.

C

5.b

Türkische traditionelle Sportart: Speerwerfen
// Track18

Speerwerfen nennt man in der Türkei „Cirit“. Die Türken spielen dieses Spiel seit Jahrhunderten. Erst haben sie dieses Spiel als Vergnügen getrieben. In späteren Zeiten ist es als Sport angenommen. Wir treffen diese Sportart heutzutage nur noch in Kars und Erzurum und in einigen Provinzen in der Ägäis an. Das Ciritspiel besteht aus zwei Mannschaften. Die Ciritspieler sind traditionell gekleidet. Sie steigen auf ihr Pferd, in ihrer rechten Hand halten sie den Speer. Ein Reiter von einer Mannschaft tritt vor. Er ruft einen Namen von der gegnerischen Mannschaft und lädt ihn zur Platzmitte ein. Er wirft den Speer diesem Spieler zu und kehrt zurück. Diesmal verfolgt ihn der gegnerische Spieler. Wer seinen Gegner trifft, bekommt einen Punkt. Das Spiel geht so weiter.

MODUL 4

2.

Was willst du werden? //
Track19

Kai: Du siehst nachdenklich aus. Was ist los mit dir?

Rita: Ja, ich bin neugierig. Was wird uns der Berufsberater heute erzählen?

Kai: Ach ja. Wir haben endlich Gelegenheit, über unsere Berufspläne zu sprechen, aber das können wir doch auch mit unseren Eltern besprechen.

Rita: Das ist nicht immer so einfach.

Kai: Warum denn?

Rita: Als ich meinen Eltern erzählt habe, dass ich Schauspielerin werden möchte, wollten sie mir gar nicht zuhören.

Kai: Das musst du aber verstehen. Wie viele Schauspielerinnen können berühmt werden und gut verdienen?

Rita: Ja, aber das ist mein Traum. Ich möchte Schauspielerin werden, weil es meine größte Leidenschaft ist.

Kai: Vergiss nicht! „berühmt sein“ bringt auch viel Stress.

Rita: Kann sein. Was willst du denn eigentlich werden?

Kai: Ich weiß nicht, was ich werden will.

A

3.a
3.b

Wann werden die Personen ihren Beruf erlernen? //
Track20

- Ich heiße Manuela. Ich unterrichte gern. Ich muss noch zwei Jahre studieren. Ich werde mein Praktikum in einer Grundschule machen.
- Ich heiße Lars. Ich will Menschen helfen und für ihre Sicherheit sorgen. Ich arbeite gern im Team. Ich werde meine Ausbildung in einem Jahr abschließen.
- Ich bin Anton. Ich koche gern Spezialitäten. Mein Arbeitsplatz ist die Küche. Ich werde in acht Monaten meine Ausbildung beenden.
- Ich heiße Nicol. Ich möchte in der Apotheke Medikamente abgeben und Medizinprodukte verkaufen. Ich brauche noch zwei Jahre für mein Studium.
- Ich bin Melanie. Ich studiere Psychologie. Mich interessiert es wie Menschen denken, fühlen und handeln. Ich werde mein Studium in drei Jahren abschließen.
- Ich bin Torsten. Ich will große Gebäude, schöne Häuser und Straßen planen. Ich brauche noch vier Jahre für mein Studiumabschluss.

B

2.b
2.c

Mein Traumberuf // Track21

Ich heiße Eda. Ich bin Zahnärztin. Ich bin 32 Jahre alt. Als Zahnärztin habe ich es wirklich nicht leicht. Viele Kinder haben Angst vor mir und auch viele der Erwachsenen haben vor dem Zahnbohrer große Angst. Und der Praxis-Geruch ist schrecklich. Aber natürlich sind sie am Ende alle froh, dass es mich gibt. Ich erlöse sie von ihren Schmerzen. Ich bin Zahnärztin geworden, weil ich gerne Menschen helfe. Es geschieht oft, daß Menschen kurz vor der Mittagspause oder ohne Termin in die Praxis kommen. Solche Patienten kann man nicht einfach nach Hause schicken. Auf solche Fälle muss ein Zahnarzt immer vorbereitet sein.

C 1.b In der Schule // Track22

Elke: Wie alt sind Sie, Herr Müller?

Schulleiter: Ich bin fünfzig Jahre alt.

Kai: Seit wann sind Sie Schulleiter am Ernst-Hennig Gymnasium?

Schulleiter: Seit 7 Jahren.

Elke: Ist Ihre Arbeit anstrengend?

Schulleiter: Anstrengend ist es manchmal.

Elke: Was gefällt Ihnen nicht?

Schulleiter: Was mir nicht gefällt? Eigentlich macht mir mein Beruf Spaß. Aber beim Planen fällt mir viel Bürokratie an. Das ist das Einzige, das mir nicht gefällt.

Kai: Was gehört zu Ihren Aufgaben?

Schulleiter: Gut zuhören und Probleme lösen. Die Schüler kommen und sprechen über ihre Sorgen.

Kai: Lösen Sie nur die Probleme von den Schülern?

Schulleiter: Nein, die Eltern stellen Fragen über ihre Kinder und auch die Lehrer brauchen manchmal Tipps.

Kai: Vielen Dank, Herr Müller!

Elke: Vielen Dank für alles!

Schulleiter: Gern geschehen!

C 2.a Neue Arbeitsstelle // 2.b Track23

Herr Schmidt: Hallo, wie geht es Ihnen? Sie sind seit einer Woche hier. Sind Sie zufrieden mit der neuen Arbeit?

Herr Mayer: Ja, in meiner neuen Arbeit kann ich selbstständiger arbeiten. Die Quellen recherchieren, die Informationen suchen und daraus Nachrichten für die Öffentlichkeit machen ist sehr wichtig bei unserem Job. Man soll sich nicht bedrängt fühlen. Die Kollegen sind auch sehr nett.

Herr Schmidt: Unsere Kollegen sind wirklich sehr freundlich. Ich arbeite seit 5 Jahren hier. Wir sind hier eine große Familie.

Herr Mayer: Ich verdiene hier auch mehr Geld.

Herr Schmidt: Was kann man sich denn noch wünschen! Dann viel Glück bei der neuen Arbeit! Bis später!

Herr Mayer: Danke schön! Bis später!

MODUL 5
2. Eine schöne Überraschung // Track24

Mein Geburtstag war am 24. April. Meine Schüler haben mir eine Überraschung gemacht. Sie haben

für mich eine Geburtstagsfeier organisiert. Als ich in die Klasse eingetreten bin, habe ich am Tisch zuerst eine Geburtstagsstorte mit Kerzen darauf gesehen. Dann haben meine Schüler ein Geburtstagslied gesungen.

Dann haben wir die Torte gegessen. Danach habe ich mein Geschenk bekommen. Einen großen bunten Blumenstrauß und eine George Michael CD. Ich war sehr glücklich. Ich habe mich sehr amüsiert. Sie waren sehr lieb.

A 4.a Heute ist Muttertag // Track25

Ela: Meine Mutter liest gern. Ich schenke ihr einen Roman. Und sie trinkt gern Kaffee. Meine Schwester schenkt ihr eine neue Kaffeemaschine. Und du? Was schenkst du deiner Mutter?

Alper: Weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich kaufe ich ihr Ohrringe. Mein Bruder schenkt ihr einen großen Blumenstrauß. Und mein Vater organisiert bestimmt wie immer ein Abendessen und überreicht ihr dort ihr Geschenk. Das Geschenk ist immer eine Überraschung für sie.

B 1.b Religiöse Feste // Track26

Das Weihnachten

Es ist ein wichtiges Fest in Deutschland. Die Vorbereitungen fangen viele Wochen vor dem Fest an. Die Menschen schmücken den Tannenbaum und basteln Weihnachtsschmücke. Am 24. Dezember ist der Heiligabend. Sie feiern meistens mit der Familie und den Verwandten. Jeder gibt und bekommt an diesem Abend Geschenke. Die vier Sonntage vor Weihnachten sind wichtig. Man nennt sie den ersten, zweiten, dritten und vierten Advent. Man zündet jeden Advent eine Kerze an. Nachdem alle Kerzen angezündet sind, folgt Weihnachten.

Das Ostern

Das Ostern feiert man im Frühling in Deutschland. Es ist ein religiöses Fest und ist auch ein Hinweis auf den Frühlingsanfang. Die Symbole sind Osterhasen und Ostereier. Man malt Eier und versteckt sie. Man macht ein Osterfeuer und feiert den Frühling. Man schenkt auch Geschenke.

Das Opferfest

Es ist ein wichtiges Fest im Islam. Es dauert vier Tage. Man opfert Rinder oder Schafe. Das Fleisch teilt man in drei gleichen Mengen auf: Ein Drittel isst die Familie, ein Drittel bekommen die Verwandten und ein Drittel erhalten bedürftige Menschen. Zu Hause bereitet man ein leckeres

Essen aus diesem Fleisch zu und man isst mit Verwandten und Freunden. Aber zuerst gehen die Männer wie am Ramadan Fest am ersten Morgen für das Festgebet in die Moschee.

B 3.c Nationale Feiertage in Deutschland // Track27

Unser wichtiger Nationalfeiertag ist Tag der Deutschen Einheit. Der ist am 3. Oktober. Am 3. Oktober 1990 ist Ost- und Westdeutschland wiedervereint. Damit hat man nach 45 Jahren die staatliche Einheit Deutschlands wiederhergestellt. Helmut Kohl war damals Bundeskanzler. Es finden jedes Jahr Veranstaltungen rund um das Brandenburger Tor statt. Man bietet viele Aktionen für alle Altersgruppen an: Live-Musik, Veranstaltungen für die ganze Familie und so weiter.

C 2.c Frohes neues Jahr // Track28

1. Wo warst du im letzten Neujahr?
2. Was hast du deinen Freunden geschenkt?
3. Welche Geschenke hast du bekommen?
4. Hast du letztes Neujahr mit den Freunden oder mit der Familie gefeiert?
5. Welche Wünsche hattest du?
6. Wo willst du dieses Neujahr feiern?

C 4.b Viele Gäste und viele Geschenke auf Ayilins Hochzeitsfeier // 4.c Track29

Tina: Wir haben uns lange nicht gesehen. Was machst du zurzeit?

Jasmin: Ich war letzten Samstag auf der Hochzeitsfeier von Aylin. Aylin kennst du ja auch.

Tina: Türkische Hochzeitsfeier! Wie war es denn?

Jasmin: Es war ganz schön fröhlich und lebhaft. Wir haben sehr viel gelacht und getanzt. Es war keine Minute, wo man nicht getanzt hat. Aylin war mit ihrem Brautkleid, wie eine Prinzessin. Und der Bräutigam Murat war natürlich auch sehr schick.

Tina: Habt ihr nur getanzt?

Jasmin: Meistens, aber dazwischen waren einige Zeremonien. z. B. Aylin und der Bräutigam Murat haben die Hochzeitstorte geschnitten. Danach hat die Geschenke-Zeremonie begonnen.

Tina: Was ist das denn? Geben sie die Geschenke bei der Hochzeitsfeier?

Jasmin: Ja, das Brautpaar hat sich vor die Bühne gestellt. Als erstes haben die Eltern ihre Geschenke überreicht.

Jasmin: Dann haben sich die Gäste in eine Reihe aufgestellt und ihre Geschenke abgegeben. Kleine Goldstücke und Geldscheine werden an die Kleidung von dem Brautpaar angesteckt.

Tina: Was für Geschenke sind das?

Jasmin: Man schenkt meistens Goldschmuck oder Geld. Murat hat Aylin eine schöne Goldkette und einen schicken Ring geschenkt. Die Schwiegereltern haben ein einzigartiges Schmuckset geschenkt.

Nach dieser Zeremonie haben wir bis Mitternacht weitergefeiert.

MODUL 6

2. Gute Noten // Track30

Elif: Na, wie sehen deine Noten aus?

Berna: Na, ja. Ich zeige dir am besten mein Zeugnis.

Elif: Mensch! Was ist das denn! Du hast so viele Einsen.

Berna: Ja, das ist doch gut.

Elif: Was heißt gut?

Berna: Ach ja. Du weißt ja nicht. In Deutschland ist Eins die beste Note und Sechs die schlechteste.

Elif: Wirklich? Das war aber ein Schock für mich. In der Türkei haben die Noten eine andere Bewertung. Eine Eins ist bei uns eine Katastrophe. Eins ist die schlechteste Note.

A 2.b Das Schulsystem in der Türkei // Track31

Das Schulsystem in der Türkei ist zentral organisiert. Die Kinder können freiwillig in den Kindergarten gehen. Die Grundschule beginnt mit 6 Jahren und dauert 4 Jahre. Danach dauert die Mittelschule 4 Jahre. Nach dem Abschluss der Mittelschule erhalten die Schüler ein Diplom. Die Schüler müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen. Nach ihrer Leistung können sie verschiedene Gymnasien besuchen. Staatliche Gymnasien sind:

- a Anatolische Gymnasien
- b Naturwissenschaftliche Gymnasien
- c Sozialwissenschaftliche Gymnasien
- d Bildende Kunst Gymnasien
- e Sport Gymnasien
- f Fachliche und Technische Anatolische Gymnasien
- g Imam-Hatip Schulen

Um eine Universität besuchen zu können, müssen türkische Schüler eine Zulassungsprüfung bestehen.

B 3.a Welcher Kurs hat Sinn für dich? 3.b // Track32

Olivia: Hallo Kerem, was machst du hier?

Kerem: Hallo Olivia, ich will an einem Kurs teilnehmen. Aber ich kann mich nicht entscheiden, welchen Kurs ich besuchen soll.

Olivia: Was sind denn deine Interessen und was macht dir Spaß?

Kerem: Ich habe große Interesse an Fremdsprachen.

Olivia: Macht dir neue Sprachen lernen Spaß?

Kerem: Na ja, Spaß macht es mir schon, außerdem möchte ich im Ausland studieren.

Olivia: Wo willst du denn studieren?

Kerem: In Deutschland oder in den USA. Und was machst du zurzeit? Machst du auch einen Kurs?

Olivia: Ja, ich mache auch einen Kurs.

Kerem: Was für ein Kurs ist das denn?

Olivia: Ein Tanzkurs. Ich lerne Tänze aus den verschiedenen Ländern. Und das macht mir großen Spaß.

Kerem: Toll! Wie oft gehst du tanzen?

Olivia: Zweimal in der Woche.

C 2.a Atatürks Schullaufbahn // 2.b Track33

Mustafa hat zuerst eine religiöse Schule besucht, weil seine Mutter es wollte. Später hat er die Şemsi Efendi Schule besucht. Das war der Wunsch von seinem Vater. Seine Schullaufbahn ist unterbrochen, weil sein Vater gestorben ist. Anschließend hat er mit seiner Mutter bei seinem Onkel gelebt. Seine Mutter hatte keine Erlaubnis gegeben, aber er hatte sich für die Militärschule entschieden. In Saloniki hat er die Militärschule Askeri Rüştiye besucht. Danach hat er die Manastır Askeri İdadi und Militärakademie beendet. Er hat die Akademie als Leutnant absolviert.

MODUL 1

A 1.a

- | | |
|------------|------------|
| 1. falsch | 5. richtig |
| 2. falsch | 6. richtig |
| 3. richtig | 7. richtig |
| 4. falsch | 8. falsch |

A 1.b

1. bezahlen
2. besuchen
3. erlauben

A 4.

1. Weil ich den Flug nicht verpassen möchte.
2. Weil sie heute Geburtstag hat.
3. Weil sie um 09:00 Uhr einen Abschlusstest haben.
4. Weil sein Freund gekommen ist.
5. Weil sie einen langen und anstrengenden Tag hatte.

A 5.b

1. Ich kann nicht kommen, weil meine Freundin aus Frankreich kommt.
2. Ich kann nicht kommen, weil ich an diesem Wochenende umziehen muss.
3. Ich kann nicht kommen, weil ich eine Reise nach Spanien gebucht habe.
4. Ich kann nicht kommen, weil ich auf meinen Neffen aufpassen muss.

B 1.

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. zugehört | 4. angekommen |
| 2. vorgelesen | 5. abgefahren |
| 3. ausgeruht | |

B 2.

- | | |
|-------------|---------------|
| gebucht. | ausgeruht |
| verpackt | gemacht. |
| gedauert. | gesehen. |
| angekommen. | probiert. |
| gefahren | teilgenommen. |
| ausgepackt. | getanzt. |

B 4.

1. aufgemacht. - zugemacht.
2. eingestiegen. - ausgestiegen.
3. abgefahren. - angekommen.
4. eingepackt. - ausgepackt.
5. ausgezogen. - angezogen.

B 5.

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. verloren. | 4. erlebt. |
| 2. vergessen? | 5. empfohlen. |
| 3. bezahlt. | 6. verpasst. |

B 6.

- ▶ verspätet?
- ▶ verpasst.
- ▶ verloren.
- ▶ verbraucht.
- ▶ erklärt/verstanden/ verstanden

C 1.

- verpasst
plötzlich - angefangen
nach - Hause - gegangen.
angezogen.
geschaut
zu - Hause - geblieben.

C 2.

Wir sind zuerst zum Mittagessen gegangen. Weil mein Bruder schwimmen wollte, sind wir am Nachmittag schwimmen gegangen. Nach dem Schwimmen haben wir uns im Café ausgeruht. Da hat mich meine Mutter angerufen. Sie hat gesagt: Abendessen ist um 20:00 Uhr und die Großeltern kommen. Wir sind gleich nach Hause gefahren. Wir haben zusammen das Abendessen gegessen. Bevor ich ins Bett gegangen bin, habe ich wie immer in mein Tagebuch geschrieben. Dann bin ich früh ins Bett gegangen. Ich bin schnell eingeschlafen.

C 3.

von - von - bei - bei

C 4.

1. vom
2. bei der - von der
3. bei - von

C 6.

2. Er hat bei den Verwandten übernachtet.
3. Er war bei dem Freund.
4. Ich habe sie von Maria bekommen.
5. Sie hat beim Konzert Spaß gehabt.

C 7.

- | | |
|--------------|-----------------|
| Die Stadt | das Theater |
| 1. Markplatz | 1. Schauspieler |
| 2. Park | 2. Applaus |
| 3. Museum | 3. Bühne |
| 4. Straße | |
| | der Flughafen |
| das Hotel | 1. Café |
| 1. Rezeption | 2. Pilot |
| 2. Sauna | 3. Flugzeug |
| 3. Zimmer | 4. Reisebüro |
| 4. Service | |

C 8.

organisiert. - informiert. - diskutiert,
telefoniert, - fotografiert.

C 9.

- ▶ Hotel buchen
- ▶ Fahrkarte/Flugschein kaufen
- ▶ Koffer packen
- ▶ Ausflüge recherchieren

MODUL 2

A 1.a

1. zwischen 22:00 und 06:00 Uhr geschlossen sein.
2. darf man nicht in die Abflussbecken schütten
3. ihre Mitbewohner durch Lärm usw. nicht stören.
4. wöchentlich die Treppen und die Treppenhäuser reinigen.
5. ordnungsgemäß trennen.
6. nur im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften gestattet.

A 2.a

In einem Mietshaus.

A 2.b

- | | |
|------------|-----------|
| 1. richtig | 3. falsch |
| 2. falsch | 4. falsch |

B 1.

1. Nebenkosten
2. Zimmer
3. Monatsmiete
4. Kaution
5. Etage
6. Wohnung
7. Kaltmiete
8. Wohnfläche
9. Zentralheizung

- B 2.**
- In der ersten Anzeige ist die Wohnung in der zweiten Etage.
 - MM 1750 Lira
 - Die Wohnung in Muğla hat keine Nebenkosten.
 - Ja, alle Wohnungen haben Klimaanlage.
 - Nein, man muss nur für die Wohnung in der ersten und in der dritten Anzeige Kautions bezahlen.

- B 3.**
- Bild B: Sie sagt, dass sie die Miete bezahlt.
 - Bild C: Sie sagen, dass sie mit dem Makler sprechen.
 - Bild D: Sie sagt, dass sie den Müll trennt.
 - Bild E: Sie sagen, dass sie die Wohnung besichtigen.
 - Bild F: Sie sagt, dass sie die Wohnung einrichtet.
 - Bild G: Sie sagt, dass sie eine Notiz schreibt.
 - Bild H: Er sagt, dass er eine Wohnung sucht.

- B 4.**
- Sie sagt, dass sie eine Maklerin ist.
 - Sie sagt, dass diese Wohnung sehr günstig ist.
 - Er sagt, dass er Stefan Reich heißt.
 - Er sagt, dass er ein Hausmeister ist.
 - Er sagt, dass die Hausbewohner wöchentlich die Treppen reinigen.

- B 5.**
- gelb: a mieten, untervermieten, kaufen, besichtigen
- blau: b einrichten, aufräumen, putzen, streichen
- rosa: c versuchen, stören, studieren, buchstabieren, unterschreiben, montieren

- C 1.**
- Ich hänge das Kleid in den Schrank.
 - Sie stellt die Vase auf den Tisch.
 - Die Frau hängt das Bild an die Wand.
 - Er legt den Apfel auf den Tisch.
 - Sie stellt den Topf auf den Herd.
 - Er steckt den Stecker in die Steckdose.
 - Der Schüler steckt das Geld in die Geldtasche

- C 2.**
- den/dem
 - den/der
 - dem

- C 3.**
- Wo
 - Wohin
 - Wo
 - Wohin
 - Wohin
 - Wo

- C 4.a**
- Zeitungen/Blumen/Papiertaschentuch/
Flaschen/Konservendose/
Hygieneartikel/ Essensreste/Kartons
- die Kartons – die Zeitungen – der Hygieneartikel – die Flasche
das Papiertaschentuch – die Blumen – die Essensreste - die Konservendose

- C 4.b**
- | | |
|--------------|-------------------|
| Papier/Pappe | Wertstoffe |
| Kartons | Dosen |
| Zeitungen | Hygieneartikel |
| Bioabfall | Hausmüll |
| Essensreste | Teller |
| Blumen | Papiertaschentuch |

MODUL 3

- A 1.**
- Basketball
 - Bogenschießen
 - Volleyball
 - Rudersport
 - Fußball
 - Eislaufen
 - Tennis
 - Rad fahren
 - Fechten

- A 2.**
- Einzelsport:** Bogenschießen, Radfahren, Fechten, Rudersport, Eislaufen
- Partnersport:** Eislaufen, Tennis, Rudersport
- Mannschaftssport:** Basketball, Volleyball, Fußball, Rudersport

- A 3.**
- Segeln
 - Eishockey
 - Gewichtheben
 - Ringern
 - Schwimmen

- A 4.**
- Mia
 - Aysu
 - Mia
 - Melda/Erdem, Aysu
 - Melda
 - Erdem
 - Mia
 - Aysu, Melda, Erdem

- A 5.**
- mich
 - dich
 - sich
 - sich
 - uns
 - euch
 - sich
 - sich

- A 6.a**
- Worauf
 - Worüber
 - Worüber
 - Worauf
 - Worüber
 - Worauf

- B 1.**
- mehr
 - am schönsten
 - besser
 - gesund
 - länger
 - gern
 - am höchsten
 - größer

- B 2.a**
- Melike : mehr, am meisten
Julia : lieber, am liebsten

- B 3.**
- ältesten, schneller, schnellsten, besser, besten, liebsten, liebsten, liebsten

- B 4.**
- Ich kann genauso gut laufen wie eine Sportlerin/ meine Schwester.
 - Mein Bruder fährt schneller Rad als sein Freund/meine Schwester.
 - Das Fußballspiel war spannender als das Derbyspiel zwischen FB und GS.
 - Die Schülerin schwimmt genauso schnell wie meine Schwester.

C 1.

	können	wollen
ich	konnte	wollte
du	konntest	wolltest
er/sie/es	konnte	wollte
wir	konnten	wollten
ihr	konntet	wolltet
sie	konnten	wollten
Sie	konnten	wollten

C 1.

	müssen	dürfen
ich	musste	durfte
du	musstest	durfst
er/sie/es	musste	durfte
wir	mussten	durften
ihr	musstet	durftet
sie	mussten	durften
Sie	mussten	durften

C 2.

1. musste
2. durftest
3. durften
4. wolltet
5. konnte
6. konnten

C 3.

- b Am Dienstag musste sie Mathe lernen, aber sie wollte Rad fahren.
- c Am Mittwoch musste sie zum Einkaufen gehen, aber sie wollte schwimmen.
- d Am Freitag musste sie zu Hause bleiben, aber sie wollte mit ihrem Hund spazieren gehen.

C 4.

- Die Spieler mussten pünktlich sein, Mannschaftstrikots tragen, auf die Regeln achten.
- Die Spieler konnten im gemischten Team mitspielen, keine Tore schießen, gegen die gegnerische Mannschaft gut verteidigen.
- Die Spieler durften Spieler austauschen, kein Foul machen, sich nach dem Spiel ausruhen.

C 7.

- 2, 1, 3

MODUL 4

A 1.

- a der Arzt
- b der Pilot
- c der Koch
- d die Journalistin
- e die Bauingenieurin
- f die Friseurin
- g die Apothekerin
- h der Briefträger

A 2.

1. föhnen, Haare schneiden

2. Interview machen, Artikeln für Zeitungen schreiben
3. Baumaterial kaufen, Pläne zeichnen
4. Patienten helfen, Medikamente verschreiben

A 3.

Essen – Zeitung – Haus – Medizin – Computer

A 5.

- a werde
- b wirst
- c wird
- d werden
- e werdet
- f werden

A 6.

1. Ich werde morgen rechtzeitig aufstehen.
2. Er wird am Montag zum Sport gehen.
3. Die Krankenschwester wird Ihnen helfen.
4. Wo wirst du studieren?

A 7.

2. deshalb fahre ich zur Tankstelle.
3. deshalb gehe ich zum Arzt.
4. deshalb musst du viel üben.
5. deshalb gehe ich nicht mehr dorthin.
6. deshalb muss ich nach Hause gehen.
7. deshalb passt er gut darauf auf.
8. deshalb geht sie in die Bank.

A 8.

- b Ich möchte den Menschen gern helfen, deshalb arbeite ich im Krankenhaus.
- c Elke kann gut planen und organisieren, deshalb möchte sie als Sekretärin arbeiten.
- d Walter mag die Tiere gern, deshalb möchte er in der Tierarztpraxis arbeiten.
- e Ayşe schreibt gern Reportagen, deshalb möchte sie Journalistin werden.
- f Ich habe die Kinder sehr gern, deshalb arbeite ich im Kindergarten.

B 1.a

1. Gericht
2. Apotheke
3. Schwimmbad
4. Flughafen
5. Zahnarztpraxis
6. Baustelle
7. Architekturbüro
8. Küche
9. Schule

B 1.b

Beruf: der Apotheker/die Apothekerin, der Schwimmer/die Schwimmerin, der Pilot/die Pilotin, der Zahnarzt/die Zahnärztin, der Bauingenieur/die Bauingenieurin, der Architekt/die Architektin, der Koch/die Köchin, der Lehrer/die Lehrerin

Tätigkeit: Medikamente verkaufen, schwimmen, das Flugzeug fliegen, Patienten untersuchen, Gebäude bauen, Gebäude planen, kochen, unterrichten

Arbeitsplatz: Apotheke, Schwimmbad, Flughafen, Zahnarztpraxis, Baustelle, Architekturbüro, Küche, Schule

B 2.

1. Polizist/Polizistin: Uniform, Schutzhelm
 2. Krankenpfleger/Krankenpflegerin: Handschuhe, Mundschutz, Kittel
 3. Koch/Köchin: Kochmütze, Handschuhe
 4. Rechtsanwalt/Rechtsanwältin: Robe
 5. Offizier/Offizierin: Uniform, Militärstiefel, Stahlweste, Schutzhelm
 6. Arzt/Ärztin: Kittel, Handschuhe, Mundschutz
 7. Bauarbeiter/Bauarbeiterin: Schutzhelm, Gummistiefel
 8. Beamte/Beamten: Amtskleidung
- Es bleibt Taucheranzug übrig.

B 3.

Verkehr: Lokomotivführer, Kapitän, Pilot

Medizin: Apotheker, Rettungsfachpersonal

Dienstleistung: Kellner, Verkaufspersonal, Telefonberater

B 5.

1. Feuerwehrmann
2. Jura
3. in einer Anwaltskanzlei
4. sehr anstrengend
5. sehr lang
6. fair

B 6.

2. wirst
3. wird
4. werden
5. werdet
6. werden
7. werden

C

1.

1. Sie arbeitet als Busfahrerin.
2. Sie arbeitet seit 3 Monaten als Busfahrerin.
3. Sie arbeitet von 06:30 Uhr bis ca. 14:30 Uhr.
4. Nein, sie ist die einzige auf ihrer Strecke.
6. Sie sind okay.

C

3.

1. vor
2. seit
3. seit
4. vor
5. seit

C

4.

2. a Stephanie hat vor 3 Jahren Abitur gemacht.
- b Vor 3 Jahren hat Stephanie Abitur gemacht.
- c Wann hat Stephanie Abitur gemacht?
3. a Das war seit seiner Kindheit sein Traumberuf.
- b Seit seiner Kindheit war das sein Traumberuf.
- c Seit wann war das sein Traumberuf?
4. a Sabine studiert seit einem Jahr an der Uni.
- b Seit einem Jahr studiert Sabine der an Uni.
- c Seit wann studiert Sabine an der Uni?
5. a Sebastian hat seit 4 Monaten einen Freund hier.
- b Seit 4 Monaten hat Sebastian einen Freund hier.
- c Seit wann hat Sebastian einen Freund hier?

MODUL 5

A

2.

2. dir
3. wünscht sich
4. wünschen uns
5. wünscht euch
6. wünschen sich

A

3.

2. ihrem Bruder ein Fahrrad
3. unseren Eltern ein Abendessen
4. seiner Schwester eine Katze
5. ihrer Tochter eine Reise

A

4.

2. dir
3. ihnen
4. ihm
5. ihr
6. uns
7. Ihnen

A

5.

2. ein Kleid/wünsche mir ein Kleid.
3. Bilder/wünschen uns Bilder.
4. eine Katze/wünschst dir eine Katze.

A

6.a

2. Er schenkt seiner Frau Kochtöpfe.
3. Er schenkt seiner Tochter einen Fotoapparat.
4. Er schenkt seinem Sohn eine Spielkonsole.

A

6.b

2. sie deiner Mutter gegeben,
3. Können Sie ihn mir geben.
4. Ich schreibe sie meinem Freund.
5. Kannst du ihn mir empfehlen.

A

7.

- b es/ihm c sie/sie d ihn

A

8.

- b es d es
c ihn e sie

B

1.

Ostern: 3,6
Opferfest: 2,5
Weinachten: 1,4

B

2.

1. 30. August Feiertag des Sieges
2. 23. April Nationale Souveränität – Kinderfest
3. 29. Oktober Republikfest
4. 19. Mai Atatürk –Gedenk, Jugend- und Sportfest
5. 15. Juli Gedenktag für Märtyrer

B

4.

2. d
3. e
4. f
5. a
6. c

B

6.

2. Opferfest
3. Geburtstag
4. Silvester
5. Ramadan Fest

C

1.

-e, -e

C

2.

-e, -er, -er

C

3.

Nom: -e, -e, -e, -en
Akk.: -en, -e, -e, -en

C

4.

1. c
2. d
3. b/e
4. a
5. b/e

C

5.

- b Heute ziehe ich meine neuen Kletterschuhe an.
- c Was passt zu einer roten Jacke?
- d Das tolle Handy gehört einem neuen Schüler.
- e Mein Vater hat mir einen schönen Roman von Goethe geschenkt.

C

6.

2. sie, geschmücktes, trägt
3. meine Tante, goldene, kauft
4. mein Vater, schickes, bekommt
5. die Mutter, teures, schenkt

C

7.

-e, -e, -er, -es, -e, -e, -e, -en, -e, -e

C

8.

1. d
2. a
3. b
4. c
5. e

C

9.

2. Welche
3. Welche
4. Welches

C

10.

2. Diese
3. Dieses
4. Diese

C 11.

1. dieses, welchem
2. welche, Diese
3. Welches, Dieses
4. dieses, welches, Dieses
5. Welches, Dieses
6. Welcher, Dieser

MODUL 6

A 1.

in Deutschland:
gut= 2
ausreichend= 4
mangelhaft= 5
ungenügend= 6
in der Türkei:
befriedigend= 55-69
ungenügend= 0-44

A 2.

2. Lehrer
3. Unterricht
4. Gymnasium
5. Zeugnis
6. Klasse
7. Schuljahr
8. Kindergarten

A 4.

1. Grundschule
2. Realschule
3. Gymnasium
4. Universität

A 5.

2. Welche Schulen
3. Lieblingsfach
4. Deutsch

A 7.

2. um mich mit den deutschen Touristen besser zu unterhalten.
3. Ich lerne Deutsch, um bessere Berufsaussichten zu haben.
4. Ich lerne Deutsch, um Filme auf Deutsch zu verstehen.
5. Ich lerne Deutsch, um mein Deutsch zu verbessern.

A 8.

2. um/zu
3. Ich stehe früh auf, um mich nicht zu verspäten.
4. Ich übe viel Musik, um am Konservatorium zu studieren.

5. Metin hat sich eine Sonnencreme gekauft, um seine Haut zu schützen.
6. Wir wollen ins Restaurant gehen, um etwas zu essen.

B 1.

2. Sprachkurs
3. Erste Hilfe
4. Computer Club
5. Kochkurs
6. Malkurs
7. Musikkurs
8. Handarbeitkurs

B 2.

2. Lernen
3. Lösen
4. Rechnen
5. Singen

B 3.

2. finanzieren
3. surfen
4. bauen
5. arbeiten
6. lernen

B 4.

2. Kochen
3. Reiten
4. Lesen/Schreiben
5. Singen
6. Spielen

B 5.

1. das Grillen
2. das Warten
3. das Niesen
4. das Essen
5. das Reisen

B 6.

wandern/Wandern/nehmen/Gehen/
schwitzen/Trinken/machen/
Ausruhen/Essen/Aufsteigen/
Absteigen/Marschieren

C 3.

- a Sonja und ich treffen uns ab und zu in einem Café.
- b Ich habe selten Zeit für meine Hobbys.
- c Olaf kommt oft spät zur Schule.

C 4.a

1. R
2. R
3. F
4. R
5. F
6. R
7. R
8. F

C 4.b

1. a
2. e
3. d
4. b
5. c
6. f

